September
2010
Einzelpreis: 11,00 Euro

Staufen-Kurier

- Alles neu im Internet
- Segeltörn auf dem Ijsselmeer
- Aus 4 Jahrzehnten im Dt. Bundestag
- Die Staufia in Kniebis
- Die Welt zu Gast bei den Staufen

Automotiviert?

Freude an Technik? Lust auf Bewegung? Interesse an der Automobilindustrie? Die Hirschvogel Automotive Group stellt mit nahezu 3000 Mitarbeitern in acht Werken weltweit massiv-umgeformte Bauteile und Komponenten aus Stahl und Aluminium für die Automobilindustrie her – und das für die meisten Automobilhersteller und Systemlieferanten weltweit.

Praktika, Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten

Sie können aus vielen attraktiven, vorwiegend technischen Themen wählen. Schreiben Sie an **recruiting@hirschvogel.de**; wir senden Ihnen gern aktuelle Themen zu.

Nach dem Studium

Viele spannende Aufgaben warten auf Sie: Produktentwicklung, Qualitätsmanagement und Konstruktion sind nur einige Bereiche, in denen Ingenieure ihr Können einbringen. Alle offenen Positionen finden Sie unter **jobs.hirschvogel.de**.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, bevorzugt per E-Mail!

Hirschvogel Automotive Group

Technik, die bewegt

Zentrales Recruiting:

Hirschvogel Consulting GmbH
Mühlstraße 6
86920 Denklingen
Telefon 08243 291-5539
Telefax 08243 991-042
recruiting@hirschvogel.de

www.hirschvogel.com

EDITORIAL

Liebe Staufen, liebe Freunde,

Australien, Serbien, Ghana, Achtelfinale, Viertelfinale, Halbfinale, Platz 3 => es ging auf und ab mit unserer Nationalmannschaft! Der Sommer war erst kalt und nass, dann heiß und trocken, nach der Siebenschläferregel bleibt es so für die nächsten 6 - 7 Wochen. Das ausströmende Öl im Golf von Mexiko, mal hat man es unter Kontrolle, meistens jedoch nicht. Aber es gibt auch Konstanten:
Unsere Staufia wächst und gedeiht, nicht immer spektakulär, aber schwäbisch solide. Wir Staufen sind seit Jahren auf Kurs!!

In früheren Berichten haben wir diese Metapher – Staufia und Segelschiff – jahrelang bemüht und dabei festgestellt, dass wir eigentlich immer auf Kurs waren, es wurde aber nie das Ziel genannt, wo es eigentlich hingehen soll. Waren wir etwa „ziellos“ unterwegs??
Sicher nicht, der Zweck der Staufia ist in der Satzung festgeschrieben, aber es wurde wohl nie klar und deutlich definiert und ausgesprochen, wie die damit verbundenen Ziele aussehen. Deshalb ist es nach 18 Jahren als AHP an der Zeit, dass der Vorstand die Ziele verrät:

1. Eine starke Gemeinschaft von jung und alt, Aktiven und Alten Herren, arbeitenden und im Ruhestand stehenden Ingenieuren, die sich gegenseitig helfen, beraten, unterstützen und fördern. Die zusammen arbeiten, diskutieren und feiern.
2. Dass die Staufia wächst, ihre Mitgliederzahlen steigen, nicht nur die Summe der gelebten Jahre der AH.
3. Spätestens 2023 zwei schuldenfreie Staufenhäuser zu besitzen.

Unsere Maßnahmen hierfür sind:

- Die Kontakte zwischen Aktiven, jüngeren und älteren AH durch gemeinsame Veranstaltungen fördern und verbessern: durch Einladen per eMail zu allen Veranstaltungen oder Optimieren der Kneipen, es wird jetzt vor der Kneipe ab 19.00 Uhr gegessen, nur eine kurze Pause zwischen Offizium und Inoffizium;
- Die neue Homepage, die von BB Neo mit seinem Team in aktueller Form gestaltet wurde und jetzt von fast jedem genutzt werden kann;
- Der Staufenkurier, der von BB Remis zu einem vielbeachteten Werk gemacht wurde, das jetzt von BB Rösti weitergeführt wird;
- Neue Mitglieder im Erweiterten Vorstand: Gunter von Querfurt v. Schnuppe als Altenbetreuer, Felix Burgenmeister v. Campino, der den Sport vor Ort betreut und organisiert, Michael Jarmer v. Locke, der unsere Feste mitorganisiert;
- Dank der möglichen Sonderzahlungen, die sich z.T. aus dem Erlös des Staufenkuriers, durch Eigenleistungen bei der Hausrenovierung und -instandhaltung und dem sparsamen Wirtschaften des Vorstandes ergeben, ist das Ziel, 2023 schuldenfrei zu sein, sehr realistisch.
- Einige Baustellen haben wir trotzdem, z.B. unsere Seminare, die nach mühevollem Aufbau und Etablieren an der HS Esslingen z.Zt. neu organisiert werden, der Aufbau unseres internen Netzwerkes, das mit den anderen Bünden im RVC verknüpft wird und …. Aber auch diese Aufgaben werden wir lösen.

Nachdem jetzt alle die Ziele kennen und es klar ist, wie es wo hingehen soll, freuen wir uns auf das Engagement der Staufen in unserem Erweiterten Vorstand!!
Unserem BB Läufer an dieser Stelle **vielen Dank** für seine jahrelange, erfolgreiche Arbeit als Seniorenbetreuer.
Im Bericht des Schriftführers BB Largo über den Generalconvent vom 16.04.2010 kann man nachlesen, wie wir den Kurs halten. Im Namen der Staufia herzlichen Dank an alle Helfer der Damia, der Alten Herren und der Aktivitas für Euer Engagement im vergangenen Jahr! **Auf eine erfolgreiche und lebendige Staufia: Ein vivat, crescat, floriat Staufia in tempore.**

Euer Mario Zeh v. Pneu, AHP

Staufenkurier

Der erste Staufenkurier, den ich nicht mehr nur Korrektur zu lesen, sondern redaktionell zu verantworten habe – damit folge ich respektvoll den großen Fußstapfen von BB Remis, der dieses Amt jahrelang engagiert ausgefüllt und den Kurier in seiner jetzigen Form überhaupt ermöglicht hat.

Redakteurin Marisa Hiller v. Rösti

Mein ganz besonderer Dank gilt daher ihm, der mich – trotz Überlassen dieser Aufgabe – bei der umfangreichen Arbeit an diesem Staufenkurier sehr unterstützt hat: Als Interviewer, als Anzeigengewinner, bei der Auswahl der geeigneten Hochschulnews sowie als Autor von Berichten, die er netterweise auch gleich im fertigen Layout übergeben hat.
Allen weiteren Autoren möchte ich natürlich auch mein sehr herzliches Dankeschön aussprechen.
Dank gilt wieder den Unternehmen, die uns mit ihrem Inserat die Treue halten sowie allen Bundesbrüdern, die mit ihrer Spende (Seite *XX*) den Staufenkurier in dieser Qualität erneut sichergestellt haben (Spenden-Formulare liegen wieder anbei).

Inserenten

Hirschvogel Umformtechnik	2
Stama Maschinenfabrik	5
Günther GmbH	6
Gümak Gustav Günther GmbH	7
Mieschke,Hofmann und Partner	9
DMG	11
Körber Schleifring	13
Mori Seiki	15
Emag	19
matec GmbH	23
Kellenberger	27
Postbank Finanzberatung	30
Mapal	31
Iscar	33
Komet Group	35
Ingersoll	37
Horn	39
Negele Hartmetal-Technik GmbH	45
Karl Marbach GmbH	49
Förderkreis Staufia	51
Donner & Partner	53
Ingenieurpartnerschaft Zeh	59
Gewa	80

Allen Inserenten ein herzliches Dankeschön, denn ohne deren Engagement wäre ein Erscheinen des „Staufenkurier“ in dieser Form nicht möglich.

Impressum

Herausgeber: Technische Verbindung Staufia
73728 Esslingen, Mülbergerstraße 41,
Redaktion : Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Marisa Hiller,
Tel. 0711/ 3009523, E-mail: kurier@tvstaufia.de
Anzeigenteil: Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Beyer,
Tel. 0711/ 12890467, E-mail: remis@tvstaufia.de
Verantwortlich für den Inhalt der Artikel sind die jeweiligen Autoren.
Erscheinungsweise jährlich. Erscheinungstermin für die nächste Ausgabe: September 2011

INHALT

Nachrichten

Editorial 3
Anzeigen 3

Hochschul-News

Neues vom Stall 6
Der Hydro-Smart in Brasilien 8

Presse

RVC-Neujahrsempfang (EZ) 55

Staufenfamilie

Haus des Waldes 29
Spenden 56
Badischer Extisch 74
Nachrichten, Nachrufe 79

Aktivitas

Unsere Aktiven 10
Kandelmarsch 12
Neue Homepage Staufia 14
Fuxensputs Ijsselmeer 26
Esslinger Weihnachtsmarkt 50

Kneipen

Kneipen im WS 09/10 58
Kneipen im SS 2010 78

Sport

Eislaufen 53
Wakeboarden 73

Kultur

"Eure Mütter" 52
In den Katakomben 77

Burschenvorträge

Enhancement 32
Rumänien 42
Designklassiker 64
Kairo 66

Rund um s Staufenhaus

Gartenrenovierung 32
Gartenputzete 69

AH-Vorstand

Interview: BB Sports 16
Vortrag Projektmananagement 48
Protokoll des GC vom 16.04.10 70

Förderkreis Staufia e.V.

Vortrag Dr. Däubler-Gmelin 18
Seminar Sozialkompetenz 34

Rothenberger Vertreter Convent

RVC-Ehrenkneipe 36
Theaterabend 40
RVC-Neujahrsempfang 54
Bildenthüllung Van der List 56

Sport

Ski-Trainingslager 60
Bauschullauf 62

Feste

Thursday-Night-Fever WS 09/10 28
Staufen-Nikolaus 44
Weihnachtsfeier 46
Thursday-Night-Fever SS 10 68
Sommerfest 76

Ausflüge, Exkursionen

Wanderungen 08/09 20
Staufenkegler in Churfranken 24
Maiwanderung 72
Badischer Extisch 74

18

Hoher Gast auf dem Staufenhaus: Frau Prof. Dr. Däubler-Gmelin berichtete über 40 Jahre Erfahrungen im Deutschen Bundestag - Geschichten hinter der Geschichte

60

Das diesjährige Trainingslager in Riezlern hatte alles zu bieten, was die Skifahrerseele eines Staufen so braucht: reichlich Schnee, eine Schneebar, viele gesellige Abendstunden in zünftiger Umgebung und eine Skitaufe

76

Die Welt zu Gast bei den Staufen - unser 96. Stiftungsfest fand als leger-gemütliches Sommerfest auf dem Staufenhaus statt. Bei leckerem Buffet, Plausch und Private Viewing der WM traf man sich wieder bei und mit Freunden

78

Unsere Aktivitas wächst, blüht und gedeiht - und feiert ihre Absolventen. So geschehen auf der Abschlusskneipe des Sommersemesters, bei der Sid, Jack, Maja und Neo gebührend mit einer Abfuhrmimik verabschiedet wurden

Zum 8. Mal erhielt die Staufenfamilie eine Einladung ins Badener Land - der 8. Badische Extisch fand dieses Mal in Kniebis statt und lockte zahlreiche Teilnehmer an

74

AMB
Neue Messe Stuttgart
28.09. – 02.10.2010
Halle 9, Stand B32
Willkommen bei STAMA. Live in Halle 9 – B32
Mit seinem 370 Mitarbeiter starken Team und seinen vertikalen High-Tech-Bearbeitungszentren, Friis-Dreh-Zentren, Turnkeys und Systemlösungen zählt STAMA zu den innovativsten Werkzeugmaschinenherstellern der Welt. Wollen Sie genau wissen, warum das so ist? Schauen Sie doch mal rein – www.stama.de
Vertikale Bearbeitungszentren · Friis-Dreh-Zentren · Turnkey-Lösungen · Service
STAMA

Würdigung langer Verdienste um die Hochschule

Ernennung zum Ehrensenator

Bei einem Festakt ist Wolfgang Wolf vom Rektor der Hochschule Esslingen, Prof. Bernhard Schwarz, zum Ehrensenator ernannt worden. Seit vielen Jahren ist der oberste Vertreter der Baden-Württembergischen Industrie Vorsitzender des Hochschulrats. Die Hochschule würdigt so das große Engagement, das Wolf ihr als Hochschulratsvorsitzender seit vielen Jahren entgegenbringt. Er sei ein Freund des Hauses, bescheinigt Rektor Schwarz und „gute Freunde sind wichtig für die Durchsetzung von politischen Zielen.“ Wolf habe als geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Landesverbands der Baden-Württembergischen Industrie ein kaum zu überbietendes Netzwerk in Politik und Industrie, das auch der Hochschule Esslingen zugute komme.

ZEIT Studienführer 2010/2011

Spitzenposition im CHE-Ranking

Im neuen ZEIT Studienführer vom 4. Mai wurden die ingenieurwissenschaftlichen Fächer nach drei Jahren wieder neu gerankt. Die Fakultäten der Hochschule Esslingen, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik und Umwelttechnik und Versorgungstechnik im Bereich Maschinenbau können ihre Position in der Spitzengruppe halten. In diesem Jahr wurde der Bereich Mechatronik neu in das Ranking aufgenommen. Laut der Online-Version des ZEIT Studienführers gehören auch die Göppinger Fakultäten Mechatronik und Elektrotechnik zu den Besten aller Hochschulen in Deutschland. In der Spitzengruppe liegt der Bereich Maschinenbau und der Bereich Mechatronik bei der Studiensituation insgesamt, der Betreuung der Studierenden, der Laborausstattung und bei der Reputation der Professoren.

Zusammenarbeit bei Angewandten Wissenschaften

Hochschul-Allianz gegründet

Sechs deutsche Fachhochschulen haben heute die bundesweite „Hochschul-Allianz für Angewandte Wissenschaften“ (HAW-tech) gegründet. Die beteiligten Hochschulen wollen insbesondere in Lehre, Forschung, Technologietransfer, Weiterbildung und Hochschulmanagement eng zusammen arbeiten, gemeinsam in der Öffentlichkeit auftreten und sich gemeinsam strategisch positionieren. Gemeinsam ist ihnen ein technischer Schwerpunkt, eine starke Praxisorientierung und hohe Reputation. Insgesamt sind hier rund 47.000 Studierende eingeschrieben. Zur Vertragsunterzeichnung an der Hochschule Darmstadt kamen die Leitungsspitzen der Gründungshochschulen zusammen: Prof. Dr. Marcus Baumann, Rektor der FH Aachen; Prof. Dr. Michael Heine, Präsident der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin; Prof. Dr. Maria Overbeck-Larisch, Präsidentin der Hochschule Darmstadt; Prof. Dr.-Ing. Hannes Neumann, Rektor der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden; Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz, Rektor der Hochschule Esslingen und Prof. Dr. Karl-Heinz Meisel, Rektor der Hochschule Karlsruhe.

Lehrbeauftragter wird Honorarprofessor

Dr. Eike Böhm jetzt Honorarprofessor

Dr. Eike Böhm wurde vom Rektor der Hochschule Esslingen zum Honorarprofessor ernannt und so für seine langjährige engagierte Arbeit als Lehrbeauftragter ausgezeichnet. „Es ist eine große Ehre, von einer so berühmten Hochschule zum Honorarprofessor ernannt zu werden“, freut sich Prof. Dr. Eike Böhm, der sich als langjähriger Lehrbeauftragter der Fakultät Fahrzeugtechnik und in der Graduate School verdient gemacht hat. „Es ist ein guter Tag für Eike Böhm, aber es ist auch ein guter Tag für die Hochschule Esslingen“, sagte Rektor Prof. Bernhard Schwarz in seinem Grußwort. „Es freut mich sehr, Sie bei uns zu wissen“, erklärte Schwarz, denn es sei eine wichtige Aufgabe der Hochschule, das theoretische Wissen im Studium mit der Anwendung in der Praxis zu kombinieren. Als Vorstandsmitglied der Mitsubishi Fuso Truck and Bus Corporation in Japan, einem Tochterunternehmen der Daimler AG, und zuvor bereits als Mitarbeiter des Stuttgarter Fahrzeugherstellers habe er bereits viel für die Hochschule in dieser Richtung getan und sei so eine sehr gute Verbindung zu Daimler.

Esslingen als Vorbild

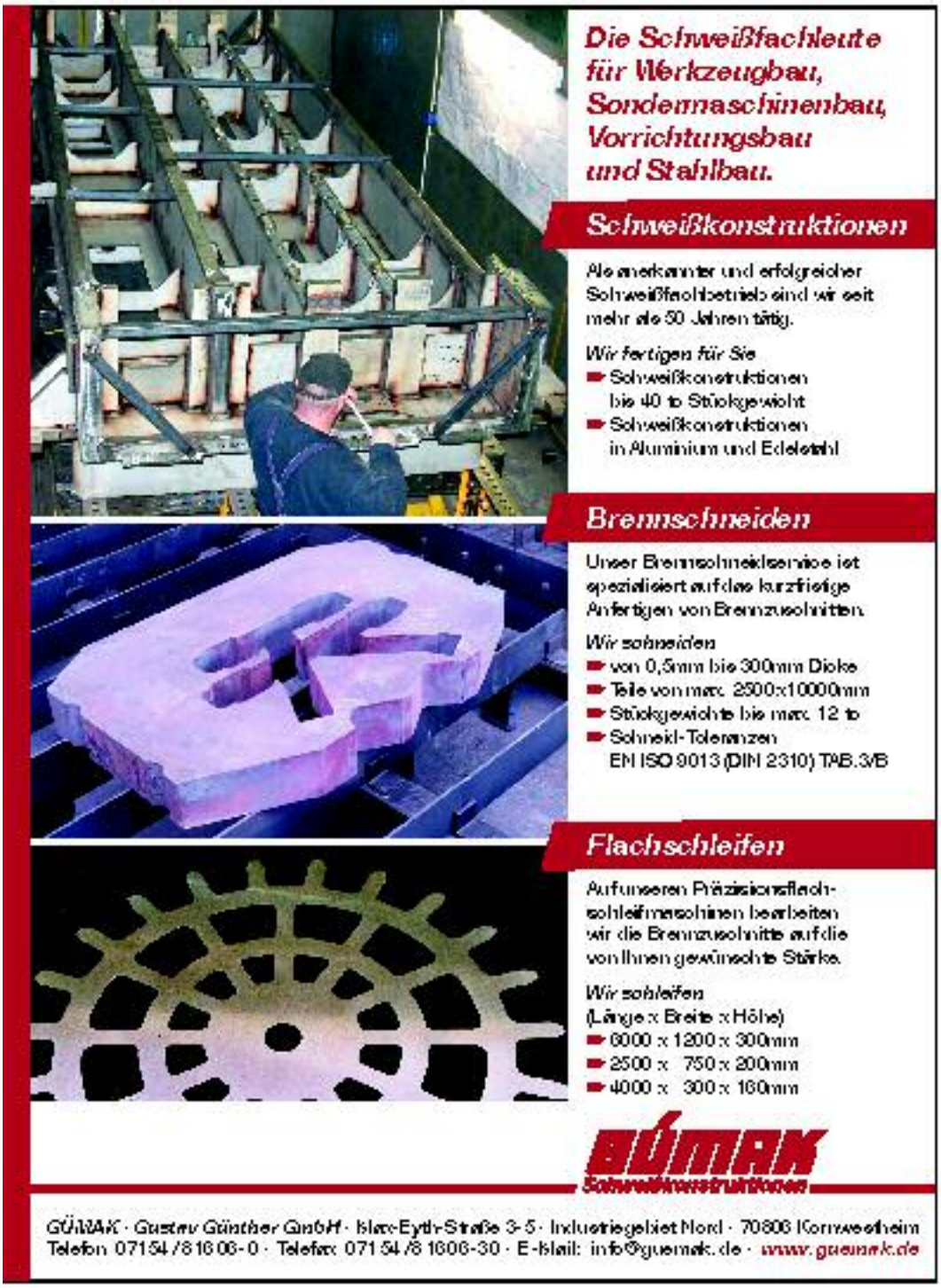
Musterstudiengänge

Die Hochschule Esslingen ist nach Ansicht eines Expertenteams des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in zwei Studiengängen vorbildhaft für Bachelor und Master in ganz Deutschland. Sowohl der Bachelor-Studiengang Fahrzeugtechnik als auch der Master-Studiengang Automotive Systems (ASM) sind demnach so mustergültig aufgebaut, dass sie bundesweit als Basis der Lerninhalte gelten werden. In dem Leitfaden, den das Expertenteam zurzeit erarbeitet, wird die Hochschule Esslingen somit in allen technischen Bachelor-Studiengängen und ingenieurwissenschaftlichen Master-Studiengängen die Bildungsstandards vorgeben. „Es ist sehr erfreulich, dass die Hochschule Esslingen in diesen Bereichen die Maßstäbe setzt", sagt Prof. Christof Wolfmaier, Dekan der Fakultät Fahrzeugtechnik. „Nur in Baden-Württemberg sind das auf diesem Feld bereits 128 Studiengänge mit Abschluss Bachelor und etwa 80 technische Studiengänge mit dem Abschluss Master. Wir sind zukünftig für mehr als 1000 Studiengänge in Deutschland ein Vorbild", ergänzt Prof. Werner Klement, Studiendekan der Fakultät Fahrzeugtechnik an der Hochschule Esslingen. Die vorbildhaften Studiengänge an der Hochschule Esslingen haben laut Expertenteam die ideale Vergabe von Credits für Grundlagen, für technische Fächer, für soziale Kompetenz und für Projektarbeit, also die Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten) und die personale Kompetenz (Sozialkompetenz und Selbstkompetenz). Das Expertenteam des BMBF will in dem Leitfaden den europäischen Qualifikationsrahmen ins Deutsche „übersetzen".

Studenten entwickeln gemeinam einen Halbautomaten für die Chromatographie

Göppinger Feinwerktechnik trifft Esslinger Biotechnologie

Studenten der Hochschule in Göppingen entwickeln mit Kommilitonen in Esslingen einen halbautomatischen Apparat für die Chromatographie. Filtrationen in der Biotechnologie sind oft zeitintensiv und teuer – darum entwickeln die Studierenden gemeinsam ein Gerät, mit dem in der so genannten Chromatographie verschiedene Stoffe aufgetrennt werden können. Was bisher Handarbeit war, soll künftig automatisch und hochpräzise funktionieren.
Die Entwicklung von Geräten für biochemische Labore und auch für die Medizintechnik wird für die Studierenden der Feinwerk- und Mikrotechnik an der Hochschule in Göppingen immer wichtiger. „Es freut uns, dass wir schon im Studium zeigen können, wie wichtig der fachübergreifende Austausch ist", sagt Prof. Thomas Stocker, der am Standort Göppingen das Projekt betreut.



Absolventen der Hochschule Esslingen können sich sehen lassen

Das aktuelle Ranking der WirtschaftsWoche (Ausgabe 21 vom 22. Mai 2010) bestätigt es: die Hochschule Esslingen gehört zu den Top Ten der Fachhochschulen in Deutschland.

In den Fächern Elektrotechnik und Maschinenbau liegt die Hochschule Esslingen auf Platz eins. In der Kategorie Wirtschaftsingenieurwesen liegt sie auf Platz zwei, die Informatik erhielt den dritten Platz. Im Gesamtranking hat die Hochschule Esslingen den zweiten Platz, führend ist hierbei die Hochschule Karlsruhe.

„Wir freuen uns sehr, dass wir uns in den Bereichen Maschinenbau mit unseren Fakultäten Fahrzeugtechnik und Maschinenbau und dem Bereich Elektrotechnik mit der Fakultät Mechatronik und Elektrotechnik in Göppingen nun an der Spitze aller Fachhochschulen in Deutschland stehen", sagte Prof. Dr. Stefani Maier, Prorektorin für Internationales und Marketing. „Das zeigt, dass die Unternehmen beste Erfahrungen mit unseren Absolventinnen und Absolventen gemacht haben und sehr zufrieden mit dem Know-how der Esslinger Studierenden sind"

An der Umfrage der WirtschaftsWoche in Zusammenarbeit mit der Beratungsgesellschaft Universum Communications und dem Personaldienstleister Access haben sich 534 Personalchefs deutscher Unternehmen beteiligt. 66 Prozent der Personalchefs gehören einem Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern an. In dem umfangreichen Fragebogen wurde unter anderem die Frage gestellt, von welcher Universität und Fachhochschulen die besten Absolventen kommen und welche Erfahrungen sie mit den Absolventen – vor allem bei industrienahen Studiengängen – gemacht haben.

Meisterleistung beim Energiesparen

Erster Platz für HydroSmart in Brasilien

Beim Challenge Bibendum in Brasilien hat das Elektrofahrzeug "HydroSmart" der Hochschule Esslingen die Rallye über 90 km gewonnen und weitere erste Plätze in verschiedenen Kategorien belegt. "Wir haben mit unserem HydroSmart die Rallye über 90 km gewonnen und zudem noch weitere erste Plätze belegt, unter anderem im Beschleunigungstest, im Slalomtest und im Design (Innenraum-Package, E-Antrieb + BZ-Range Extender)", berichtete Prof. Dr. Hugo Gabele direkt aus Rio de Janeiro in Brasilien. Die Rallye "Challenge Bibendum" ist ein von Michelin ins Leben gerufene Veranstaltung. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, Lösungen für den zukünftigen Fahrzeugverkehr zu finden. Der Fahrer Martin Ziegler und sein Beifahrer Christian Wilk haben die Strecke nicht nur souverän gemeistert, sondern haben mit einem Energieverbrauch von umgerechnet weniger als 1 l Benzin/100 km auch eine Meisterleistung beim Energiesparen vollbracht. Auch in dieser Kategorie war der HydroSmart Spitze.

Neubesetzung des Prorektorats für Lehre

Neuwahl der Prorektoren

Am 18. Mai 2010 wählten die Mitglieder des Senats die Prorektoren für die nächsten drei Jahre. Die Amtszeit der jetzigen Prorektoren lief Ende August aus. Zur Wahl stellten sich erneut die Prorektorin für Internationales und Marketing, Prof. Dr. Stefani Maier (Fakultät Mechatronik und Elektrotechnik) und der Prorektor für Forschung und Bau, Prof. Dr. Manfred Stilz (Fakultät Maschinenbau). Die Prorektorin für Lehre, Prof. Christel Althaus, stand auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Verfügung. Neu zur Wahl stellte sich für das Amt des Prorektors für Lehre Prof. Dr.-Ing. Peter Väterlein aus der Fakultät Informationstechnik. Mit sehr großer Mehrheit wurden die drei Prorektoren gewählt. Gemeinsam mit Rektor Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schwarz und Kanzler Lothar Übele werden sie ab dem 1. September die Hochschule für weitere drei Jahre leiten.

Neues Angebot

Englisch-Vorlesung

Die englische Sprache wird an der Hochschule Esslingen immer wichtiger. Deutlich macht diesen Trend zur Internationalisierung das Beispiel der Fakultät Informationstechnik. Dort wurde im vergangenen Herbst in den Bachelor-Studiengängen Kommunikationstechnik, Technische Informatik sowie Softwaretechnik und Medieninformatik ein durch alle Semester gehendes Angebot in Englisch installiert. Das neue Angebot sieht im zweiten Semester – zusätzlich zum Englisch-Kurs bei Studienbeginn – einzelne Vorlesungen in englischer Sprache vor. Im dritten Semester gibt es dann die Möglichkeit, direkt hintereinander zuerst dieselbe Vorlesung in Deutsch und dann in Englisch zu hören.

Zukunftssicherung

Qualifizierung

Zur Premiere im Jahr 2009 waren 13 Studierende beim „Praxisintegrierten Studienmodell" der Hochschule Esslingen mit dabei und werden im Studiengang Mechatronik/ Feinwerk- und Mikrotechnik weitergebildet. Das Ziel: Den Bachelor-Abschluss als Ingenieur. Mit dem neuen Studienmodell an der Fakultät „Mechatronik und Elektrotechnik" am Standort Göppingen sollen künftig Facharbeiter für die Zukunft fit gemacht und qualifiziert werden, um auch in den nächsten Jahren das anspruchsvolle Knowhow zu haben, den ein Technologiestandort braucht. Der Impuls zu diesem Studienmodell kam aus der Industrie: Bosch und die Hochschule haben es gemeinsam entwickelt.

Mieschke Hofmann und Partner
A Porsche Services Company

Excellence in Process- and IT-Consulting for Automotive

Automotive ist für viele Berater Neuland. Für uns Heimweg.

Mittendrin – das beschreibt unsere Nähe zur Automotive-Branche recht genau. Warum? Weil wir Prozess- und IT-Beratung speziell für Automotive machen. Über die komplette Wertschöpfungskette. Wir kennen Ihre Prozesse und optimieren sie mithilfe von IT. Ganzheitlich. Und sind erst zufrieden, wenn Ihr Prozess sicher und effizient läuft. Partnerschaftlich eben.

Mieschke Hofmann und Partner
Gesellschaft für Management- und IT-Beratung mbH

Hauptsitz
Schloss Heutingsheim
Schlossstraße 12
D-71691 Freiberg am Neckar

Telefon +49 (0) 7141 7856-0
Fax +49 (0) 7141 7856-200
eMail info@mhp.de
Internet www.mhp.de

Ein Unternehmen des Porsche Dienstleistungsbereiches

Freiberg am Neckar Ludwigsburg München Essen Wolfsburg Zürich

AKTIVITAS

Unsere Aktivitas

Den aktuellen Stand der aktiven Staufen findet Ihr immer auf der Staufenhomepage unter:
http://www.tvstaufia.de
Punkt Aktivitas

Und wenn Ihr die Aktiven näher kennenlernen wollt, könnt Ihr Euch wie gewohnt mit einem Doppelklick mit der linken Maus-Taste auf die Abbildung bei den meisten von ihnen ausführlicher über ihn bzw. sie informieren.

Unsere Chargen

X Marion Belosevic v. Pyro | XX Nicole Gell v. Pinta | XXX Stephan Schwarz v. Motte | FM Samuel Effert v. Tornado

weitere Aktivitas

Stefan Anshelm v. Clark | Yibo He v. Fritz | Nadine Reichert v. Göschle | Morris Langwiesner v. Jared | Peter Einberger v. Lustig

Leo Jiuyang v. Panda | Björn Abheiden v. Rosche | Christoph Wehner v. Strippe | Markus Zinsmeister v. Topper | Jonathan Ruwwe v. Vollgas

Unsere Fuxia

Nikolas Hoppe v. Aero | Anika Holzbach v. Candy | Johannes Maier v. Rossi | Armin Grathwohl v. Saltus

Unsere Gäste

Stephan Brandin | Daniela Holder | Philipp Remmert

Unsere Absolventen 2009

Unsere Absolventen 2010

www.dmg.com

DMG – technologies for tomorrow

DREH-TECHNOLOGIE | FRÄS-TECHNOLOGIE | ULTRASONIC/LASERTEC | DMG ECO LINE | DMG AUTOMATION | DMG ELECTRONICS | DMG SERVICES | REGENERATIVE ENERGIEN

DMG Vertriebs und Service GmbH
Gildemeisterstraße 60, D-33689 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 52 05 / 74 - 40 00
Fax: +49 (0) 52 05 / 74 - 40 40

DMG

Wer sitzt da hoch zu Ross auf dem Wagen zwischen dem Rektor Prof. Schwarz und dem Prorektor Prof. Stilz? Natürlich unser Bundesbruder Yibo He v. Fritz bei seiner Abfuhr

Unsere Absolventen Yibo He v. Fritz, Björn Abheiden v. Rosche und Julius Klinger v. Stulle wurden von unserer Brigitte als Mutter der Kompanie bestens betreut. Auch der Bierausschank war ziemlich fest in Staufenhand

Stilvoller Abschied vom Studium

...lautete die Überschrift in einem gut aufgemachten Artikel vom Redakteur Kornelius Fritz in der Esslinger Zeitung vom 31.07.2010

Zitatauszüge: ...An anderen deutschen Hochschulen übernehmen die Studenten amerikanische Sitten und feiern ihren Abschluss mit Talaren und Bachelor-Hüten. In Esslingen braucht man solche aufgesetzen Bräuche nicht, denn hier gibt es eine eigene Tradition, die seit nunmehr 88 Jahren unter Federführung der Esslinger Verbindungen gepflegt wird. Beim 88. Kandelmarsch zogen gestern wieder rund 300 Absolventen mit Frack, Zylinder und Leiter durch die Stadt, nachdem Rektor Bernhard Schwarz gestern Morgen 477 Absolventen offiziell verabschiedet hatte. Für die meisten Absolventen ist Mitmachen Ehrensache. Auch bei den ausländischen Studenten ist der Kandelmarsch beliebt. Der chinesische Student Yibo He war in diesem Jahr sogar Mitglied des Organisationsteams. Hätte Kornelius Fritz von der EZ auch noch die Namensgleichheit mit unserem BB Fritz bemerkt, wer weiß, zu welchen Superlativen er sich in seinem wirklich gut recherchierten Artikel zur Geschichte des Kandlmarsches (www.kandelmarsch.de) dann hätte mitreißen lassen. Was ihm allerdings nicht aufgefallen ist: Seit einigen Semstern präsentieren sich auch die "Hundert-Semestrigen" anlässlich des Kandelmarsches gern in alter Frische und feiern ihre "Abfuhr" noch einmal nach. Diesmal dabei unsere Bundesbrüder Allegro und Pfiffikus, die mit etlichen ihrer ehemaligen Semesterkollegen auf einem muskelbetriebenen BierBike ein höchst originelles Ende der Kandelmarschierer bildeten. Bei leichten Steigungen wie bei der Anfahrt zum Hafenmarkt mussten allerdings hilfreiche Passanten die müden Krieger anschieben.

Wem wie unserer Brigitte der Begriff "Abfuhr" nicht geläufig ist: In früheren Jahren wurde die Spitze der Kandelmarschierer nicht wie heute nur von einem Pferdefuhrwerk gebildet, sondern von mehreren bunt geschmückten Abfuhrwagen (wie bei der Fasnet) der einzelnen Bünde oder anderer Gruppierungen, auf denen die Absolventen vom Stall abgefahren wurden.

Autor:
Rudolf Beyer
v. Remis

Vision

Mit Blick nach vorn die Zukunft gestalten

Wegweisende Lösungen entstehen durch Visionen. Deshalb sind die Ziele und Strategien der SCHLEIFRING Gruppe konsequent auf die Entwicklung neuer, marktorientierter Technologien ausgerichtet.

- Flach- und Profilschleifen
- Außenrund- und Unrundschleifen
- Innenrundschleifen
- Spitzenloses Schleifen
- Werkzeugschleifen

KÖRBER SCHLEIFRING

BLOHM
EWAG
JUNG
MÄGERLE
SCHAUDT
MIKROSA
STUDER
WALTER

Körber Schleifring GmbH
Magelsweg 33-35 · D-20097 Hamburg
Tel +49-40-211 07-03 · Fax +49-40-211 07-13
info@schleifring.net
www.schleifring.net

Grinding in Motion

HOMEPAGE

Die neue www.tvstaufia.de

Am besten sofort mal reinschauen und selbst erleben.

Die neue Staufenhomepage ist seit dem Sommersemester 2010 online. Nicht nur äußerlich neu gestaltet, sondern auch auf einer völlig neuen Internet-Plattform, die uns künftig noch eine Vielzahl von Erweiterungen ermöglicht.

Die neue Staufen-Homepage verfügt auch über einen internen Bereich, der mittels Passwort nur Staufen zugänglich ist. Dort findet sich unter anderen das aktuelle Mitgliederverzeichnis. Mit dessen Hilfe könnt Ihr Eure Semsterkollegen anrufen und Euch zu einer Veranstaltung auf dem Staufenhaus verabreden. Und wer vergessen hat, wie man da hinkommt, der findet sogar eine Anfahrtskizze zu den beiden Staufenhäu-

PURE TECHNOLOGY

NT1000 – automatisierte Bearbeitung von komplexen Einzel- und Serienteilen.

Facts NT1000

- Komplettbearbeitung von Dreh- und Fräsbauteilen
- Maximaler Stangendurchlass ø52 mm, ø65 mm *
- NEU: Gegenspindel mit 6.000 min^{-1} und Werkzeugrevolver für bis zu 10 angetriebene Werkzeuge verfügbar *
- Integriertes Teile-Handling im Standard
- Platzsparender externer Teilespeicher *
- Oktagonal-Ram-Konstruktion (ORC®) in der Y-Achse, B-Achse mit DDM® (Direktantrieb) und Schwenkbereich von ±120°
- MAPPS IV mit 19" TFT-Display und CAM Modul (Esprit) im Standard

*Optional

www.moriseiki.de

MORI SEIKI
THE MACHINE TOOL COMPANY

INTERVIEW

Blitzkarriere mit 34

Am 1. April 2010 hat unser Bundesbruder Niko Warbanoff v. Sports die Leitung des neu geschaffenen Bereichs „Internationale Geschäftsentwicklung" der Deutschen Bahn AG, Berlin übernommen. Zugleich übernimmt er als Geschäftsführer innerhalb der DB International GmbH den Bereich „Marketing und Consulting". Der 34-Jährige Staufe ist seit Mai 2009 bei der Bahn beschäftigt, bisher als Sonderbeauftragter des Vorstandsvorsitzenden Dr. Rüdiger Grube. Zuvor war der Wirtschaftsingenieur knapp zehn Jahre lang bei der Daimler AG in leitenden Funktionen tätig.

Niko Warbanoff
Studium an der FH Esslingen 1995 bis 2000

Leiter des Bereiches "Internationale Geschäftsentwicklung" bei der Deutschen Bahn AG und Geschäftsführer der DB International GmbH

Das Interview führte Rudolf Beyer v. Remis

BB Remis: Dein Kneipname Sports weist doch sicher auf besondere sportliche Aktivitäten vor deinem Studienbeginn an der FH Esslingen hin?

BB Sports: So ist es. Eigentlich war ich während meiner Schulzeit ja eher vom Fußball spielen angetan. Meine Mutter konnte mich aber davon überzeugen, dass mir das Turnen besser liegt. Damit hat sie wohl recht behalten, denn ich habe es während meiner aktiven Sportlerkarriere immerhin bis in den Kreis der Jugendnationalmannschaft des Deutschen Turnerbundes geschafft und habe in der 1. und 2. Bundesliga geturnt.

BB Remis: Du hast in Esslingen Wirtschaftsingenieurwesen studiert. War das die Voraussetzung, um in das Unternehmen deines Vaters einzusteigen?

BB Sports: Während meiner Schul- und Studienzeit habe ich in den Ferien natürlich im Betrieb meines Vaters gejobbt, sowohl in der Produktion der damaligen GEWA Apparatebau als auch bei der Softwareentwicklung im GEWA Systemhaus. Damals war eigentlich irgendwie klar, dass ich nach dem Studium einmal in unser Familienunternehmen eintreten werde. Aber es kam anders. Während meiner Diplomarbeit, die ich durch Vermittlung unseres Bundesbruders Markus Sontheimer v. Sticks bei DaimlerChrysler Services in England schrieb, lernte ich ein neues und faszinierendes berufliches Umfeld in einem Weltunternehmen kennen. Als CIO für Financial Services, Sales und Aftersales im gesamten Daimler-Konzern war BB Sticks dort bis vor kurzem Chef von mehr als 1.500 IT-Mitarbeitern, deren Aufgabe es ist, die Geschäftsprozesse im Vertrieb und in der Finanzdienstleistung kompetent zu unterstützen, wenn es um neue Informationstechnologien, Hardware und Applikationsunterstützung geht. Konzernstrategie war es, über Ländergrenzen hinweg unternehmensweit harmonisierte IT-Kernprozesse anzulegen. Dort habe ich eine große Zahl unterschiedlicher Projekte betreut und geleitet und dabei Rüdiger Grube näher kennengelernt, der als Strategie-Vorstand bei Daimler und Chef des Verwaltungsrats beim Luftfahrtkonzern EADS damals unser oberster Chef war. Irgendwie stimmte die Chemie zwischen uns besonders gut, so dass ich sein Assistent und Büroleiter wurde. In dieser Funktion habe ich mitgearbeitet, als wir den Einstieg des neuen Großaktionärs Abu Dhabi bei der Daimler AG erfolgreich umgesetzt haben - ein Deal, den Grube als Daimler-Vorstand maßgeblich ausgehandelt hatte und der dem Konzern durch die Ausgabe neuer Aktien rund 2 Milliarden Cash eingebracht hat sowie einen strategischen Investor, der sich auch bei anderen Projekten langfristig beteiligen wird.

BB Remis: Das heißt, unser BB Sticks war der Türöffner für deine beispielhafte Karriere bei Daimler?

BB Sports: Wenn ich ihn durch die Staufia nicht kennengelernt hätte, wäre mein Berufsweg sicher anders verlaufen. Wir telefonieren auch heute noch fast täglich, zwischen uns ist da so etwas wie eine Mentoring-Beziehung entstanden. Wir haben während unserer Tätigkeit in Berlin schon mal gemeinsam in einer WG gewohnt und sind dabei, dies in Frankfurt zu wiederholen, denn Sticks ist seit 1. April 2010 jetzt Managing Direktor bei der Deutschen Bank und auch ich werde künftig oft in Frankfurt sein.

BB Remis: Hast du dich als Student selbst für die Mitgliedschaft in der Staufia entschieden oder hat dein Vater mit mehr oder weniger sanftem Druck nachgeholfen?

BB Sports: Es gab keinerlei spürbaren Druck. Aber durch die intensiv gelebte Mitgliedschaft meines Vaters Michael Warbanoff v. Schmetter in der Staufia als aktiver Charge und späterer Finanzchef im AH-Vorstand und meiner Mutter in der Damia hatte ich schon während meiner Kindheit viele Berührungspunkte (Stichwort Nikolausfeier oder Jungholz) mit der Staufia. Ich kann mich daran erinnern, dass mein Vater recht glücklich dreinschaute, als ich ihm zu Beginn mei-

nes Studiums eines Morgens mein frisch erworbenes Fuxenband auf den Tisch legte.

BB Remis: Wie kam es denn zu deinem Wechsel vom Daimler zur Deutschen Bahn?

BB Sports: Als im April 2009 Hartmut Mehdorn, der seitherige Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn AG, zurücktrat und Rüdiger Grube diese Aufgabe übernahm, fragte mich dieser, ob ich mit ihm mitgehen wolle. Da sich zwischen uns im Lauf der Jahre ein sehr enges Vertrauensverhältnis gebildet hatte, konnte ich davon ausgehen, dass mich hier neue interessante Aufgabenstellungen erwarten. So war es dann auch: Zunächst habe ich als Sonderbeauftragter des neuen Bahn-Chefs die Aufarbeitung der Datenaffäre geleitet und dabei unter anderen die ehemalige Bundesjustizministerin Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin und den ehemaligen Bundesinnenminister Gerhard Baum kennengelernt, die als Sonderermittler bei der Bahn eingesetzt waren. Frau Däubler-Gmelin konnte ich im April dann auch für einen Vortrag bei der Staufia gewinnen. Parallel dazu habe ich den Aufbau des neuen Vorstandsressorts Compliance, Datenschutz, Recht und Konzernsicherheit maßgeblich vorangetrieben, weil der eigentlich dafür zuständige Vorstand zwar benannt war, den Job aber erst ein halbes Jahr später antreten konnte. In der Zwischenzeit habe ich seine Geschäfte operativ geführt. Während der Aufarbeitung der Datenaffäre habe ich natürlich auch die Zeit genutzt, den Konzern kennenzulernen und habe verschiedene Aufgaben für den Vorstand erledigt, unter anderem mit Russland. So kam der Chef auf die Idee, ich könnte mich auch um die internationale Geschäftsentwicklung kümmern, insbesondere mit dem Fokus außerhalb Europa.

BB Remis: Du bist bei der Deutschen Bahn AG seit 1. April 2010 Leiter des neuen Bereiches "Internationale Geschäftsentwicklung". Was hast du für Aufgaben?

BB Sports: Durch den Aufbau des neuen Bereichs „Internationale Geschäftsentwicklung" wollen wir unsere internationalen Aktivitäten außerhalb der Kernmärkte Europas besser koordinieren. Der Vorstand der Bahn betrachtet es als einen wichtigen Bestandteil unserer Strategie für ein langfristiges Wachstum der Deutschen Bahn, internationale Netzwerke mit unseren Partnern weiter auszubauen und zu optimieren. Wir wollen durch Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Eisenbahnen und Transport- und Logistikunternehmen verstärkt Wachstumschancen auch auf den außereuropäischen Märkten nutzen. Das hilft, auch Arbeitsplätze bei uns in Deutschland zu sichern.

BB Remis: Gleichzeitig hast du in Personalunion als Geschäftsführer innerhalb der DB International GmbH den Bereich „Marketing und Consulting" übernommen. Was ist das für ein Unternehmen?

BB Sports: DB International GmbH mit Sitz in Berlin ist mit einem Umsatz von ca. 100 Mio. und 800 Mitarbeitern ein Tochterunternehmen der DB Mobility Logistics AG, wo wir seit Jahrzehnten eisenbahnspezifische Technik im Ausland vermarkten. Das heißt, wir helfen aktuell in Projekten in über 35 Ländern bei der Bauüberwachung, bei der Planung, bei unterschiedlichen Machbarkeitsstudien für den Güter-, Personen- oder Hochgeschwindigkeitsverkehr. Wir planen aber auch Logistikzentren, Terminals, Railports, Hafenanbindungen, einfach alles, wo Schienen eine Rolle spielen, aber auch den Güterumschlag auf den LKW. Die Schiene erlebt derzeit eine Renaissance. Infolge der Globalisierung erleben wir in den letzten Monaten trotz weltweiter Wirtschaftskrise eine unheimliche Nachfrage nach Logistik. Von daher spielt die Organisation der Güterströme eine große Rolle. Einer der spektakulärsten Aufträge, die wir zuletzt gewonnen haben, war der Vertrag zur Gründung der Gesellschaft Qatar Railways Development Company (QRDC), bei dessen Unterzeichnung ich im November 2009 dabei sein durfte - zusammen mit Rüdiger Grube und unseren damals frisch berufenen Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer, der gerade mal drei Wochen im Amt war.

BB Remis: Was ist an dem Vertrag mit Katar so spektakulär?

BB Sports: Katar hat heute weder eine Metro noch eine Eisenbahn – und wir sollen das ändern. Die QRDC ist die Planungs- und Managementgesellschaft (Beteiligung Qatari Diar 51 Prozent, DB International 49 Prozent), die den Aufbau der Eisenbahninfrastruktur plant und alle Planungs- und Baumaßnahmen für die Errichtung eines der modernsten Metro- und Bahnsysteme der Welt steuert. Das vorgesehene Investitionsvolumen beträgt über 17 Milliarden.

BB Remis: Was verantwortest du als Geschäftsführer bei der DB International GmbH?

BB Sports: Zum einen verantworte ich die Zentralbereiche „Marketing und Vertriebskoordination" und die „IT". Darüber hinaus berichten die Regionalleiter für die Märkte Europa, Osteuropa, Afrika und Amerika an mich. Als Bahn haben wir durch die Wiedervereinigung in den letzten Jahren viele Infrastrukturprojekte umgesetzt, aktuell modernisieren wir dank der Konjunkturpakete rund 2500 deutsche Bahnhöfe (z.B. Esslingen). Auch in Deutschland beteiligt sich die DB International im Wettbewerb zu anderen Unternehmen und erwirtschaften ca. 50% des Umsatzes in Deutschland. Mit diesem Knowhow können wir dann unsere Mitarbeiter bei internationalen Projekten einsetzen, denn unsere internationalen Kunden wollen unser deutsches Ingenieurwissen. Die Deutsche Bahn hat im Ausland einen exzellenten Ruf und wir können stolz sein, dass wir dieses Jahr 175 Jahre Eisenbahn in Deutschland feiern.

BB Remis: Das heißt, bei DB International eröffnen sich für Jungingenieure gute Berufsschancen?

BB Sports: Ja, für die weiteren Aufgaben suchen wir Ingenieure jeglicher Coleur, ich bin da schon mit vielen Studenten in unserer Staufia im Gespräch. Natürlich brauchen wir vor allem viele Bauingenieure, aber auch Elektro-, Versorgungs- und Verfahrenstechniker. Und natürlich auch Wirtschaftsingenieure.

BB Remis: Hat die Zeit in der Staufia dir etwas für dein Berufsleben gebracht?

BB Sports: Die zusätzliche Persönlichkeitsbildung neben dem Studium war für mich genau so hilfreich wie für viele andere in der Staufia auch. Auch der Zwang, vor einem Haufen Staufen zu stehen und etwas von sich zu geben sowie der Rhetorik-Kurs bei BB Lingus haben mir viel gebracht.

Dr. Herta Däubler-Gmelin

Autor:
Michael Reck
v. Friemler

... genauer Frau Prof. Dr. Däubler-Gmelin erzählte in ihrem Vortrag "Erfahrungen u. Erlebnisse aus 4 Jahrzehnten im Deutschen Bundestag sowie als Justizministerin" in anregender Weise von 40 Jahren deutscher Geschichte.

Am Freitag dem 23. April 2010 besuchte uns auf Einladung des Förderkreises Staufia die Politikerin Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin auf dem Staufenhaus. Unser BB Sports führte in seinem Vorwort Teile ihrer beeindruckenden Biographie an. Geboren wurde Herta Däubler-Gmelin 1943 in der slowakischen Hauptstadt Bratislava. Nach dem Abitur studierte sie in Tübingen und Berlin Geschichte, Rechtswissenschaft und Politikwissenschaften. Nach der Promotion arbeitete Sie zunächst als Rechtsanwältin. Seit 1965 ist sie Mitglied der SPD, die sie von 1972 an bis heute – stolze 38 Jahre – im Bundestag vertritt. Von 1983 bis 1993 hatte sie den stellvertretenden Parteivorsitz der SPD inne. Höhepunkt ihrer politischen Karriere war die Ernennung zur Bundesjustizministerin, dieses Amt übte sie von 1998 bis 2002 aus. Weiterhin führt sie seit 2005 den Vorsitz des Bundestagsausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe.

Anregende Gespräche im Anschluss an den Vortrag

In ihrem Vortrag referierte sie auf völlig freie, interessante und unterhaltsame Weise aus ihren knapp vier Jahrzehnten Arbeit in der Politik. Aufgelockert durch zahlreiche Anekdoten und Geschichten ausihrem Leben verging der knapp zweistündige Vortrag wie im Fluge. Auch ihre nach Jahrzehnten in Berlin noch unüberhörbare und sympathische schwäbische Mundart trug dazu ihren Teil bei. Während des Vortrags ließ die ungezwungene und lockere Vortragsweise der Referentin nicht einen Anflug von Langeweile aufkommen – im Gegenteil zog sie ihr Publikum regelrecht in den Bann.

Auf spannende Weise erzählte sie aus ihrem Leben, beginnend beim Studium, über Geschichten aus ihrer Zeit als Rechtsanwältin bis zum Einfluss Willy Brandts beim Eintritt in die SPD. Auch an den Ereignissen um die Zeit der Wende, die sie quasi an „vorderster Front" miterlebte, ließ sie das Publikum teilhaben. Nach dem Vortrag blieb noch Zeit für Fragen und Diskussionen, wobei hier noch der Libanonkonflikt und der Militäreinsatz in Afghanistan zur Sprache kamen. Beim anschließenden kleinen Snack konnte man sich dann noch persönlich mit der volksnahen Politikerin unterhalten.

BB Sports bedankt sich herzlich bei Fr. Dr. Däubler-Gmelin

Wellenteile in Perfektion
Die VTC 315 DS. Die vertikale Schleifmaschine zur vierachsigen Hartbearbeitung von Wellen mit zwei Schleifscheiben. Gegenüber dem klassischen Verfahren wird simultan gearbeitet, wobei das Werkstück senkrecht gespannt ist. Der Vorteil: durch die synchronisierten Prozesse heben sich die Normalkräfte auf, so dass sich die Schleifzeiten um bis zu 72% verkürzen.
VTC 315 DS
Rufen Sie uns an unter +49 7 102 17-0
oder schreiben Sie uns: info@emag.com
EMAG Gruppen-Vertriebs- und Service GmbH
Austraße 24 · D-73084 Salach · www.emag.com
EMAG

Die Bergwanderungen 08/09

... und deren Vorbereitungen von Navi und Alpha

Navi gibt die Richtung vor

Die Vorbereitungen der Bergwanderungen auf dem Damülser Höhenweg begannen eigentlich schon im Sommer 2007, als wir am Sonntag mit unseren neuen blau-roten Jubiläums-Halstüchern über die sieben Hügel zur Oberdamülser Alp hoch stiegen. Auf der Alp, wo eine Tochter der Wirtsfamilie Eller von der Pension Kellaspitze Sennerin war, saßen wir in guter Stimmung beisammen und unterhielten uns über eine mögliche Wanderung im nächsten Jahr. Klimper machte uns schon beim Aufstieg auf den gut sichtbaren Damülser Höhenweg aufmerksam, auf dem er bereits mit Begeisterung gewandert sei. So beschlossen wir schon damals auf der Alp, im Sommer 2008 den Damülser Höhenweg zu wandern.

Die Vorwanderung des Damülser Höhenwegs

Nun musste die Route genauer festgelegt und eine leichte Tour als Variante gefunden werden. Am Ende der Tour sollte eine Gaststätte sein. Die Gaststätte bei der Bergstation der Ugabahn bot sich als Wanderziel an. Hingegen war die Wegvariante nicht so einfach zu finden, weil diesmal die zwei Wandergruppen möglichst wenig getrennt wandern sollten. Navi fand die Lösung: Die zweite Gruppe soll mit PKW's auf der Furkapassstraße bis etwa 200 Meter unterhalb des Sünser Jochs gefahren werden. Die Pkw's fahren dann zurück zum Start der Hauptgruppe bei der Talstation der Uga-Seilbahn. Auf dem Weg von der Furkastraße bis zum Treffen mit den Anderen auf dem Sünser Joch ist weniger als die Hälfte der Höhendifferenz zu überwinden. Noch im September 2007 durchwanderte ich allein den Damülser Höhenweg bei schönem Wetter und einmaliger Aussicht .
Navi erhielt danach von mir das OK für diese Tour.

Vorwanderung Bad Rotenbrunnen

Für die Sonntagswanderung hatte ich mir das Ziel Bad Rotenbrunnen vorgenommen. Weil dies aber vom Parkplatz aus schon in einer halben Stunde erreichbar ist, fasste ich den Umweg über das ca. 1800 Meter hohe Wangsjoch ins Auge. Eine Vorwanderung im Herbst 2007 zeigte aber, dass Rotenbrunnen auf diesem Weg nur beschwerlich in vier Stunden zu erreichen ist und von dort noch eine Stunde zum Parkplatz zu gehen wäre. Das ist, nach fünf Stunden Wanderung am Tag davor, nicht zumutbar. Als ich mit meinem Wanderkollegen nach sehr heißen vier Stunden und zwei Verirrungen in Bad Rotenbrunnen ankam, waren wir am Ende. Die junge Wirtin, Frau Bitsche, päppelte uns wieder hoch. Sie erzählte uns, wie sie und ihr Mann das alte Gasthaus vor wenigen Jahren übernommen und mit einer größeren Wasserturbine ausgebaut hätten. Da kam die Idee von der Kraftwerk-Besichtigung und der Wanderung zum Wasserfall. Ich verabredete mit der Wirtin die Führung und den Gasthausbesuch im Sommer 2008.

Eine verfehlte Vorwanderung

Die Tour zum Wasserfall plante ich auf einem Wanderweg vorzuwandern, der neben dem Fahrweg verlief, wie dies aus der Karte ersichtlich war. Als mein Wanderkollege und ich im Juli 2008 auf diesem Weg wandern wollten, gerieten wir auf einen Weg, der zur Biberacher Hütte führt. Der auf der Karte eingezeichnete Wanderweg wurde offenbar zugeschüttet, als der Fahrweg neu ausgebaut wurde. Weil wir schon in gutes Stück gestiegen waren, stiegen wir weiter über Schluchten und viel Geröll.

Zu den Wandervorbereitungen gehört auch die verlässliche Reservierung der Unterkunft. Dies besorgte in den letzten Jahren Navi direkt telefonisch mit der Wirtin der Pension Kellaspitz in Raggal. Er hatte einen ausgezeichneten Draht zu der Wirtin. Kurzfristige Änderungen wurden so problemlos berücksichtigt. Schon im Dezember im Jahr vor der Wanderung musste die Wirtin jeweils wissen, ob und wann wir im Sommer kommen. Dann waren die ganze Pension und einige Auswärtszimmer für uns provisorisch reserviert. Das ist nicht selbstverständlich, da die Pension gefragt ist. Navi hatte bei den Wirtsleuten „einen Stein im Brett". Ihm wurden persönliche Wünsche der Gäste zuvorkommend erfüllt.

Autor:
Beda Meier
v. Alpha

Das Wetter lässt sich nicht planen

Die Aussicht vom Damülser Höhenweg sollte uns am Samstag den 11. Juli 2008 in eine Hochstimmung bringen (siehe oben). Man kann von dort bei schönem Wetter die Schweizer, Vorarlberger, Liechtensteiner, Allgäuer und Tiroler Berge sehen. Das war uns leider nicht vergönnt, wie unser Bundesbruder Pony in der letzten Kurierausgabe bereits berichtete. Das Wetter zeigte sich uns von der schlimmsten Seite. In jenem Jahr gerieten wir durch Regen und Nebel an die Grenze des möglichen Wanderns.

Als sich dann das Wetter auch am Abend nicht besserte, beschlossen wir, am Sonntagmorgen nach Hause zu fahren und die Wanderung im nächsten Jahr bei hoffentlich besserem Wetter zu wiederholen. In schwierigen Situationen war Navi immer kurz entschlossen. Vor unserer Abreise reservierte er bei der Wirtin provisorisch die Zimmer für die Wandertage 2009.

Für das Jahr 2009 war also die Hauptwanderung doppelt und intensiv vorgewandert. Der Weg zum Wasserfall und die Führung durch das Kraftwerk waren aber noch nicht gesichert. Im Juni 2009 machten mein Wanderkollege und ich uns ein zweites Mal auf den Weg zum Wasserfall. Diesen erreichten wir dann auf einem Fahrweg ohne Mühe. Auf dem Rückweg genossen wir im sonnigen Biergarten von Bad Rotenbrunn ein kühles Bier, diesmal aber mit der Wirtstochter. Sie versicherte uns, dass ihr Vater die Staufia 100-prozentig durch das Kraftwerk führen wird.

Navi trat seine letzte Wanderung an

Am 12. April 2009 verschickten Navi und Gisela die Einladung zur zweiten Wanderung über den Damülser Höhenweg. Navi stimmte vorher telefonisch mit mir den Termin für die Bergwanderung ab. Gleichzeitig unterhielten wir uns auch über mögliche Regenvarianten. Daraufhin reiste ich am 24. April zu den Verwandten meiner Frau nach Berlin. Ich teilte Navi und seiner Frau Gisela mit, dass ich bis Mitte Mai in Berlin bleiben würde. Als ich am 18. Mai heim kehrte und in der Todesanzeige von Navis Tod las, war ich tief erschüttert. Von Gisela sowie von Pneu, Pony und Largo erfuhr ich dann telefonisch Näheres über den tragischen Tod meines mir sehr nahe stehenden Bundesbruders Navi. Ich spürte im Gespräch mit Gisela ihr großes Leid, glaubte aber, in ihr eine starke Bindung zur Staufia zu erkennen. Ich täuschte mich nicht, denn sie war bereit, mir bei den Vorbereitungen der anstehenden Staufenwanderungen behilflich zu sein. Ich durfte ihre Hilfe reichlich in Anspruch nehmen und bin ihr von Herzen dankbar.

Bergwanderung 2009

So saßen am Freitagabend des 10. Juli 2009 dreißig wanderfreudige Staufen zusammen beim Abendessen in der Pension Kellaspitze. Auch an diesem Vorabend war der Himmel mit Wolken verhangen. Und wieder machten uns ein paar Aufhellungen zuversichtlich. Am Morgen jedoch, war der Himmel immer noch grau. Er änderte sich auch nicht, als wir über den Faschina-Pass nach Damüls fuhren. Die zweite, kleinere Wandergruppe war schon unterwegs, als wir kurz vor 10 Uhr auf dem Parkplatz der Uga-Talstation starteten.

Diesmal kamen wir vor 12 Uhr, eine halbe Stunde früher als geplant, trocken auf dem Sünser Joch (1900 m) an. Die zweite Gruppe wartete schon auf uns. Wir machten Rast auf der trockenen Wiese und aßen aus dem Rucksack. Aber schon nach einer Viertelstunde verdichteten sich die Nebel um den Ragazerblanken, zu dem wir noch 100 Meter vom Sünser Joch hoch steigen mussten. Auch fielen schon einige Regentropfen. Das machte uns unruhig, so dass wir ohne den obligatorischen Gipfelschnaps aufbrachen. Ich gab noch eine Warnung ab: „Lieber auf dem dreckigen und nebligen Weg langsam aber sicher gehen, als auf dem glitschigen Grashang ins Unglück rutschen." Dies wurde offensichtlich befolgt.

Zum zweiten Mal im Nebel unterhalb des Ragazerblanken

„Da musst Du durch"

Wir hatten nach der Mittagsrast unsere Regenausrüstung angezogen. Schon beim Aufstieg auf den Ragazerblanken wurden der Regen und der Nebel kräftiger. Der Regen pausierte jedoch zum Glück öfters. In der zweiten Weghälfte zur Bergstation wurde es wieder trocken und nebelfrei. Der Weg war aber größtenteils schlammig und voller Wasserpfützen. Man war fast nur damit beschäftigt, einen einigermaßen festen und schlammfreien Wegflecken, auf den man treten konnte, zu finden. Zudem musste man sich beeilen, damit man den Vordermann im Nebel noch sehen konnte. Das schöne Bergpanorama blieb für uns ein zweites Mal verborgen. Ich wanderte am Schluss der sehr langen Wandererkolonne in einer Fünfergruppe, in der Luna dabei war. Sie machte uns auf die Blumenpracht am Wege aufmerksam und knipste von den herrlichen

Blüten im Nebel Fotos. Es gelangen ihr, trotz schlechtem Licht, brillante Nahaufnahmen.
Leider versäumte ich von den Hosenbeinen ein Foto zu machen, denn diese waren bei den meisten bis zum Knie voll mit Schlamm. Wir trösteten uns; im vergangenen Jahr war es noch schlimmer. Damals bewegten sich einige auch auf dem Hinterteil, so dass sogar oberhalb der Gürtellinie nicht mehr alles sauber war. Wir erreichten alle unbeschadet das Gasthaus der Uga-Bergstation. Der gemütliche Abend in der gastlichen Pension Kellaspitze versöhnte uns dann wieder mit der launischen Wirklichkeit.

Vor dem Abendessen in der Pension

Das private Kraftwerk

Am Sonntagmorgen waren wir frühzeitig auf den Beinen. Wir wollten uns diesmal den Wasserfall und das Kraftwerk auf jeden Fall ansehen. Wir hatten Glück, das Wetter blieb trocken. Wir nahmen Abschied von den freundlichen Wirtsleuten. Die Wirtstochter stellte sich uns in ihrer Musikantentracht vor.
Mit dem Auto erreichten wir das neue Kraftwerk unterhalb Bad Rotenbrunnen. Der Wirt des Gasthauses von Bad Rotenbrunnen zeigte uns die neue, moderne Anlage.

Er hatte die alte Turbine durch eine größere ersetzt. Bei guten Wasserverhältnissen erreicht diese eine Leistung von mehr als einem Megawatt. Mit dem Kraftwerk deckt er den Strombedarf seines Gasthauses ab und verkauft den überschüssigen Strom den Illwerken zu einem für ihn günstigen Preis.
Mit diesen Einnahmen kann das abgelegene, idyllische Gasthaus auch schlechte Zeiten überstehen. Nach der Besichtigung des Turbinenhauses brachen wir in Richtung nördliches Ende des Großen Walsertals auf. Wir wanderten auf einem befahrbaren Alpweg entlang des Wildbaches Lutz. Nach weniger als einer Stunde erreichten wir den Wasserfall. Nicht weit vom Weg stürzten die Wassermassen eines Wildbaches von einem hohen Felsen herab.
Noch zehn Minuten weiter konnten wir die mächtigen Bergmassive am Ende des Tales bestaunen. Nach einer kurzen Rast ging es auf dem gleichen Weg wieder zurück. Bevor wir das Kraftwerk erreichten, bogen wir auf einen Naturpfad ab, auf dem wir das 100 Meter höher gelegene Gasthaus in Bad Rotenbrunnen erreichten. In der rustikalen Gaststube ließen wir uns das Mittagessen gut schmecken.
Der unternehmerische Wirt nahm sich auch noch die Zeit, uns die ausgeklügelte Wasserfassung und -reinigung neben dem Gasthaus zu zeigen. Diese muss den stärksten Regengüssen und Schlagwettern gewachsen sein. Sie muss dafür sorgen, dass nie Schmutzwasser die Turbine beschädigt. Beeindruckt von der durchdachten, aber unauffälligen Technik in der sonst unberührten Natur, wanderten wir zum Parkplatz hinunter, wo wir uns eine gute Heimfahrt wünschten.

Imposanter Wasserfall (li.)
In der gemütlichen Gaststube Bad Rotenbrunnen (unten)

Frauenriege in Wandertracht, mit Wirtstochter in Musikantentracht

Made in Germany

matec Maschinenbau GmbH

Das matec-Baukastensystem

Weitere Maschinenlösungen finden Sie unter **www.matec.de**

Für Ihre Anwendung! matec - konsequent kundenorientiert !

CNC-Fahrständer-Bearbeitungszentren · Fräs-Drehzentren · Portalmaschinen
Komplettlösungen (Automation) · Turnkey Solutions

Wilhelm-Maier-Str. 3 · D-73257 Köngen · Tel. +49-(0)7024/9 83 85-0 · Fax +49-(0)7024/9 83 85-30 · E-Mail: vertrieb@matec.de · www.matec.de

Die Staufenkegler unterwegs in Churfranken

Von Galgen, Fachwerkbauten und 5000 Pfeifen - die Staufenkegler im Odenwald und Spessart.

Schon früh im Jahr kommt das Thema Kegelausflug auf den Tisch. Da die Staufenkegler schon über 40 Jahre bestehen, wird es immer schwieriger, was Neues auszusuchen. Aber so lange wir Knips in unseren Reihen haben, gehen uns die Vorschläge nicht aus.

Michelstadt

Hans-Werner, Hacke, Xenos, Perikles, Knips und Frieder Pless als Fahrer des von seinem Freund Hermann Schwammberger, Industrieofenbau, zur Verfügung gestellten "Sprinter" starteten also am 11.06.2009 traditionell vom Staufenhaus aus zum Kegelausflug 2009.

In Neckarweihingen wurde Kegelvorstand Hacke samt Verpflegung abgeholt. Dann ging's los in Richtung A81.

Die 1. Herausforderung war bei Eberbach die Erklimmung des "Katzenbuckels", ein Vulkanhügel mit Aussichtsturm. Danach wurde es schauriger, denn ein original erhaltener mittelalterlicher Galgen bei Beerfelden, an dem 1804 die letzte Zigeunerin aufgehängt wurde, die ein Huhn und zwei Laib Brot gestohlen hatte, warnte uns vor bösen Taten.

Michelstadt mit seinen wunderschönen Fachwerkbauten, seiner Basilika und seinem Schloss, sowie einem bemerkenswerten Elfenbeinmuseum rundeten die Besichtigungen des ersten Tages ab.

Der Main wurde überquert und wir verließen den Odenwald und eroberten den fränkischen Spessart in Bayern. Von der Clingenburg bei Klingenberg hatten wir eine herrliche Aussicht auf den Main.

Im Hotel Waldhaus in Mespelbrunn bezogen wir unser Standquartier für die nächsten drei Nächte.

Am Freitag fuhren wir nach Gemünden am Main, um ein Museum für Foto-,Film- und Radioapparate zu besuchen. Ein äußerst fachkundiger Führer zeigte uns die Entwicklung dieser Techniken und wies dabei auch auf die Problematik der Dokumentation durch Alterung der Datenträger hin.

In Lohr am Main begleitete uns eine nette, aufgeschlossene Fremdenführerin auf mittelalterlichem Kopfsteinpflaster durch die Schiffer- und Fischervorstadt in das Gerber- und Färberviertel. Die Hochwassermarken an den Häusern zeigten uns, welche Urgewalt der Main bis in die heutige Zeit darstellt. Dann führte sie uns hinauf auf den 40 m hohen Bayersturm, von wo aus die Altstadt und die neuere Stadt mit ihren Kliniken sowie die Industrie (Glas) zu sehen war. In Lohr ist auch die Ursprungssage, die zum Märchen von Schneewittchen führte, beheimatet.

Kurz verlief der Besuch des schön gelegenen Klosters Engelberg, da wir erst nach 18 Uhr ankamen und die Klosterschenke um diese Zeit ihre Pforten schließt.

Ein toller Kabarett-Abend auf dem Lande in einer urigen Scheuer, beendete den Tag.

Der Samstag führte uns nach Mil-

Stadtführung in Miltenberg

Autor:
Hans Joachim Wiedenmann v. Perikles

Mespelbrunner Wasserschloss

tenberg. Eine Stadtführerin zeigte uns die Altstadt mit ihren Fachwerkbauten und winkeligen Gassen. Das Hotel „Riesen“ und das „Schnatterloch“ erinnerten Perikles, dass er als einziger dieser Keglerrunde vor ca. 40 Jahren mit den Staufenkeglern Gaul, Wolf, Nauke, Kiebitz, Kolumbus, Seni, My usw. schon einmal einen Kegelausflug nach Miltenberg erleben durfte.

Anschließend gings nach Aschaffenburg zur Besichtigung des Schlosses und der Stiftskirche.
Am letzten Tag nahmen wir Abschied von Mespelbrunn. Nach einer Besichtigung des Mespelbrunner Wasserschlosses fuhren wir los in Richtung Heimat, um jedoch nach 5 km zu erkennen, dass nicht jeder Rasierapparat eingepackt war.
In Amorbach lauschten wir in der Stiftskirche einem Konzert auf der berühmten Stumm-Orgel mit ihren über 5000 Pfeifen. Hervorragend! Auch die anschließende Führung durch die Bibliothek war ein echter Höhepunkt zum Abschluss des Kegelausflugs 2009 der Staufenkegler.
Der Odenwald und der Spessart bilden zusammen ein herrliches Waldgebiet, das zu besuchen sich lohnt.
Neben dem Fahrer Frieder Pless und dem Vermögensverwalter Hacke, gebührt dem Planer und Tourenleiter Knips wieder höchste Anerkennung und Dank für diesen Ausflug.

Die Ausflügler (v.li.):
Hans-Werner, Frieder Pless, Hacke, Knips und Xenos

Museumsbesuch

Fuxensputs 2009 Ijsselmeer

Am 20.07.2009 machten sich 11 Bundesbrüder der T.V. Staufia auf den Weg nach Holland zum alljährlichen Fuxensputs.

Am Montag um 3:00 Uhr nachts machten sich neun Bundesbrüder (zwei weitere waren bereits in Holland) auf den Weg. Nach knapp 7 Stunden Fahrt kamen wir in Hoorn am Hafen an und begannen, unser 12-Personen Segelschiff, die "Vrouw Leentje" (wie man das ausspricht, weiß ich immer noch nicht) für die nächsten 5 Tage zu beladen. Was von außen nicht unbedingt zu erahnen war, das Schiff hatte eine voll ausgestattete Küche, Strom und mehr Platz als erwartet.
Für unseren 5-tägigen Segelturn war von vorn herein Selbstverpflegung geplant, also hatten wir entsprechende Mengen an Essen dabei, die erstmal auf das Schiff gebracht werden mussten. Unser Skipper und unser Matrose bzw. die Matrosin waren ein nettes holländisches Pärchen, die leider im Gegensatz zu den meisten Holländern recht wenig deutsch sprachen, was der Fröhlichkeit an Board aber keinen Abbruch tat. Den unerfahrenen Seglern unter uns wurden noch kurz die nötigsten und gängigsten Knoten auf dem Schiff erklärt und dann waren wir auch schon startklar. Gegen 12:00 Uhr und nach einigen Diskussionen über den weiteren Verlauf unserer Tour ging es dann auch schon los in die nächste unaussprechbare Stadt: Enkhuizen.
Von Enkhuizen sahen wir etwas mehr als von Hoorn, mir blieb Enkhuizen als schöne, holländische Vorzeige-Touristenstadt in Erinnerung, viele kleine Häuser und eine altertümliche Fassade, die allerdings nach 2-3 Querstraßen zu einer ganz "normalen" Stadt wurde. Entgegen allen Erwartungen verlief unser erster Abend eher ruhig, da wir von dem Kartenspiel *Wizzard* gefesselt wurden, was unter Umständen auch auf die anstrengende Fahrt zurückzuführen war.
Am nächsten Morgen ging es zeitig los und wir machten uns auf den Weg nach Volendam. Diese Fahrt war eine der schönsten, da der Wind ziemlich ruhig war und in die passende Richtung wehte. Für uns hieß das, einmal Segel setzen und dann faul an Deck die Sonne genießen. Auch Volendam war eine typische Touristenstadt mit einer schönen Hafengegend und ein paar netten Cafés und Kneipen.
Nach Volendam ging unsere Reise endlich nach Amsterdam, wo wir zwei schöne Tage in einer der schönsten Hauptstädte Europas verbringen konnten. Leider mussten unsere zwei BB Göschle und Strippe schon am ersten Tag in Amsterdam wieder Richtung Deutschland abreisen, da sie einen Pflichttermin an der FH wahrnehmen mussten. Im Gegensatz zu den Kleinstädten davor konnten wir hier das Nachtleben in vollen Zügen genießen und einen unvergesslichen Eindruck von der holländischen Mentalität gewinnen. Es wurden viele Postkarten nach Hause geschickt und wir verbrachten den größten Teil unserer Zeit in der Innenstadt, unter anderem natürlich in einem der berühmtesten Rotlicht-Viertel der Welt. Wer an dieser Stelle Zahlen und Fakten erwartet, den muss ich enttäuschen, dafür gibt es Wikipedia. Allerdings möchte Ich noch auf einige kleine aber feine Besonderheiten eingehen. Auf Grund der vielen Grachten (kleine Kanäle) könnte man manchmal meinen, man

Autor:
Markus Zinsmeister v. Topper

steht mitten in Venedig, aber die schmalen, hohen Gebäude die meist so schräg gebaut sind, dass sie auf die Straße zu fallen scheinen, belehren einen eines Besseren.
Auf dem Rückweg nach Hoorn konnten wir die Segel kein ein-

ziges Mal hissen, da die Windverhältnisse diesmal nicht zu unseren Gunsten waren und wir deshalb nur mit dem Motor die restlichen 4 Stunden über das Ijsselmeer schipperten. Da wir alle noch sehr geschlaucht von den 2 Tagen Amsterdam waren, hatten wir allerdings nichts dagegen einzuwenden,

nur unter Deck zu liegen und uns zu erholen.
In Hoorn angekommen, überreichten wir unserem Skipper noch ein kleines Abschiedsgeschenk in Form einer Magnet-Figur für den Kühlschrank (obwohl er uns wahrscheinlich auch ohne dieses Geschenk eine Weile nicht vergessen würde), reinigten das Schiff und verstauten unser Gepäck für die Rückfahrt nach Deutschland.

Thursday Night Fever-Party

Die Voraussetzungen waren nicht die besten: Wieder einmal war es der Fakultät der Sozialpädagogen geglückt - diesmal trotz Absprache - ihre Party am selben Abend zu veranstalten. Außerdem goss es zeitweise in Strömen.

Autor: Julius Klinger v. Stulle

Nichtsdestotrotz fanden viele Verbandsbrüder, Freunde und sonstige feierwütige Studenten am 08.10.09 den Weg zum Staufenhaus, um den Beginn des Semesters bei der traditionellen Staufenparty „Thursday Night Fever“ zu feiern. Ab 22 Uhr füllten sich unsere Räumlichkeiten. Wieder hatte die Aktivitas das Erd- sowie das Untergeschoss unseres Hauses in der Mülbergerstraße 41 partyfest hergerichtet. Oben gab es die Kasse und eine Bar, so dass die Neuankömmlinge gleich mit dem Genuss diverser Getränke in den Abend starten konnten. Auch Leberkäswecken wurden angeboten und stark nachgefragt. Des weiteren wurde zum wiederholten Male ein Teil des großen Saales abgehangen und mit Teppich ausgelegt, um hier einen gemütlichen Chill-out-Floor mit Ledercouches und Surf- sowie Snowboard-Videos einzurichten. Die Sitzecke war ein begehrter Ort, um in Ruhe das ein oder andere Wort zu wechseln. Im Keller war das Schmirglerzimmer der Dreh- und Angelpunkt. Hier war die größte Bar aufgebaut und die von Locke sowie Sid getroffene Musikauswahl traf den Geschmack der

BB Vollgas und BB Pyro: Trotz der Arbeit kommt der Spaß nicht zu kurz

breiten Masse.
Nebenan im House-Keller fühlten sich eher Freunde elektronischer Musik heimisch, die von Motte und Alois ausgewählt wurde.
Randvoll waren die Floors nur für relativ kurze Zeit um ca. 1 Uhr, alles in allem erstreckte sich die Party jedoch über viele Stunden. Beim harten Kern der Partywütigen gingen erst in den späten Morgenstunden die Lichter aus. Die gesamte Aktivitas war wieder in die Vorbereitung und die Durchführung eingebunden.

Diesmal konnten nicht nur die Gäste, sondern auch Freunde von einigen Aktiven zum Mithelfen gewonnen werden. Dafür vielen Dank! Das Aufräumen wurde durch die vielerorts ausgelegten Teppiche erleichtert. Zu guter Letzt sollte man erwähnen, dass die Party auch finanziell für die Aktivitas ein Erfolg war. Auch wenn die Party veranstaltet wird, um Spaß zu haben und die Bekanntheit der Staufia zu fördern, so ist ein kleiner Profit für die Fuxenkasse doch ein gewünschter Nebeneffekt.

Oben: Auch die Raucherecke ist immer ein netter Ort zum “chillen”. Unten: Ein voller Dancefloor

Familienfest 2009

Am letzten Ferienwochenende hatten wir die einmalige Gelegenheit, das „Haus des Waldes“ ganz für uns alleine zu haben. Doch was ist eigentlich das Haus des Waldes? Und was hat die Staufia damit zu tun?

Der Zuspruch zu unserem traditionellen Familienfest auf der Häuptleswiese ist leider von Jahr zu Jahr immer geringer geworden. Es ist uns aber weiterhin ein starkes Anliegen, von Zeit zu Zeit neben den traditionellen Verbindungsveranstaltungen wie Kneipe und Stiftungsfest auch noch Programmpunkte aufweisen zu können, welche die ganze Familie ansprechen (insbesondere auch Kinder). Daher haben wir uns auf die Suche nach einer attraktiven Alternative gemacht und diese im Haus des Waldes gefunden.
Beim Haus des Waldes handelt es sich um eine Bildungsstätte des Landes Baden Württemberg, die neben Erwachsenenbildung (z.B. Waldpädagogische Kurse) insbesondere Kinder in Fokus hat. So bietet das Haus diverse Kurse (neudeutsch Work-shops) für Schulklassen und Kindergartengruppen an, ebenso wie Ferienprogramme und Geburtstagsfeiern.
Dank der Beziehungen unseres Bundesbruders Pony konnten wir an diesem Sonntag nicht nur die gesamte Anlage für uns alleine nutzen, sondern hatten mit dem Forstwirtschaftmeister Herrn Nowak einen versierten Pädagogen an der Hand, welcher ein abwechslungsreiches Programm für unsere Kinder anzubieten hatte. Da die anwesenden Staufenkinder altersmäßig bunt gemischt waren (vom Kleinkind bis zum Teenager), war dies gar nicht so einfach. Im nahegelegenen Teich ging es los: Mit Keschern bestückt wurde alles Mögliche aus dem Wasser geholt und mit Becherlupen sorgfältig inspiziert. Nicht nur für die Kinder waren die fachmännischen Erklärungen, um welche Tiere und Pflanzen es sich dabei handelte, interessant und kurzweilig.
Nach diesem Start hatten die ersten Kinder dann schon nasse Kleider, was angesichts des schönen Wetters aber kein Problem war. Weiter ging es mit einem Ausflug in den Wald. Mit einem großen Buschmesser bewaffnet machte sich Herr Nowak mit der ganzen Kinderschar auf die Suche nach geeigneten Baumaterialen für Pfeil und Bogen. Dies war die Gelegenheit für die anwesenden Väter, sich in Ruhe um das Feuer für den Grill zu kümmern.
Mit erstaunlich langen und dicken Ruten kam die ganze Kinderschar nach einiger Zeit zurück. Anschließend verschwanden alle Kinder in der großen Werkstatt der Anlage, wo auf Hobelbänken mit passendem Werkzeug aus den Ruten tatsächlich gebrauchsfähige Pfeile und Bögen gezimmert wurden. Zum Schluss des Bogenbaus musste ein lebensecht aussehendes, ausgestopftes Wildschwein als Zielscheibe dienen. Schnell war den Kindern (und den Erwachsenen) klar, dass es für unsere Vorfahren ein ganz

STAUFENFAMILIE

Autor:
Georg Fetzer
v. Zünd

schön harter Alltag war, wenn man auf diese Weise sein Essen erlegen musste.
Inzwischen brannte das Feuer der großen Grillstelle mit großen Flammen. Ans Grillen war noch nicht zu denken, wird da doch eher eine Glut als eine Flamme benötigt. Zur Überbrückung der Wartezeit wurde schon einmal Brot gebacken. Bundesbruder Watt hatte eine große Schüssel Teig mitgebracht, so dass alle Kinder mit den vom Bogenbau übrig gebliebenen Ruten Stockbrot grillen konnten. Bald darauf ist dann auch schon die Grillphase eröffnet worden.
Nach dem Essen war dann eine kreative Phase angesagt. Es galt, dreidimensionale Postkarten mit natürlichen Materialen zu gestalten. Hierfür wurde zunächst alles Bunte gesammelt (Blumen, Früchte, Erdmaterialen, …). Daraus wurden dann Farben gewonnen, mit denen phantasievolle Postkarten gestaltet wurden. Schnell verging der Nachmittag, so dass auch schon bald die ersten Kuchen und Muffins ausgepackt wurden. Nach dem Kaffee gab es zum Abschluss noch eine Führung durch die Ausstellung. Hier konnten auch die Erwachsenen noch das eine oder andere Interessante über diverse Waldbewohner erfahren. Eine sowohl für die Kinder als auch für die Erwachsenen kurzweilige Veranstaltung ging dann am späten Nachmittag zu Ende. Das Haus des Waldes ist sicher immer einen Besuch wert. Wer noch mehr über diese tolle Einrichtung erfahren möchte und vielleicht auch selber mal vorbei schauen will, dem sei die Homepage des Haus des Waldes wärmstens empfohlen:
www.hausdeswaldes.de

persönlich

Frau Brigitte Hehn berät Sie gerne in allen Finanzangelegenheiten:

- private Altersvorsorge
- Vermögensanlage und Vermögensaufbau
- Baufinanzierung und Bausparen
- Berufsunfähigkeit
- Optimierung staatlicher Förderungen
- Postbank Girokonto
- Immobilien

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. von 09.00 – 12.00 Uhr; Mo. – Do. von 15.00 – 17.00 Uhr
Auch außerhalb der Öffnungszeiten bin ich für Sie erreichbar.

Postbank Finanzberatung AG
Beratungscenter
Brigitte Hehn
Myliusstraße 15 · 71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 943611 · Fax 07141 943699
Mobil 0177 5255318 · E-Mail bhehn@bhw.de

Postbank

www.mapal.com

Innovationen fördern.
Technologien ausbauen.
Wissen vermitteln.

Reiben | Feinbohren | Aufbohren | Bohren | Fräsen | Ausdrehen | Drehen | Spannen | Dichtungen

„Wir glauben, dass wirkliche Innovationen der Motor für die Entwicklung eines Unternehmens sind. Aber für Innovationen muss man Raum schaffen im Denken und Handeln der Mitarbeiter", sagt Dr. Dieter Kress Geschäftsführender Gesellschafter von MAPAL.

Entsprechend ist das Unternehmen aufgestellt, sucht den Dialog mit Kunden, mit Technik und der Wissenschaft.

MAPAL Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG | Obere Bahnstraße | 73431 Aalen | Tel. 07361 585 0

MAPAL

Perfekt für Sie gemacht.

Enhancement / Neuroethik Wege zur Selbstperfektion

Am 20.10.2009 hielt BB Strippe seinen Burschenvortrag zum Thema „Enhancement / Neuroethik – Wege zur Selbstperfektion“.

Autor:
Christoph Wehner v. Strippe

Eine kleine Einleitung vorneweg, die erklären soll, wie ein Student überhaupt auf so ein Thema kommt. Als Studierender muss man eine bestimmte Menge an Wissen bis zu einem gewissen Zeitpunkt beherrschen. Das Problem ist, dass beim Lernen die Konzentrationsfähigkeit schon nach kurzer Zeit nachlässt und man sich entsprechend durch andere Aktivitäten ablenken lässt. Meine grundsätzliche Idee war, dass es pharmazeutische Produkte gibt, mit der man die Zeitspanne der Konzentrationsfähigkeit verlängern kann. Nach einer kurzen Recherche war ich beim Thema „Enhancement“.
„Enhancement“ bezieht sich auf jeden Versuch, vorübergehend oder dauerhaft die gegenwärtigen Grenzen des menschlichen Körpers mit Hilfe von natürlichen oder künstlichen Mitteln zu überwinden. Grundsätzlich wird „Enhancement“ in zwei Bereiche unterteilt.
Der erste Bereich beschäftigt sich mit der Wiederherstellung von Fähigkeiten, die jemand aufgrund von Krankheit oder Unfall verloren hat. Im zweiten Bereich geht es um die Steigerung von kognitiven, physischen oder emotionalen Fähigkeiten über ein normales Maß hinaus. Da es aktuell schon unzählige Möglichkeiten gibt „Enhancement“ zu nutzen, wurden einige Beispiele wie bildgebende Verfahren, Schönheitsoperationen, Anabolika, Ritalin und Koffein ausgewählt, um das Thema zu verdeutlichen.
„Enhancement“ bietet dem Menschen die Chance, die Anforderungen, die die Gesellschaft an ihn stellt, zu erfüllen. Doch gibt es wie bei jeder komplizierten Technologie auch bei „Enhancement“ entsprechende Risiken und damit Kritikpunkte. Die Frage, die sich zum Schluss des Vortrags stellte, war folgende: Kann es überhaupt sinnvoll sein, an einer Technologie Kritik zu üben, die es erlaubt, gesellschaftliche Anforderungen zu erfüllen? Sind die gesellschaftlichen Anforderungen, deren Erfüllung angestrebt wird, fehlerhaft, müssen diese direkt kritisiert werden. Sind die Anforderungen dagegen angemessen, ist die Kritik an der Anpassung an gesellschaftliche Anforderungen nicht haltbar.

Gartenrenovierung

Autor:
Emanuel Dannemann v. Kolben

Am Montag, den 3. August 2009 fanden sich die BB Locke, Motte, Kolben und Topper unter Leitung unseres AH Knips hinter M41 ein, um ein wenig den Garten hinter Haus M41 umzubauen.
Geplant war, innerhalb von drei Tagen die Stechpalme zu entfernen und die U-Steine zu versetzen, außerdem sollten in dieser Zeit noch ein paar Doppel-T-Steine verlegt werden.
AH Knips war wie immer sehr tatkräftig am Werk und auch die restlichen Staufen arbeiteten sehr ausdauernd und gründlich, so dass die Arbeit sehr schnell voran schritt. Das Ausgraben der Stechpalme stellte sich als die größte Herausforderung dar, da sie ihre Wurzeln um einige größere Findlinge geschlungen hatte. Aber mit vereinten Kräften und unter Zuhilfenahme von Schaufel, Pickel und Säge konnte sie letztendlich entfernt werden. Danach ging alles schneller als gedacht, auch aufgrund der Tatsache, das alle arbeiteten wie verrückt. So konnten die Arbeiten bis Dienstag Nachmittag abgeschlossen werden.
Nun erstrahlt unser Hinterhof in neuem Glanz und wird in den nächsten Semestern hoffentlich weiter ausgebaut.

Engagierte Mitarbeiter gesucht!

Du möchtest endlich wieder einmal an frischer Luft arbeiten und Deinem stickigen Büro den Rücken kehren und in einem jungen und dynamischen Team kreativ werden? Dann bist Du hier genau richtig: Arbeiten bei Sonnenschein unter netten Gleichgesinnten! Endlich wieder abends ausgepowert ins Bett fallen können ohne teure Fitnessstudio-Gebühren! Aufstieg auf der (Karriere-)Leiter garantiert!
Lust auf mehr? Dann einfach bei BB Knips oder BB Pony bewerben!

PROFITABILITÄTS-STEIGERUNG

ISCARs Erfolgsgarantie rund um den Globus

Member IMC Group

ISCAR

www.iscar.de

Seminar "Sozialkompetenz"

"Sozialkompetenz - von Unternehmen verzweifelt gesucht" so lautete das Seminar am 07.11.2009, zu dem unser BB Lektor wieder einmal recht herzlich nach Waiblingen einlud.

Schon lang ist Fach-Knowhow nicht mehr die einzige Schlüsselkompetenz, die Arbeitgeber von ihrem angehenden Spitzenpersonal erwarten.
Zur Methoden- und Personalkompetenz gesellt sich auch die Sozialkompetenz. Wie soll so ein Thema, bei dem sich nicht einmal Wissenschaftler auf eine einheitliche Definition einigen können, während des eh schon recht kurzen Bachelor-Studiums behandelt werden?
Am 7.11.2009 trafen sich 5 Studenten, ein Verkäufer und ein Pädagoge im Bildungszentrum von Donner und Partner in Waiblingen, um der Frage auf dem Grund zu gehen, was Sozialkompetenz ausmacht und wie man das meiste damit herausholen kann. Denn wer nicht gerade allein im dunklen Kellerchen hockt und über seinem Monitor brütet, kommuniziert mit Kollegen, Kunden oder Vorgesetzten.
Wer die passenden Softskills (z.B. Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit und rhetorische Kompetenzen) erlernt, kann somit nach Prof. Ulrich Kroppenberg von der FH Mainz unter anderem „Bei Meetings und Konferenzen [...] durch gute Vorbereitung und eine gute Leitung der Gespräche bis zu zwei Drittel der Zeit sparen helfen".
Unser BB Lektor führte uns von zehn Uhr morgens bis fünf Uhr nachmittags in die Welt der Beurteilungen, Personalentscheidungen, Schlüsselkompetenzen und beruflichen Handlungskompetenzen ein. Es wurde viel gelacht, diskutiert und am Ende dürfte der eine oder andere mehr über sich und seine Wirkung auf andere gelernt haben. Doch mehr als alles andere dürften wir viel für unser zukünftiges Berufsleben und den guten Einstieg darin erfahren haben.
Anschließend an das Seminar und nach einer kleinen Pause versammelten wir uns in froher Erwartung in BB Lektors Privaträumen, um unseren Geruchssinn auf die Probe zu stellen.

Indem wir Duftproben wie Bratapfel, Kirsche, Nougat aber auch Rauch oder alte Socken zu erkennen versuchten, wurde uns näher gebracht, wie Weintester aus edlem Wein oder billigem Fusel die Inhalte und die Zubereitung des jeweiligem Getränks erkennen können.
Nach diesem Auftakt kam der Wein:
12 Sorten von erschwinglich und süß bis trocken und teuer war alles vertreten.
Ergänzt wurde diese Gaumenfreude mit Käse- und Wurstplatten und im Laufe des Abends gab es zwischen gutem Brot, leckerem Wein, gemütlicher Musik und fröhlichen Gesprächen noch einen Crashkurs Bewerbung 2009 - stilecht auf einer Serviette!
Aus dem Seminar gingen wir mit dem gutem Rat:
„Aus Ihrem Denken werden Worte. Aus Ihren Worten werden Handlungen. Ihre Handlungen werden Gewohnheiten. Ihre Gewohnheiten werden zu Ihrem Charakter. Und Ihr Charakter wird Ihr Schicksal. Alles beginnt damit, dass Sie die Verantwortung für Ihr Denken übernehmen!" Und aus der Weinsensorik mit Lebensweisheit: „ Mit einer guten Flasche Wein ist alles halb so schlimm." Danke Lektor für einen tollen Tag, ich komme gerne wieder!

Autor:
Peter Einberger v. Lustig

KOMET GROUP

AZWV
BUREAU VERITAS
Certification

Expertenwissen aus erster Hand – Die IDEEN-FABRIK+

Mit geförderten Fachseminaren qualifizieren wir Ihre Mitarbeiter gezielt für die aktuellen Herausforderungen in der Bohrungsbearbeitung. Wir tragen mit unseren AZWV-zertifizierten und von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Seminaren in der eigenen Bildungseinrichtung IDEEN-FABRIK+ aktiv zur Stärkung des Bildungsstandortes Deutschland bei.

Unser PLUS.

Sie kennen die KOMET GROUP als Hersteller von Premium-Werkzeugen und Sie kennen die Ideen in unseren Lösungen. Entdecken Sie jetzt ein unvergleichliches Mehr, das Ihnen dauerhafte und nachhaltige Vorteile bietet. Wir nennen es TOOLS+IDEAS. Zukunftsweisende Dienstleistungen, einzigartiger technischer Support und praxisorientierte Fachseminare.

TOOLS PLUS IDEAS

www.komet-group.com

RVC-Ehrenkneipe

Zu Ehren dreier uns wohlbekannter Professoren fand am 14.11.2009 eine Ehrenkneipe des RVC's statt: „Sie haben sich um den Stall außerordentlich verdient gemacht"!

Autor:
Erwin R. Kurz
Pressesprecher des RVC

Im Verlauf dieses Jahres feierten drei herausragende ehemalige Professoren der Hochschule Esslingen ihren 75. Geburtstag: Dieter Birkle, Hellmuth Fischer und Wolfgang Schnabel.
Hoch über den Dächern Esslingens auf dem Zollberg, im Festsaal der Technischen Verbindung Arminia klang das erst mal so: „Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun". Es galt nämlich die drei Geburtstagskinder zu ehren. Dazu hatte der Rotenberger-Vertreter-Convent (RVC), die Dachorganisation der Esslinger Verbindungen, eingeladen.
In seiner Begrüßung dankte der Beiratsvorsitzende des RVC, Herbert Rübling, den verdienstvollen Herren für das, was sie über viele Jahre hinweg für die Hochschule, ihre Studierenden und auch für die Verbindungen getan haben.

Professor Dr.-Ing. Wolfgang Schnabel folgte 1977 dem legendären Hermann Linse im Amt des Rektors an der damaligen Fachhochschule für Technik Esslingen. Er wurde in Greiz/Thüringen geboren. Ausgebildet an den Technischen Hochschulen Dresden und Stuttgart, kam er 1961 an der TH Stuttgart an Professor Sengers Institut für Wärmekraftmaschinen. Dort wirkte er bald als akademischer Lehrer. In dieser Funktion wechselte Schnabel im Sommersemester 1966 an die damalige Staatliche Ingenieurschule Esslingen. Im Jahr 1977 folgte dort die Wahl zum Rektor, an der jetzigen „Fachhochschule für Technik". Die erste Amtszeit von Wolfgang Schnabel war geprägt von der Umsetzung des neuen baden-württembergischen Hochschulgesetzes und dem endgültigen Umzug in das Hochschulzentrum (HZE), dem ehemaligen Gebäude der Pädagogischen Hochschule.
In der zweiten Amtsperiode von 1981 bis 1985 wurde eine neue Studien- und Prüfungsordnung eingeführt. Schnabel knüpfte in dieser Zeit Kontakte nach außen: Die Erhöhung der Studierendenzahl ging einher mit Kontakten, die Schnabel in die USA, nach Russland, China, Indien, Malaysia knüpfte. Dies schuf für die Studierenden die Möglichkeit, Industriesemester in diesen Ländern abzuleisten. Ein „Donnerschlag" traf die Schule und den Rektor im Juli 1984, als eine Explosion Labors und Hörsäle der Hochschule an der Kanalstraße stark in Mitleidenschaft zog, glücklicherweise ohne Personenschäden. Schnabels Geschick und die von ihm geweckte Solidarität aller half, die Auswirkungen verhältnismäßig gering zu halten. Die Ursache für dieses Unglück konnte übrigens nie einwandfrei geklärt werden.
Schnabels Rektorat dauerte bis 1985. Auch in der Zeit danach pflegte Schnabel für die Schule weiterhin die von ihm geknüpften Auslandskontakte und außerdem war er noch von 1989 bis 1996 Dekan des Fachbereichs Maschinenbau, ehe er 2003, zuletzt als Lehrbeauftragter, in den Ruhestand ging.

Als zum Sommersemester 1985 Professor Dr.-Ing. Dieter Birkle Schnabels Nachfolge als Rektor antrat, konnte dieser eine wohl bestellte Hochschule übernehmen. Der Oberschwabe aus Weingarten hatte an der TH Darm-

2 aus 3: Die geehrten Professoren Prof. Dr.-Ing. Birkle (li.) mit Prof. Dr. Fischer (re.)

Die Corona auf dem Arminenhaus

Member IMC Group

Ingersoll Cutting Tools

Perfekte Werkzeuglösungen für Ihre Fertigung

Entdecken Sie die Welt international führender Frästechnologie.

Nutzen Sie unseren Technologievorsprung für Ihren wirtschaftlichen Erfolg - durch die optimale Zerspanung Ihrer Werkstücke und höchste Prozesssicherheit in Ihrer Fertigung.

INGERSOLL - Erfahrung nutzen!

Member IMC Group

Ingersoll Cutting Tools

Hauptsitz:
Kalteiche-Ring 21-25 • D-35708 Haiger • Germany
Tel. +49-2773-742-0 • Fax +49-2773-742-812/814
info@ingersoll-imc.de • www.ingersoll-imc.de

stadt studiert und promoviert. Nach einer zehnjährigen Industrietätigkeit im Bereich Fördertechnik, Materialfluss, Konstruktion und Logistik wurde Birkle 1978 an den „Stall“ nach Esslingen in den Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen berufen, wo er gleich als „Technische Bereicherung“ hoch willkommen war.

Die Chargen der Suevia, der Staufia und der Motoren (v.li.)

Birkle entfaltete eine umfangreiche Bau- und Erweiterungstätigkeit in und um Esslingen herum. Neben einem Neubau an der Kiesstrasse wurde das bei der Explosion beschädigte Gebäude neu errichtet und eingerichtet, das Hochschulzentrum(HZE) erhielt seinen endgültigen Ausbau, die Außenstelle Göppingen wurde geplant und realisiert. Es wurde ein Akademisches Auslandsamt eingerichtet, ebenso wie ein Institut für Fremdsprachen. Beides zog einen intensiven Ausbau der Kooperationen mit insgesamt 75 Partnerhochschulen nach sich.

Im Jahre 1993 wurde das 125-jährige Stalljubiläum ausführlich gefeiert. Als Birkle sein Amt im Jahre 1997 abgab, hatte sich in seiner Amtszeit die Zahl der Studierenden auf über 4000 verdoppelt. Das Bundesverdienstkreuz war die verdiente Anerkennung für Birkles Arbeit.
Eine vielseitige Persönlichkeit im Kreise der Jubilare ist Professor Dr. Hellmuth Fischer. Das Studium der Elektrotechnik an der TH Stuttgart, der Betriebswirtschaftlehre mit Promotion an der Universität Mannheim, der Jurisprudenz an der Universität Heidelberg formten den Wissenschaftler und Praktiker Hellmuth Fischer. Das waren die Voraus setzungen für den späteren Unternehmensberater. So blieb es nicht aus, dass Fischer bereits 1963 sein eigenes Unternehmen gründete. Wenn heute bei der EU in Brüssel Texte übersetzt werden, geschieht das mit einem Softwareprogramm aus Fischers Firma. Er war für Rektor Linse der richtige Mann, um den Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen weiter auszubauen. Fischer war nicht nur ein kompetenter Hochschullehrer, sondern auch ein hervorragender Organisator. Planung und Durchführung des 125-jährigen Stalljubiläums lagen in seinen Händen. Mehrere Bücher und viele wissenschaftliche Artikel stammen aus Fischers Feder. Selbst die Bundesregierung in Bonn und die Freie Universität Berlin bedienten sich seines Sachverstandes.
Bei allem Unterschied in den Fachgebieten und den Temperamenten, ist allen drei eines gemeinsam: Es war ihnen wichtig, ihren Studierenden nicht nur das Rüstzeug für ihre fachliche Befähigung mitzugeben, sondern bei ihnen auch Verantwortungsbewusstsein zu wecken, das eine akademische Führungskraft im beruflichen Umfeld aufbringen muss. Darüber hinaus pflegten sie durchweg enge Beziehungen zu den sechs Esslinger Korporationen. Alle drei sind mindestens in einer Verbindung zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

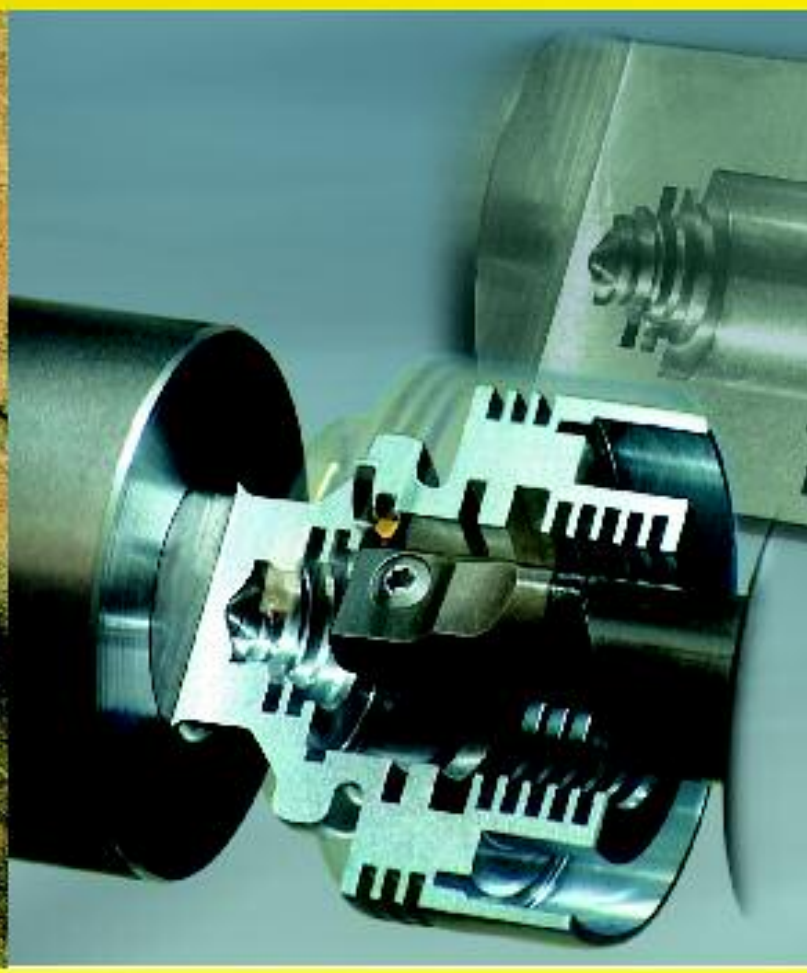
Das Fazit des Abends: “Sie haben sich um den Stall außerordentlich verdient gemacht”.

Einen stilvollen Ausklang fand der Abend durch den Sueven-Chor. Er trug, begleitet von einer Pianistin in fünf Episoden die Moritat von Don Quijote und Sancho Pansa nach Satz und Text von Walter Schneider, so schwungvoll vor, dass viele sich auf dem Heimweg noch in der „Arena von Saragossa“ wähnten.

P.S. Die Würdigungen wurden vorgetragen:
für Professor Schnabel von Mario Zeh, Vorsitzender der T.V. Staufia,
für Professor Birkle von August Sontheimer, Verbindung Motor,
und für Professor Fischer von Bert Gall, Vorsitzender Verbindung Suevia.

Unser AHP Pneu bei seiner Laudatio

TECHNOLOGIEVORSPRUNG HINTERLÄSST DIE BEEINDRUCKENDSTEN ERGEBNISSE



ph HORN ph

Hartmetall-Werkzeugfabrik Paul Horn GmbH • Postfach 1720 • D-72007 Tübingen • Tel.: (07071) 7004-0
Fax: (07071) 72893 • E-mail: info@phorn.de • Internet: www.phorn.de

RVC-Theaterabend

Am Freitag dem 20. November 2009 hatte der RVC zur Theaterveranstaltung der „Albvagabunden“ nach Kemnat in die Festhalle eingeladen.

Die Theatergruppe „Albvagabunden“ des Schwäbischen Albvereins, Ortsgruppe Kemnat spielt seit 12 Jahren ziemlich regelmäßig alle 2 Jahre ein Stück in schwäbischer Mundart, zum 3. Mal mit einer Aufführung exklusiv für die Verbandsbrüder, Freunde und Gäste des RVC. Dass diesmal nur ca. 130 Zuschauer nach Kemnat kamen (2005 waren es 235, 2007 185) lag weniger an den Schauspielern, sondern eher an den etwas vielen gedrängten Terminen des RVC.
Da es für einen Mitwirkenden bei einem Theaterstück schwierig ist, objektiv über das eigene Stück zu schreiben, folgt ein Artikel aus der Esslinger Zeitung, in dem das Stück und die Charaktere beschrieben sind:

Sabine Försterling, Artikel vom 02.11.2009 in der Eßlinger Zeitung:
Was passiert, wenn schwäbische Hausfrauen, freche Töchter, scharfzüngige Drachen und gemütliche Postbeamte einer reichen Tante eine Scheidung vertuschen wollen, erleben die Zuschauer bei „Mary, Müsli und Moneten“.
Wer ständig in Geldnöten lebt, kommt manchmal auf aberwitzige Ideen. In der guten Stube der schwäbischen Familie Rauscher geht es turbulent zu, als die reiche Tante Mary vor der Tür steht. Der älteren Dame aus Amerika wird eine heile Welt vorgegaukelt, um an ihre Moneten zu kommen. Dabei kommt es zu Verstrickungen.
Das Lustspiel „Mary, Müsli und Moneten“ von Jürgen Schuster kam beim Publikum der Kemnater Festhalle bestens an mit überzeichneten Charakteren, absurder Situationskomik und dem Spielwitz der Albvagabunden, der Theatergruppe des schwäbischen Albvereins Kemnat.

Mal ohne Verwechslungen

Vor einem Jahr habe man begonnen, nach einem Stück zu suchen, sagt Regisseur Marco Wolkenstein. Nach 30 Jahren wollte man etwas anderes als die üblichen Verwechslungskomödien auf die Bühne bringen. Und so hatten sich die Laienschauspieler das Thema Erbschleicherei ausgesucht. Hans Rauscher (Bernhard Wolkenstein) ist ein gestandenes Mannsbild, das nicht auf den Mund gefallen ist. Seine Frau Inge (Ingeborg Wolkenstein), schwäbische Hausfrau durch und durch, stichelt gegen die Männer. Tochter Sandra (Barbara Bauer), die aus der ersten Ehe von Inge mit Peter Faulbach stammt, ist frech und cool. Peter (Eckhart Grossmann) hingegen steht unter Kuratel seiner Lebensgefährtin Anni (Elisabeth Wecker), einem scharfzüngigen Drachen. Der Öko-Moritz (Joachim Feist), Sandras Freund, ist hauptsächlich um das Gleichgewicht seines Karmas bemüht, und der gemütliche Postbeamte Franz (Mario Zeh) gibt kurz vor seiner Pensionierung noch schnell eine Kontak-

Autor:
Mario Zeh
v. Pneu

tanzeige „Kuscheliges Bärchen sucht Gummibärchen zum Honig schlecken“ auf. Als Peters reiche Tante (Brigitte Hehn) erwartet wird, schmiedet die geldgierige Anni einen Plan, bei dem zunächst alle mitmachen. Die altmodische Mary weiß nämlich nichts von der Scheidung ihres Neffen Peter und könnte ihn enterben. So wird eine heile Welt inszeniert.

Likör im Kräutertee
Inge soll die liebende Ehefrau spielen, ihr Mann Hans wird zum debilen, sprachlosen Vetter degradiert, und Anni selbst wandert als Haushälterin in die Küche. Die resolute Dame sorgt darüber hinaus für drastische Vorsichtsmaßnahmen. Hans stopft sie buchstäblich das vorwitzige Maul und fesselt ihn an einen Stuhl, während der andere Wackelkandidat Moritz mit Likör im Kräutertee ruhig gestellt wird. Das Publikum bog

sich vor Lachen. Es kommt natürlich alles anders als gedacht. Mary hat nämlich ein Auge auf den Postbeamten geworfen und die Hausers rebellieren. Mehr wird nicht verraten.

Mario Zeh v. Pneu:

Dem ist nur noch hinzuzufügen, dass das Stück - wie im Theater meistens und im Leben nicht immer - gut endete und jeder das Verdiente bekam.
Die Zuschauer hatten sich gut amüsiert, die Schauspieler viel Spaß und es war für alle ein gelungener Abend.

10. Todestag EAH Linse

Am 1. Dezember 2009 jährte sich der Todestag unseres verehrten EAH’s Professor Hermann Linse zum zehnten Mal

Autor:
Herbert Rübling v. Franke

Das nahmen einige Farbenbrüder aus den Verbindungen Arminia, Oeconomica, Staufia, und Suevia zum Anlass, sein Grab auf dem Stuttgarter Pragfriedhof zu besuchen und seiner zu gedenken.
Wir erinnerten uns an die vielen schönen gemeinsamen Stunden mit Hermann Linse, an seine Auftritte als Direktor der Ingenieurschule und später als erster Rektor der Fachhochschule, aber auch bei seinen zahlreichen Besuchen bei seinen Studenten in den Verbindungen.
BB Karlheinz Menten zitierte aus dem Nachruf, den er im Dezember 1999 bei der bei Trauerfeier für den RVC halten durfte (in voller Länge abgedruckt im 3-Jahres-Bericht des VDF der FHTE 1998-2000). Er erinnerte nochmals an die Fähigkeiten des Menschen Hermann Linse und wie er sich gegenüber seinen Studenten und Absolventen im Stall und außerhalb des Stalles gab. Wir in den Esslinger Corporationen haben während des Studiums und auch danach viel von Hermann Linse gelernt und ihn bis heute nicht vergessen!
RVC-Beiratsvorsitzender Herbert Rübling v. Franke schmückte das Grab mit einem kleinen Gesteck, daran befestigt ein Gedenkschleife in den RVC-Farben SCHWARZ-ROT.
Anschließend traf man sich im Cafe gegenüber dem Pragfriedhof-Haupteingang und brachte noch einen kräftigen "Hochachtungsschluck" auf EAH Professor Hermann Linse aus.

Rumänien – was für ein Land!

Rumänien, mehr als Vampirgeschichten. Mit ihrem Vortrag wollte BB Vina am 24.11.2009 einen Einblick in die Geschichte eines Landes mit wunderschönen Landschaften und vielen Sehenswürdigkeiten geben. Denn Rumänien hat viel mehr zu bieten als nur die Geschichte Draculas.

Angefangen habe ich meinen Vortrag mit der Beschreibung Rumäniens auf der Landkarte, die wie ein Blumenstrauß in einer Vase aussieht. Der Blumenstrauß wird durch das Land und die Vase durch das Schwarze Meer symbolisiert. Diese Beschreibung wurde mir zum ersten Mal in der 1. Klasse in der Schule erzählt. Diese schöne Beschreibung ist mir bis heute im Kopf geblieben.

In meinem Vortrag habe ich viel über die Geschichte Rumäniens berichtet, deswegen möchte ich auch hier ein paar wichtige Ereignisse aufzählen.

Autor:
Adriana Covasala v. Vina

Allg. Informationen und die Geschichte Rumäniens

Rumänien ist eine parlamentarische Republik. Sie liegt in der Übergangszone zwischen Mittel-, Süd- und Osteuropa und teilt ihre Grenzen mit Bulgarien, Serbien, Ungarn, der Ukraine, Moldawien und dem Schwarzen Meer. „Romania“ war die Bezeichnung für das Römische Reich. Die Geto-Daker (die ursprünglichen Bewohner des heutigen Rumäniens) wurden im 6. Jhrt. v. Chr. von den Geschichtsquellen als Volksstamm erwähnt. Da in so vielen Jahren so viele Ereignisse geschehen sind, ist es mir nicht möglich, hier alles aufzulisten. Deswegen werde ich nur einige wichtige Ereignisse zeigen. Im Jahr 1881 erklärt Rumänien sich zum Königreich und Carol I. von Hohenzollern-Sigmaringen wird König von Rumänien. Im Jahr 1947 wird die Monarchie abgeschafft und Rumänien wird zu einer Volksrepublik proklamiert. Der Staatschef der Volksrepublik Rumänien wird der Führer der Kommunistischen Arbeiterpartei Gheorghe Gheorghiu-Dej. Nach dessen Tod wird Nicolae Ceausescu zum neuen Parteiführer gewählt. Am 16. Dezember 1989 beginnt die Revolution in Timisoara gegen das Regime. Am 26.Dezember 1989 wird das Diktatorpaar zum Tode verurteilt. Im Jahr 1990 finden in der neuen Republik Rumänien freie Präsidentschafts- und Parlamentswahlen statt. Am 29. März 1990 wird Rumänien NATO-Mitglied und am 1. Januar 2007 tritt Rumänien der EU bei.

Kultur Rumänien

Auch heute sieht man in Rumänien noch deutlich die kulturelle Beeinflussung durch die römische Besatzungszeit. Anderseits trägt die rumänische Kultur zahlreiche multikulturelle Elemente. Die Einflüsse der westlichen Kultur machen sich hauptsächlich in Siebenbürgen bemerkbar. Diese Einflüsse sind vor allem deutscher, aber auch italienischer und französischer Herkunft. Als Nachweis dafür stehen die alten, mittelalterlichen Burgen in Sibiu (Hermannstadt), Sighisoara (Schäßburg) und Cluj (Klausenburg). Transsilvanien liegt im Zentrum Rumäniens und wird im Westen, Süden und Osten vom Karpatenbogen umschlossen. Die Bauern, Handwerker und Kaufleute, die hier seit dem 12. Jhrt. gelebt haben, hinterließen ein bleibendes Zeichen. Sie haben die sieben wichtigsten mittelalterlichen Städte Transsilvaniens entworfen: Brasov (Kronstadt), Sibiu (Hermannstadt), Sighisoara (Schäßburg), Cluj-Napoca (Klausenburg), Bistrita (Bistritz), Sebes (Mühlbach) und Medias (Mediasch). Stadtmauern, Türme, Basteien, Brücken, Treppen, schmale Gassen, Bögen, Plätze, bürgerliche und öffentliche Häuser, Kirchen wurden errichtet, um die Städte im Mittelalter vor den häufigen Angriffen der Türken und Tataren zu schützen. Die sächsischen Dorfgemeinden haben Wehrkirchen gebaut, eine architektonische Bauweise die als einzigartig in Europa betrachtet wird. In vielen dieser Wehrkirchen findet der Gottesdienst für die Dorfbewohner heute noch statt.

Im Süden und Osten der Karpaten, war der orientalische Einfluss

viel stärker und hat sich vor allen in der Religion, Malerei, Architektur und Musik bemerkbar gemacht.

Bemalte Kirchen in der nördlichen Moldau

Die Klöster in Moldau sind als geistige Bollwerke gegen den vorrückenden Islam gebaut worden. Nach dem Fall Konstantinopels an die Türken, Mitte des 15. Jahrhunderts, sah sich Rumänien als letzte christliche Bastion des Abendlandes. Der Kampf gegen die irdischen Feinde, gegen Türken, Tartaren und Sarazenen war für die Moldawier wie jener Kampf, den der Gläubige gegen den Teufel zu kämpfen hat. Aus diesem Glauben heraus wurden damals die schönsten Klöster Moldawiens erbaut. Sieben von ihnen zählen zum Weltkulturerbe, darunter Humor, Voronet, Sucevita und Moldovita. Um die Fülle des Glaubens darzustellen, wurden die Klosterkirchen nicht nur innen bemalt, sondern auch außen. Um die Farben wetterfest zu machen, wurden sie mit Kasein angemischt. Ihre Leuchtkraft hat bis heute nicht nachgelassen.

Das Donaudelta

Das Donaudelta, über 2000 km flussabwärts in Rumänien, ist das Mündungsgebiet der Donau am Schwarzen Meer und das zweitgrößte Flussdelta Europas. Es besteht aus 3 Hauptarmen sowie zahlreichen Seitenarmen, Röhrichten, schwimmenden Inseln, Altarmen und Seen, aber auch Auwäldern sowie extremen Trockenbiotopen auf Dünen. Das 5000 km² große, weltweit einmalige Ökosystem ist Europas größtes Feuchtgebiet. Es gilt als größtes zusammenhängendes Schilfrohrgebiet der Erde und ist der Lebensraum von über 4000 Tier- und über 1000 Pflanzenarten. Urtümliche Galeriewälder aus Eichen, Weiden und Pappeln säumen die Ufer des Donaudeltas. 1991 erklärte die UNESCO das Delta zu einem Teil des Weltnaturerbes, seitdem ist es ein Biosphärenreservat. Zu den 320 Vogelarten gehören Rosa- und Krauskopfpelikan, Purpur- und Rallenreiher, Schwarzkopfspecht, Blauracke, Rotfussfalke und Seeadler.

Auf den Sandsteppen wachsen Ur- und Auenwälder, in den Gewässern bewegen sich unzählige Amphibien, Reptilien, Insekten und Fischarten.

Bukarest

Bukarest ist die Hauptstadt Rumäniens und hat ca. 2 Millionen Einwohner. Bukarest wird in einer auf den 20. Sept. 1459 datierten Urkunde erstmals erwähnt. Die Urkunde wurde von dem Wojwoden und Feldherrn Vlad Ţepeş, mit dem Beinamen Drăculea, ausgestellt. Die Stadt verfügt über mehrere Universitäten, verschiedene andere Hochschulen sowie zahlreiche Theater, Museen und weitere Kultureinrichtungen. Die kosmopolitische Hochkultur und der dominierende französische Einfluss in der Architektur der Stadt brachten ihr den Beinamen Micul Paris („Kleines Paris“, auch „Paris des Ostens“) ein.

Die Altstadt liegt zwischen dem Platz der Vereinigung (Piaţa Unirii), dem Cişmigiu-Park, der Staatlichen Oper und dem Platz der Revolution. Ein Fünftel der Altstadt wurde abgerissen, um Platz für das neue sozialistische Zentrum, das Centrul Civic, zu schaffen. Kilometerlange Boulevards (vor allem der Boulevard Unirii, der um 60 Meter länger als die Champs-Élysées sein musste), gesäumt von neostalinistischen

Blick auf den Boulevard Unirii vom Balkon des Parlamentspalasts aus

Wohnblöcken für die Nomenklatura, prägen hier das Bild, sowie übermäßig verzierte Springbrunnenanlagen, die allerdings die meiste Zeit trocken bleiben.

Der Parlamentspalast (rumänisch: Palatul Parlamentului), auch bekannt als Haus des Volkes (rumänisch: Casa Poporului) ist nach dem Pentagon das zweitgrößte Gebäude der Welt. Seine Grundfläche beträgt 65.000, die überbaute Fläche 265.000 Quadratmeter. Der größte Saal des Gebäudes ist 16 Meter hoch und 2200 Quadratmeter groß.

Heute befinden sich in dieser gigantischen Stufenpyramide das rumänische Parlament, Tagungszentren und ein Museum. Nebenan soll die größte orthodoxe Kathedrale Rumäniens errichtet werden.

Haus des Volkes in Bukarest, heute der Parlamentspalast

STAUFENFAMILIE

Alle Jahre wieder ...

... kommt der Nikolaus aufs Staufenhaus - freudig erwartet von groß und klein. So auch dieses Jahr

Von links: Kinder im "Bann" des Nikolauses, aber auch die Erwachsenen freut's, wenn (re.) dem Nikolaus etwas Schönes dargeboten wird

Alle Jahre wieder kommt der Nikolaus auf das Staufenhaus und alle Jahre wieder herrscht schon Tage vorher bei unseren Kindern helle Aufregung. Obwohl unsere Kinder bereits 7, 10 und 12 Jahre alt sind, wird immer noch mit viel Eifer überlegt und in Notenblättern und Büchern gekruschtelt. Welches Gedicht oder welches Lied soll ich dem Staufennikolaus vortragen bzw. vorspielen? Endlich ist es dann soweit - der Nikolaustag ist da - der 6. Dezember war dieses Mal sogar ein Sonntag und alle freuten sich schon auf den Nachmittag auf dem Staufenhaus.
Pünktlich um 15.00 Uhr waren wir auf dem Staufenhaus und wie jedes Jahr war im großen Saal schon alles hergerichtet. Der Kaffee duftete bereits, als wir die Eingangstür öffneten. Lebkuchen, Stollen, Nüsse und Mandarinen waren auf den Tischen dekoriert und luden zu einem gemütlichen Mittag ein. Nach und nach kamen immer mehr Eltern und Großeltern mit ihren kleinen aber auch schon größeren Kindern. Nach einer kleinen Stärkung und netten Gesprächen lud Roller alle Kinder ein, sich beim Christbaum einzufinden. Die Kinder, Eltern und Großeltern sangen weihnachtliche Lieder und dann, nach mehreren lauten Rufen nach dem Nikolaus, klopfte es endlich an und man konnte die rote Mütze und den weiße Bart erkennen. Voller Spannung waren die Blicke der Kinder auf den Nikolaus gerichtet, der mit vollgeladenem Bollerwagen durch den Raum kam und seinen gewohnten Platz auf dem großen Stuhl, inmitten der Kinder einnahm. Nach einer schönen weihnachtlichen Geschichte rief der Nikolaus nach und nach die Kinder zu sich.
Viele hatten sich wieder vorbereitet und einen Vers, Gedicht oder ein Musikstück vorgetragen. Dieses Jahr hatte Daniela sogar ihre Posaune und Marius seine Klarinette mitgebracht und beide trugen ein Musikstück vor. Nachdem jedes Kind sein Päckchen vom Nikolaus entgegen genommen hatte, wurden noch einige Lieder gesungen und musikalisch begleitet. Der Nikolaus machte sich schließlich wieder auf den Weg in die finst're Nacht hinaus und verschwand mit leerem Bollerwagen durch den Ausgang. Es war wieder für groß und klein ein schöner Nachmittag auf dem Staufenhaus und für viele ist bestimmt schon klar, nächstes Jahr geht s wieder zum Staufennikolaustag!
An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Helfer, ohne die dieser schöne Nachmittag nicht möglich ist: Roller und Conny für die Organisation und Durchführung, Renate und Zünd für die Organisation der Geschenke und natürlich bei Pony als Nikolaus.

Autor:
Ottmar Polzien v. Flinte

NHT
Negele
Hartmetall
in jeder Form

Hartmetall
Wolfram-Kupfer
Schwermetall
Cermet
Wolfram
Molybdän

Negele
Hartmetall-Technik GmbH
Postfach 70 03 39
70573 Stuttgart

Löwenstrasse 94
70597 Stuttgart

Telefon (0711) 9 79 48-0
Telefax (0711) 9 79 48-20
www.negele-hartmetall.de

Weihnachtsfeier 2009

Vom Spontaneinfall zur Tat oder das Weihnachtserlebnis eines Alten Herren auf dem Staufenhaus

Autor:
Bodo Flad
v. Tüchle

Asche auf mein Haupt
Zunächst einmal Asche auf mein Haupt. Als ich 2006 aus dem aktiven AH-Dasein ausgetreten bin, habe ich mir vorgenommen, wenigstens ein- bis zweimal pro Semester präsent zu sein.
Aber was der gute Vorsatz nützt, wenn ... na ja, Ihr wisst schon. Wenn man allgemein im Trott steckt, wird der Schweinehund übermächtig groß, auch wenn man ausnahmsweise doch mal könnte.

Die Vorgeschichte
Die Geschichte beginnt schon ein paar Wochen vor Weihnachten. Am Ende einer schönen Motorradtour mit Neffe und Tochter im Welzheimer Wald sind wir bei „Werklers“ in Lichtenwald gelandet. Und wie wir beim Sprudel so schwelgten in alten Erinnerungen, kam es zum Spontaneinfall. ***Zur „Staufenweihnachtsfeier“ treffen wir uns auf dem Haus.*** Und damit es interessanter wird, fragen wir noch ein paar alte Weggefährten.

Vorfreude
Gesagt, getan. Balu, Flora, Maggi, Sandwich, Tender und Iris wurden über das Vorhaben informiert und alle haben Interesse signalisiert. Kurz vor jenem Tag noch schnell ein Rundruf an alle potenziell Beteiligten und dann wird das Fest schon werden. Nun gut, Tender und Iris hatte schon einen anderen Termin und bei „Werklers“ stand ein Termin mit den Kindern im Raum. Aber Gabi wollte mal sehen, was Sie da gebacken kriegt (vielleicht ein paar Gutsle oder so).

Das Fest
So begab sich zu der Zeit am 05.12.2009, dass wir unseren Schweinehund besiegen konnten und uns auf den Weg machten, um das Fest der Feste auf dem Staufenhaus zu feiern. Wie immer war alles festlich geschmückt und wohl vorbereitet von den fleißigen Bienen Conny, Margot und Ursel aus dem Damenkreis. Wir haben uns dann auch gleich einen Tisch gesichert, damit wir alle zusammen sitzen konnten. Maggi und Sandwich waren auch bald im Haus. Bei Balu und Flora sollte es sich geringfügig verspäten, da sie noch Verpflichtungen auf dem Weihnachtsmarkt hatten, wo es einen Stand zu betreuen gab.
Das Backwerk von „Werklers Gabi“ mussten wir leider entbehren. Bei ihnen hat es nicht geklappt. Aber was nicht ist, kann ja doch einmal werden. Dafür traf man eine Menge alter Bekannter.
Fast pünktlich ging es dann auch los. Ein paar Weihnachtslieder mit Begleitung am Klavier von unserer Doris (Tanne) brachten schnell festliche Stimmung in den Raum. Darin eingebettet die Begrüßungen von Motte, dem Senior der Aktivitas, und von unserem AHP Pneu sowie ein paar schöne Musikbeiträge von Micha-

Der Autor in seiner fröhlichen Runde (li.), BB Franke bei seiner Weihnachtsgeschichte (mi.), Beifall unserem Michael für seine Musikbeiträge (re.)

el, dem Sohn unseres BB Platsch. Ob hier wohl ein neuer Bierorgler heranwächst?
Die erste Weihnachtsgeschichte wurde von unserem BB Largo vorgetragen. Fast beiläufig wurde dann auch noch festgestellt, dass unser geschätzter EAH Prof. Mega just an diesem Tage seinen 74. Geburtstag feierte. Alle Hochachtung, dass hier die Staufen den Jubilar begrüßen durften (Er isch halt doch einer von uns). Die Gesellschaft war festlich eingestimmt, und auf dem Programm stand nun das Essen an. „Kulinarisches aus der Aktivenküche“ - was isch au des?

Der Höhepunkt
Was dann zum Essen aufgetischt wurde, haut selbst einen von Menzis Gulaschsuppe verwöhnten alten Staufen um. Die Aktivitas hat ein wahrlich wunderbares dreigängiges Menü aus der Küche gezaubert, das wirklich allen Respekt verdient. Das Essen wurde dann geradezu professionell serviert. Wie man hörte wurde bereits Tage zuvor geschnippelt und vorbereitet. Das Essen war echt von A bis Z selbst gemacht.
Wirklich großes Lob an das Küchen-Arbeitsteam!
Unser BB Franke wurde dann zur 2. Weihnachtsgeschichte angekündigt. Erster Kommentar aus der Gesellschaft: „Des dauert jetzt länger“. Wurde dann aber trotzdem als kurzweilig und anrührig empfunden. An dieser Stelle auch einmal das Lob an unseren BB Roller, der wie schon seit Jahren die Sache organisatorisch vortrefflich vorbereitet hat. Das nächste Highlight durften wir dann nach Erscheinen des Nikolauses (Shaker) mit seinem Knecht Ruprecht (Alois) erleben. Neben dem üblichen Lob und Tadel mit Präsent und „Popoklopf“ konnte man eine fast vollständig angetretene Aktivitas bestaunen: „Mein alter Staufe“ - waren das viele! Und alle adrett gekleidet. Die männlichen Aktiven mit dunklem Sakko oder Anzug und Krawatte bzw. Fliege (Das Tüchle ist auch mir vorbehalten). Die Damen meist im Kostüm mit Rock oder Hose. Also Leute, ich war geplättet und glaube an eine gute Zukunft unserer Staufia.

Schluss
Vor und nach dem offiziellen und manchmal auch während diesem gab es immer wieder Gelegenheiten zu interessanten Gesprächen mit vielen bekannten Gesichtern. Es war alles in allem eine schöne, niveauvolle und feierliche Weihnachtsfeier. Und ich gebe zu Protokoll: „Heute wieder da gewest.“
Wie unser AHP in seiner Ansprache erwähnte, gibt es leider viel zu viele AHAH von meiner Sorte, die sich immer wieder von ihrem inneren Schweinehund besiegen lassen.
Leute lasst diese tolle Aktivitas nicht im Stich!

Vielleicht ist es ein guter Ansatz, einmal wieder einen alten Weggefährten aus der Studienzeit zu kontaktieren, um sich selbst ein bisschen zu zwingen, wieder „geringfügig aktiv“ zu werden. Ich will s auf jeden Fall versuchen. Es würde mich auch freuen, wenn sich der Eine oder Andere bei mir meldet, um mich ein „bissle“ zu bewegen. In diesem Sinne verbleibe ich bis zum nächsten Wiedersehen mit einem ***Vivat, crescat, floreat, Staufia in tempore!***

Die versammelte Aktivitas (li.), BB Alois und BB Shaker als Knecht Ruprecht und der Nikolaus (re.)

Fröhliche Tischrunden

VORTRÄGE

Aspekte des Projektmanagements

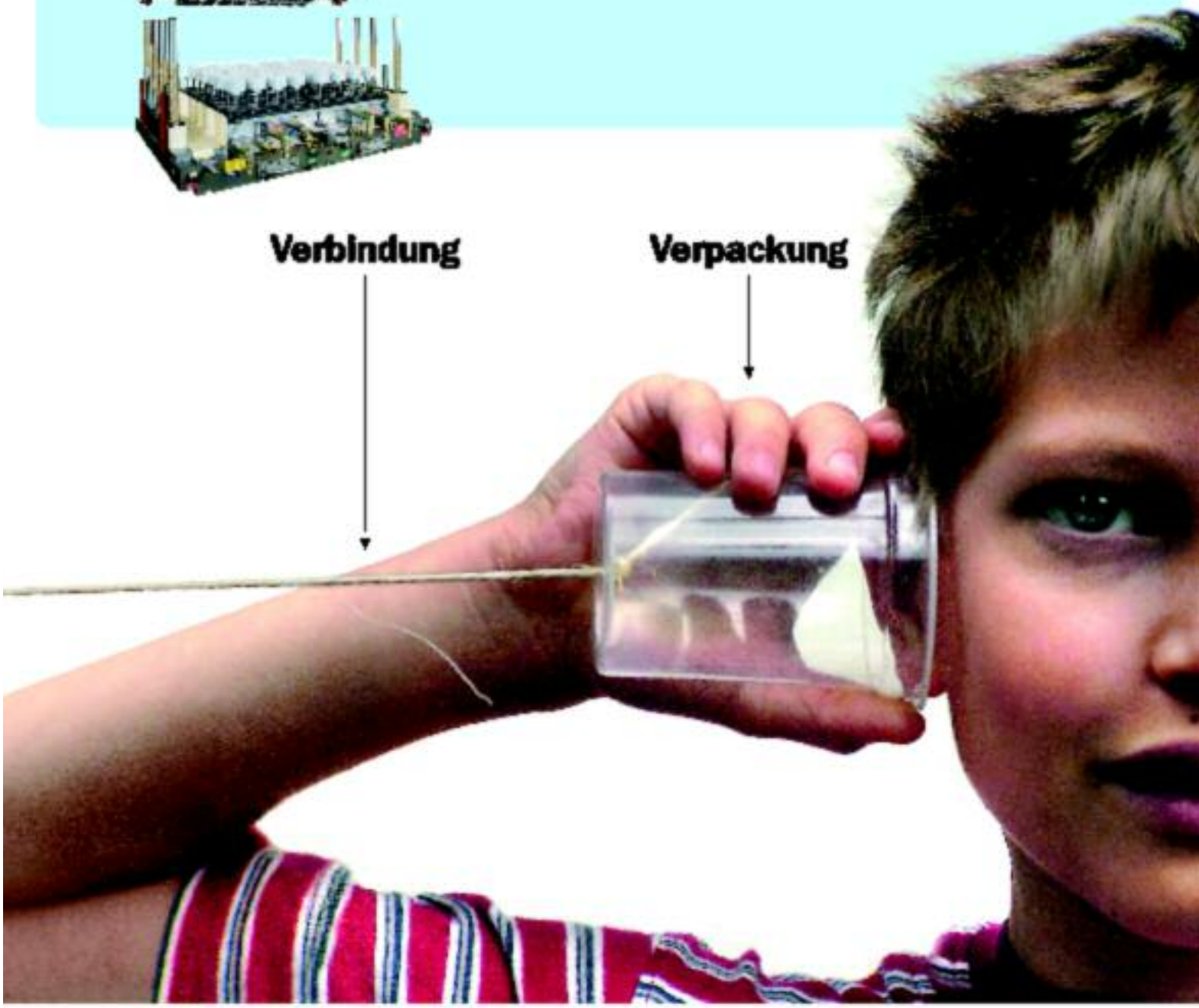
Das Ziel des Vortrags von BB Knäul am 08.12.2009 war es, den Zuhörern einen Abriss über die Entstehung des Projektmanagements (kurz PM) zu geben und warum dies in den heutigen Unternehmen so wichtig ist.

Anhand vieler Beispiele von der Firma BOSCH zeigte unser BB Knäul, wie die unterschiedlichen Methoden und Tools im Projektmanagement angewendet werden.
Der Vortrag begann mit der Grundlage des Projektmanagements, wie ein Projekt definiert ist und was Projektmanagement bedeutet. Der Ursprung von Projekten kann auf den Beginn von Menschengedenken zurück verfolgt werden, Beispiele geben Bauwerke, Kriege, … etc. Da ein Projekt nur mit vielen Menschen gemeinsam verwirklicht werden kann, werden aber auch immer wieder Probleme auftreten, die das Projekt zum Misserfolg führen können. Mit Hilfe zahlreicher Methoden und Tools können die Projekte sinnvoll strukturiert werden, die Projektinhalte können nach ihren Eigenschaften angeordnet und unterteilt werden.

Die wichtigsten PM-Methoden und -Tools
Mit dem Beispiel „Der Produktentstehungsprozess bei Bosch Diesel Systems“ zeigte uns BB Knäul die wichtigsten Tools und Methoden für das Projektmanagement und ihre Funktionen, u.a. Methoden wie Teambildung, Konfliktmanagement, Risikomanagement und viele andere. Es gibt außerdem noch Standards für das Projektmanagement, damit Projekte mit einheitlicher Qualität und mit System durchgeführt und verwaltet werden.

Um das Projektmanagement zu perfektionieren, gibt es zahlreiche Institute und Verbände, die über PM-Methoden forschen und diese optimieren, die Tools entwickeln und die Standardverfahren definieren.
Trotz den PM-Methoden, -Tools und den vielen Instituten und Verbänden müssen die Projekte von Menschen durchgeführt werden. Nicht zu übersehen sind die qualifizierten Projektmanager, die die Projekte verwalten. Ein Projektmanager muss folgende Herausforderungen erfüllen: Teamwork Skills, Method Skills, Organizational Integration und Communication Skills.
BB Knäul hat seinen Vortrag mit seinem Lieblingsspruch „Planung bedeutet, den Zufall durch den Irrtum zu ersetzen.“, beendet.
Im Anschluss zeigte uns BB Knäul noch zahlreiche Beispiele aus dem Hause BOSCH und erklärte, wie reale Projekte durchgeführt werden, von der Projektentstehung bis hin zum Projektende. Auch das öffentliche Projekt der S-Bahn Linie S 60 nahm er als Beispiel – für ein Projekt ohne Erfolg.
In Unternehmen werden überall Projekte eingesetzt, doch die zunehmende Projektanzahl erschwert oftmals die Schaffung eines übersichtlichen Arbeitsumfeldes. Projektmanagement ist nicht nur der Job für die Projektmanager, sondern für jeden, der an einem Projekt teilnimmt.
Als zukünftiger Ingenieur müssen wir das Wissen über Projektmanagement beherrschen, um die Arbeit effektiver zu erledigen.
Fazit: Der Vortrag war ein sehr informativer Exkurs für uns, er hat uns anschaulich gezeigt, wie Projektmanagement funktioniert.

Autor:
Yibo He v. Fritz



Es gibt erfolgreiche Verbindungen, die Spaß machen. Als Partner der Verpackungsmittelindustrie sind wir weltweit Technologieführer: Marbach Stanzformtechnik ist Gesamtdienstleister der Faltschachtel- und Wellpappe-Industrie. Marbach Werkzeugbau ist Thermoformwerkzeugspezialist für Lebensmittelverpackungen.
Für FH-Studenten bieten wir Praxissemester für die Fachbereiche Maschinenbau, Betriebswirtschaft und Wirtschafts-Ingenieurwesen. Schwerpunkte: Konstruktion – Fertigungstechnologie – Planung – Marketing / Vertrieb – Rechnungswesen / Controlling – Personalwesen. Wann knüpfen Sie Ihre erfolgreiche Verbindung?

Karl Marbach GmbH&Co. KG | Marbach Werkzeugbau GmbH
August-Häusser-Str. 5+6 | D-74060 Heilbronn | Tel. +49(0)7131/916-0 | Fax +49(0)7131/916-213 | info@marbach.com
www.marbach.com

MARBACH®

Esslinger Weihnachtsmarkt

Alle Jahre wieder - Glühweintour zum Esslinger Weihnachtsmarkt

Erster Ausschank auf dem Hinweg (li.), BB Pyro legt nach (re.)

Autor: Samuel Efferl v. Tornado

Ganz traditionell stand auch dieses Jahr am 05. Dezember wieder die Bollerwagen-Glühweintour zum Esslinger Weihnachtsmarkt an. Die Bollerwägen wurden mit Sand gefüllt, die Mini-Grille angeschmissen, die Fackeln angebunden und der vorgewärmte Glühwein eingeladen. Dieses Jahr wurde somit auch gleich unser neuer Bollerwagen auf seine Tauglichkeit überprüft, man kann schon vorweg sagen, er tut sein Werk.
Eine fröhliche Runde von Aktiven, Freunden und Freundinnen begab sich auf den Weg in die Stadt. Das kalte Wetter konnte nach den ersten Krügen Glühwein locker ignoriert werden. Auch die Stimmung ließ sich trotz Kälte nicht drücken. An unserem „Stammplatz“ auf dem Markt angekommen, versammelten wir uns auch gleich um unsere Wägen, die wieder mit neidischen Blicken und Fragen begutachtet worden sind.
Unsere Runde war diesmal so gesellig, dass wir es zu unserer zweiten Station am Hafenmarkt gar nicht mehr geschafft haben. Gerade in geselliger Runde fließt ja der Glühwein bekanntlich schneller, und so reichten unsere „Vorräte“ kaum aus. Unser BB Kolben hat uns dann mit Nachschub aus einem nahegelegenen REWE versorgt. Somit war der Abend gerettet und unsere Runde konnte noch ein paar Stunden quatschend und tratschend auf dem Weihnachtsmarkt bleiben.
Diesmal war der Abend jedoch nicht mit der Glühweintour beendet, ein großer Teil der Aktiven und Freunde gingen noch in den uns allen bekannten „Eisbärn“ und ließen den Abend dort mit Fröhlichkeit und Gesang ausklingen.
Ich muss sagen,
es war mal wieder ein gelungener Abend, der uns als Bund immer wieder neu zusammenbringt.

Jared, Saltus und Aero (v.li.)

Glühwein - “stilecht” in Staufenkrügen

Förderkreis Staufia
für den akademischen Nachwuchs e.V.

Der Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs widmet sich der Vervollständigung der Ausbildung des akademischen Nachwuchses in den Bereichen, die durch das Studium an der Fachhochschule kaum abgedeckt werden.

Er unterstützt und finanziert die Persönlichkeitsbildung, die freie Rede, die Teamfähigkeit, die musische Erziehung und Allgemeinbildung der Studenten und insbesondere der Mitglieder der Technischen Verbindung Staufia in Esslingen.

Wir sind ein anerkannt gemeinnütziger Verein. Jedes Mitglied unterstützt durch seinen Jahresbeitrag[1] die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen.

Werde auch Du Mitglied. Wir würden uns freuen.

Mit freundlichen Staufengrüßen,

Niko Warbanoff v. Sports
Vorsitzender

[1] Betrag ist steuerlich absetzbar.

Absender (Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Förderkreis Staufia für den akademischen Nachwuchs e. V."

als ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag 100 Euro)

Den Jahresbeitrag bezahle ich:

durch Überweisung auf das Vereinskonto bei der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
BLZ 611 500 20 Konto-Nr. 83 46 135

Aus Kostengründen wird vom Verein die Zustimmung zur Abbuchung bevorzugt.

durch Abbuchung von meinem Konto.

Name der Bank _____

Konto-Nr. _____ Bankleitzahl _____

Datum _____ Unterschrift _____

Antwort

Förderkreis Staufia
für den akademischen Nachwuchs
e.V.
z.H. Herrrn Niko Warbanoff
Esslingerstraße 1

73732 Esslingen

EURE MÜTTER „Nix da 'Leck mich!' Auf geht's!“

Zum Kulturevent trafen sich einige Staufen am 11.Dezember 2009 gegen 20 Uhr vor dem Theaterhaus am Pragsattel

Das Stuttgarter Komikertrio Eure Mütter“

Ausschnitte aus dem Bühnenprogramm.

Vor Beginn der Vorstellung nutzten wir noch die Möglichkeit, uns bei einem leckeren heißen Glühwein aufzuwärmen.
“Eure Mütter”, das sind das Stuttgarter Komikertrio, Andi Kraus, Don Svezia und Matze Weinmann, die sich schon seit ihrer Kindheit kennen. Seit Anfang 1999 sind die drei mit ihren abendfüllenden Programmen unterwegs und treiben dabei den Zeitgeist auf die Spitze.
Sie arbeiten mit skurrilem Witz und Situationskomik, gemischt mit Gesang und Tanz. Dabei lassen die drei Komiker politisches Kabarett außen vor und verfremden stattdessen Alltagsthemen.
Zu ihrem Stil gehört es, mit Anspielungen und sehr direkten Derbheiten zu arbeiten.
Kurz gesagt, „Eure Mütter“ sind lustig, spontan und nicht zimperlich, die Art und Weise wie sie Wort und Musik verbinden, ist einzigartig. Nicht ohne Grund erhielten sie 2003 den Kleinkunstpreis Baden-Württemberg.
In Ihrer Vorstellung luden „Eure Mütter“ zur Weltmeisterschaft im Synchron-Haarewaschen ein, besangen die Anschnallpflicht, die GEMA und forderten das Publikum zum Witzwettbewerb. Und während sie tanzten, jazzten oder drei Geschichten auf einmal erzählten, erfährt man ganz nebenbei, wie ein ostsibirisches Ozelotmännchen klingt oder wie Zeugen Jehovas ausgebildet werden.
Eine gelungene Show, die die Lachmuskeln aktiviert. Es ist auch einfach zu schön, wenn die Drei auf die Bühne kommen und rufen: „Wir sind Eure Mütter“.

Die Aktiven amüsieren sich prächtig

Autor:
Nicole Gell v. Pinta

Sportevent Eislaufen

An einem schönen kalten Wintertag (13.12.2009) machten wir uns gegen Abend zu unserem traditionellen Sportevent auf. Jahreszeiten gerecht ging es zum Schlittschuhlaufen in die Eisporthalle in Esslingen.

An diesem Tag fand in der Halle ein ganz besonderes Event statt. Es gab eine BIG FM MEGA PARTY. Nachdem wir erst mal alle die passenden Schuhe ausgeliehen hatten, ging es dann endlich zum wichtigen Teil des Abends los. Wir betraten voller Aufregung die Eisfläche des Stadions. Nun ging die Kunst des Eislaufens erst richtig los. Manche standen schon sehr wackelig auf den Füßen und wagten mit unserer Unterstützung die ersten Schritte auf dem doch recht rutschigen Eis. Andere hingegen waren der Kunst des Eislaufens schon länger mächtig. Im Takt bewegend sind wir dann mal schneller mal langsamer im Discolicht leuchtenden Kreis gefahren. Natürlich kam unsere Versorgung auch nicht zu kurz. In unserer Atempause schauten wir bei heißem Glühwein den sporttreibenden Sportlern bei ihren Bemühungen zu. Am Ende sind wir alle müde aber zufrieden von unserer sportlichen Leistung wieder zu dem Staufenhaus gefahren. Besonders erfreulich war es, dass das Sportevent sehr gut von unseren damaligen Gästen besucht wurde und wir von ihnen eine sehr positive Resonanz bekommen haben.

Autor:
Jonathan Ruwwe v. Vollgas

Private Kaufmännische Schule
Donner + Kern gGmbH
staatlich anerkannte Ersatzschule

Kaufmännische Berufskollegs
zum Erwerb der Fachhochschulreife
und zweijährige Berufsfachschule
zum Erwerb der Fachschulreife

Start jeweils mit Beginn des neuen Schuljahres!

Sprechen Sie mit uns!

Dr. Elke Domaschke
Stuttgarter Straße 108
71332 Waiblingen
Telefon 07151 951-260
Fax 07151 951-208

E-Mail: schulleitung@berufskolleg-waiblingen.de
www.berufskolleg-waiblingen.de

RVC-Neujahrsempfang

Zum Neujahrsempfang der Rotenberger-Vertreter-Convents (RVC) am 08.01.2010 lag Esslingen tief verschneit. Dennoch hielt das die fast zweihundert Menschen verschiedener Fachrichtungen nicht davon ab, am diesjährigen Neujahrsempfang des RCV teilzunehmen.

Autor:
Herbert Rübling
v. Franke

Eigentlich hätte man es sich nicht schöner vorstellen können: Zum Neujahrsempfang der Rotenberger-Vertreter-Convents (RVC) lag Esslingen tief verschneit. Ein bißchen weniger Schnee hätte es ja sein dürfen, aber Maschinenbauer und Bauleute waren es ja von jeher gewohnt, das Wetter so zu nehmen, wie es kommt, und das taten dann auch die fast zweihundert Menschen verschiedener Fachrichtungen, die am diesjährigen Neujahrsempfang des RCV teilnahmen, welcher, dem Zyklus folgend, im Hochschulzentrum Esslingen (HZE) stattfand.
Herbert Rübling, Beiratsvorsitzender des RVC, konnte außer den Mitgliedern auch eine Vielzahl von Ehrengästen begrüßen. An ihrer Spitze den Hausherrn, Rektor Professor Dr.-Ing. Bernhard Schwarz und als Vertreter der Stadt Esslingen deren Bürgermeister Dr. Markus Raab.
Der Einstieg in das Programm war musikalisch. Roman Glebov, gebürtiger Russe und Absolvent der HfT Stuttgart, spielte sehr einfühlsam Werke von Beethoven und Chopin, von diesem ein Scherzo: wie es sich gehört, „heiter und lustig“, so wie der ganze Abend werden sollte.
Bürgermeister Raab stellte de Bedeutung der Hochschule Esslingen für die Stadt in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Diese gelte auch - besonders aus kultureller Sicht - dem Arbeitsbereich des Bürgermeisters.
Professor Rainer Franke, Rektor der Fachhochschule für Technik Stuttgart, hatte allen Grund zur Freude. Er konnte in seinem Grußwort berichten, dass nach jahrelangen Bemühungen, die bereits auf seinen Vorgänger Rektor Stohrer zurückgingen, die Hochschule die ersehnte Erweiterung erhält. Nach Abschluss der planerischen Arbeiten wird neben der Hochschule im Herbst mit dem Bau eines zusätzlichen Gebäudes begonnen. Für das Jahr 2011 lud Franke den RVC ein, seinen Neujahrsempfang wieder in Stuttgart zu feiern.
Traditionellerweise gibt der Hausherr beim Neujahrsempfang des RVC in seinem Grußwort eine Art „Regierungserklärung“ mit programmatischen Aspekten ab. So geschah es auch bei den Ausführungen von Prof. Schwarz. Zunächst konnte er aber mit besonderer Genugtuung darauf hinweisen, dass der Neujahrsempfang in der frisch renovierten Aula - die Farben waren noch nicht trocken - stattfand.
Was die aktuelle Hochschulpolitik anbetrifft, konnte Schwarz den Bildungsstreik schnell abhaken. Die Hochschule Esslingen war nur kurz durch eine externe Gruppe davon betroffen. Die Esslinger Studierenden versagten ihm einfach den Rückhalt. Im Gegensatz zu den Universitäten haben die Fachhochschulen den Bologna-Prozess als Chance begriffen und diesen zügig umgesetzt. Seit 2008 werden in Esslingen nur noch Bachelor-Abschlüsse gemacht. Im Ingenieurbereich kommen zwei Drittel der Berufsanfänger von den Fachhochschulen. Diese sind in der Industrie mit der gleichen Selbstverständlichkeit willkommen wie früher die Diplom-Absolventen. Schwarz hält die Fachhochschulen für besser auf den Bologna-Prozess vorbereitet als die Universitäten.
Weiterhin berichtete der Rektor über die Gründung einer „Hoch-

schulallianz“. Die Hochschulen in Aachen, Berlin, Darmstadt, Dresden, Karlsruhe und Esslingen wollen hauptsächlich auf den Gebieten Internationalisierung, e-learning, Forschungsverbünden und Studierendenaustausch eng zusammenarbeiten, selbstbewusst sprach Schwarz von einer „Allianz der Starken“. Er fügt hinzu, dass die Wirtschaftskrise noch nicht auf die Absolventen durchgeschlagen habe und sprach die Hoffnung aus, dass dieser Effekt auch weiterhin anhalte. Schwarz bedankte sich beim „Verein der Freunde“, der bei der Beschaffung von Vorpraktikumsplätzen behilflich war.

Mit dem Philosophenwort: “Es gibt bereits alle guten Vorsätze, wir brauchen sie nur anzuwenden“ gab Professor Schwarz ein optimistisches Signal für die Zukunft.

An die Grußworte schloss sich ein ganz ungewöhnlicher Festvortrag an. Mit dem Thema „Abenteuer Astronomie“ entführte Professor Dr. Hanns Ruder, Professor für theoretische Astrophysik an der Universität Tübingen, die Festversammlung in ferne Galaxien. Professor Ruder gelang es durch seine humorvolle Art und mit visueller Unterstützung ferne Galaxien in das HZE zu holen. Mancher rieb sich am Ende des Vortags verdutzt die Augen und fragte sich: Wo waren wir nur?

Viele Begegnungen und Gespräche standen am Abschluss eines überaus anregenden Abends. Fazit: Auf Wiedersehen im Jahr 2011 in Stuttgart.

Eßlinger Zeitung
Cannstatter Zeitung
Untertürkheimer Zeitung

Vom Wohnzimmer in die Hochschulaula

ESSLINGEN: Zum Rotenberger Vertreter-Convent zählen zwölf Bünde mit 2000 Studenten - Neuausrichtung mit Servicecharakter

2000 Mitglieder zählen zum Rotenberger Vertreter-Convent (RVC), einem Dachverband von zwölf studentischen Verbindungen in Esslingen, Stuttgart und Reutlingen. Nach einem starken Schrumpfkurs sorgte eine Neuausrichtung wieder für mehr Zugänge. Auch im neuen Jahr hat sich der RVC, der sich nach der Grabkapelle auf dem Rotenberg benannt hat, einiges vorgenommen.

Von Peter Dietrich

„Wie oft fechten Sie?“ Die Frage eines Vaters, der für den Sohn ein Zimmer bei einer Verbindung suchte, passt zum verbreiteten Bild der studentischen Verbindungen. Doch alle Bünde im RVC sind farbentragend, aber nicht schlagend, fast alle nehmen Frauen auf. Die Verbindungen versorgen Studenten mit preiswerten Unterkünften in Wohngemeinschaften, unterstützen mit Einführungen ins Studentenleben und Kursen vor Prüfungen. Sie vermitteln Praxissemester und helfen bei der Jobsuche. Und sie wollen ihren Mitgliedern eine lebenslange Wertegemeinschaft bieten.„40 bis 45 Prozent der Studenten brechen in den ersten beiden Semestern wieder ab“, berichtet Herbert Rübling, der Beiratsvorsitzende des RVC. Studenten seien nicht genügend auf das Studium vorbereitet: „Das Vorsemester wurde abgeschafft. Um Defizite aufzuarbeiten, wäre es dringend nötig.“ Wer in einer Verbindung sei - in Esslingen etwa zwei Prozent der Studenten -, gebe nicht so leicht auf. Die Technische Verbindung Staufia, die in der Mülbergerstraße zwei Häuser besitzt, zählte einst noch fünf bis sieben Aktive. Nun, nach der Neuausrichtung mit Servicecharakter, sind es mehr als 20.Seinen Neujahrsempfang richtet der RVC im Wechsel in Esslingen und Stuttgart aus. Morgen erwartet er in der Aula der Hochschule Esslingen 180 Gäste. Es gibt Grußworte von Kulturbürgermeister Markus Raab und den Hochschulrektoren Rainer Franke aus Stuttgart und Bernhard Schwarz aus Esslingen sowie einen Klaviervortrag des jungen Russen Roman Glebow. Für den Festvortrag zum Thema „Abenteuer Astronomie“ wurde Professor Hanns Ruder von der Universität Tübingen gewonnen. Begonnen hatte der Neujahrsempfang vor 15 Jahren als gemütliche Wohnzimmerrunde beim Ingenieur Julius Schweizer in der Strohstraße. Doch die Gäste wurden von Jahr zu Jahr mehr. Als sich 2003 schließlich 115 Professoren, Alte Herren und Studenten in der Wohnung drängten, wurde es doch zu eng. „Wir machen das jetzt offiziell“, beschlossen die Vertreter des RVC.Die Aktivitäten des Verbands sind vielfältig. So wurde das Gemälde des früheren Esslinger Rektors Jürgen van der List, das ab 29. Januar die Ahnenreihe im Senatssaal ergänzt, vom Freundesverein der Hochschule und den Verbindungen im RVC finanziert. Am 4. März beginnt in Jungholz in Tirol der 59. Bauschullauf. Diese Skimeisterschaften organisieren der RVC und der Skiclub Jungholz. Eine Ausfahrt zur Rudelsburg an der Saale ist für 2010 ebenfalls geplant. Engagierte Studenten ehrt der RVC wieder mit einem Förderpreis. Und die Fusion der Verbindungen Kephallenia, Esslingen, und Württembergia, Stuttgart, soll amtlich werden.

Artikel vom 07.01.2010 © Eßlinger Zeitung

Bildenthüllung Van der List

Diese besondere bildliche Würdigung, die jedem Rektor, der sich um die Hochschule verdient gemacht hat, zuteil wird, bekam am 29.01.10 nun auch Herr Prof. Dr. Van der List. Hier die Festrede des RVC.

Sehr geehrter Herr Rektor Dr. Schwarz, meine Damen und Herren, verehrte Frau van der List, verehrter Herr Professor Dr. van der List, lieber Jürgen !
Als Herbert Rübling, der amtierende Vorsitzende des Rotenberger Vertreter-Conventes an mich herantrat, bei der heutigen feierlichen Bildenthüllung das Grußwort für die im RVC vertretenen studentischen Corporationen zu übernehmen, sagte ich gerne zu.
Denn seit meinem Studium, das ich im SS 1965 hier an der Staatlichen Ingenieurschule begonnen habe, bis heute – im März 2010 beginnt mein 91stes Semester – in dieser gesamten Zeit stand ich auch nach dem Studium als Vertreter verschiedenster Gremien zusammen mit einer ganzen Reihe namhafter und aktiver Mitstreiter dem „Stall“ immer sehr nahe. Wir durften und konnten somit die gesamten Entwicklungen und Veränderungen in der Hochschullandschaft der hinter uns liegenden Jahrzehnte immer aus nächster Nähe verfolgen.
Betrachte ich die bereits vorhandene “Ehren“ - Galerie, dann kann ich feststellen, lieber Jürgen, mit 4 Deiner Vorgänger hatte ich schon persönlich zu tun, das sind die Professoren Meerwarth, Linse, Schnabel und Birkle. Du bist in dieser Reihe der Fünfte, mit dem jetzigen amtierenden Rektor mache ich das halbe Dutzend voll ! Meine Bundesbrüder haben natürlich gespottet, ich hätte einen ordentlichen Verschleiß. Das hat jedoch mit mir persönlich überhaupt nichts zu tun und ich weise das mit dem Argument der 90 Semester ganz entschieden zurück!
Lieber Jürgen, ich meine es war 1988, vor 44 Semestern - als wir uns nach dem Festakt zur Eröffnung der FHTE-Außenstelle Göppingen zum ersten Mal begegnet sind. Du kamst auf mich zu und während dieser Unterredung sprachen wir über vieles aber auch über „Studentische Vereinigungen und deren Leistungsspektrum für Studierende“. Du sagtest mir spontan zu, wenn wir Verbindungen in Göppingen was machen und Präsenz zeigen wollen, dann würdest Du und der Fachbereich uns gerne unterstützen. Leider blieb es bis jetzt bei einigen zaghaften Versuchen, wir sahen uns noch nicht in der Lage, das alles umzusetzen und das dritte Standbein in Göppingen fest zu verankern.
Lieber Jürgen, ich will der Laudatio nicht vorgreifen, nur soviel, als Du dann als Prorektor Dein Arbeitszimmer hier in diesem Bau einrichtetest und einige Zeit später die Spatzen anfingen zu pfeifen, das

Spenden für Förderverein

2009:

100,00 €	Hans Sartorius v. Klinge

Spenden für Staufia 2009

42,00 €	Herbert Rübling v. Franke
100,00 €	Erwin Glock v. Springer
100,00 €	Ulrich Luik v. Fidel
20,00 €	Olrik Maier v. Tour
10,00 €	Walter Frey v. Pilzle
15,00 €	Gerhard Haug v. Diskus
100,00 €	Eberhard Friebe v. Tuba
25,00 €	Rolf-Dieter Lembeck v. Famulus
50,00 €	Werner Hössle v. Haku
500,00 €	Friedrich Heubach v. Navi (Gisela)
30,00 €	Werner Lutz v. Pony

Spenden für Staufia 2010

100,00 €	Erwin Glock v. Springer
100,00 €	Ulrich Luik v. Fidel
160,00 €	Dieter Birkle
500,00 €	Walter Frey v. Pilzle
20,00 €	Karl-Oskar Joas v. Turbo

Spenden Staufenkurier

2008

50,00 €	Siegfried Kumpf v. Krebsler

2009

100,00 €	Wolfgang Götze v. Step
15,00 €	Hermann Roser v. Klappe
30,00 €	Hans-Gerd Eykelen v. Cis
50,00 €	Hans Sartorius v. Klinge
50,00 €	Jürgen van der List
20,00 €	Erwin Glock v. Springer
20,00 €	Hanns Joachim Wiedenmann v. Perikles
25,00 €	Gerhard Haug v. Diskus
50,00 €	Hellmut Mandry v. Slalom
20,00 €	Volkart Peters v. Hein
50,00 €	Herbert Schedwill
50,00 €	Werner Maier v. Piccolo
50,00 €	Siegfried Kumpf v. Krebsler
25,00 €	Hans-Werner Sturm v. Hans-Werner
50,00 €	Lothar Benkowitz v. Seni
20,00 €	Hans-Peter Rottmann v. Kiebitz
20,00 €	Siegbert Clauss v. Schirgler
200,00 €	Peter Heeb v. Netz
11,11 €	Klaus Müller v. Filou
11,00 €	Fritz Blumenstock v. Blättle
40,00 €	Horst Kerner v. Rula
30,00 €	Gerhard Sihler v. Columbus
20,00 €	Fritz Neber v. Hebel

Spenden Staufenkurier 2010 (Forts.)

10,00 €	Peter Kieffer v. Tanne
20,00 €	Heinz Oelschläger v. Stippich
30,00 €	Paul Halbisch v. Bacchus
30,00 €	Karl Schwarz v. Krügle
20,00 €	Badi Al-Habib Nmeir v. Xenos
20,00 €	Peter W. Beck v. Schnucki II
20,00 €	Karl-Oskar Joas v. Turbo
30,00 €	Karl-Heinz Bögner v. Delphin
30,00 €	Gerhard Haug v. Diskus
99,00 €	Helmut Waller v. Töff

Allen Spendern ein ganz herzliches Dankeschön. Dies gilt auch für die Bundesbrüder und Bundesschwestern, die uns durch Sachspenden oder Anzeigen im Staufenkurier unterstützen oder durch ihre Mitgliedschaft und Spenden im Förderverein Staufia (FSt) die Aus- und Weiterbildung unserer Studierenden fördern.

wird der Nachfolger von Dr. Birkle, also der neue Rektor, waren einige in unseren Reihen doch etwas skeptisch. Du hast Dich aber sehr schnell darauf eingestellt und z.B. den von Dr. Birkle eingeführten Treff mit den AH-Präsiden der Esslinger Verbindungen im Rektorat konsequent weitergeführt, ja sogar zu einer festen und seitdem regelmäßig stattfindenden Institution gemacht. Da konntest Du für uns wichtige Informationen aus der Hochschule unkompliziert weitergeben und wir waren über anstehende Entwicklungen, die die Hochschule umsetzen musste, frühzeitig im Bild. Natürlich lief der Informationsfluss gelegentlich auch in die umgekehrte Richtung, manche Anregung aus unseren Reihen konnte dann in die Hochschul-Gremien hineingetragen und dort zur endgültigen Reife entwickelt werden.
Eine Anregung ist mir noch in Erinnerung, die Du unmittelbar aufgegriffen und sogleich umgesetzt hast. Du und sicher auch vielen Deiner Kolleginnen und Kollegen war klar, die Studentinnen und Studenten gehen im täglichen Vorlesungs- oder Laborbetrieb meist nicht aus sich heraus, sie trauen sich auch nicht, was zu sagen, wenn was gesagt werden müsste. Du nahmst Dir die Zeit und hast einige erfahrene Studenten aus höheren Semestern ins Rektorat eingeladen, um sich dann mit denen etwas zwangloser über anstehende Entwicklungen aber auch darüber „wo drückt denn der Schuh“ zu unterhalten. Das hat sich aus Sicht der Studenten sehr bewährt. Vieles wird danach bei den Studierenden doch besser verstanden und auch die Notwendigkeit leichter eingesehen. Zwischenzeitlich hat sich der Treffpunkt verlegt, bei einem Getränk nach Wahl, das der Rektor auch noch zahlt, lässt sich doch viel ungezwungener reden.

Eine Begebenheit muss ich noch kurz erwähnen. Seit einigen Jahren gibt es die Alumni -Treffen. Bei einem dieser Treffen sollte im Innenhof an der Mühlstraße ein Festzelt aufgebaut werden, wir Verbindungen hatten zugesagt, wir helfen da mit und bringen unsere Aktiven als Aufbauhelfer. Aber es kam ganz anders. Zum Aufbau am Freitag-Vormittag konnte keiner der Studierenden kommen.
Versprochen aber war versprochen, also mussten Alte Herren in die Arbeitsanzüge. Einer von denen, er steht vor Ihnen, nutzte die Zeit bis der Aufbau richtig los ging. Irgendwas wollte ich noch im Rektoratsvorzimmer abgeben. Die Tür zu Deinem Zimmer stand wie meistens offen, Du sahst mich in voller Arbeitsmontur und schautest mich total überrascht an. Ich sah die vielen ???? auf Deiner Stirn und erklärte: „Wenn Du und die Hochschule den Termin des Alumni-Festes auf Tage legen, an den die letzten Vorlesungen vor Beginn der Prüfungen stattfinden, dann können wir von unseren Aktiven nicht verlangen, dass sie diese versäumen sollen. Aber: Wir halten unser Wort und dann müssen eben die pensionierten Alten Herren ran“. Das Festzelt stand am Abend sicher im Hof.
Lieber Jürgen, während Deiner Amtszeit machte zunächst die Fachhochschule für Technik und dann die Hochschule Esslingen eine rasante und sehr beachtenswerte Entwicklung durch, die Dich in vollem Maß forderte.
Trotzdem liehst Du uns immer wieder mindestens ein Ohr, wenn wir irgendwie den Kontakt zur Hochschulleitung suchten.
Die Wertschätzung, die wir in den Esslinger studentischen Verbindungen für Dich empfinden, kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass Du bei einigen Ehrenmitglied im Rang eines Ehren-Alten-Herrn bist.
Ich bedanke mich im Namen aller Farbenbrüder und -schwestern für Dein Engagement und die Zeit, die Du uns bei vielen Gelegenheiten gewidmet hast.
Es war für uns Corporationen kein Thema, als es hieß, das Portrait von Prof. Dr. van der List steht an und wie sieht’s denn mit der Finanzierung aus? Da haben wir schnell entschieden, wir Esslinger Verbindungen sind dabei! Wir freuen uns sehr, ein weiteres Mal zur Fortsetzung der Tradition der Hochschule sichtbar beigetragen zu haben.
Lieber Jürgen, wir alle wünschen Dir weiterhin Gesundheit, viel Freude, alles Gute und noch viele schöne Stunden im Kreis Deiner Angehörigen und Deiner Freunde. Und – liebe Frau van der List, lassen Sie sich doch von Ihrem Mann gelegentlich zu einer Veranstaltung der einen oder anderen Corporation ausführen. Es gibt viele Gelegenheiten, zu denen auch die Partner herzlich eingeladen sind, wir würden uns über Ihr beider Kommen ganz besonders freuen.

Autor:
Karlheinz Menten v. Zügle (Suevia)

Die Kneipen im WS 09/10

Am 15. Januar diesen Jahres ging das 191. Farbensemester für uns Staufen mit unserer Abschlusskneipe offiziell zu Ende. Als Senior dieses Semesters möchte ich nun die Gelegenheit nutzen und es noch einmal Revue passieren lassen.

Schon in den Sommerferien gab es einige Interessante Aktivitäten: Beim Kandelmarsch konnten wir 2009 mit 7 Absolventen teilnehmen und im August begab sich fast ein Dutzend Staufen auf den Weg nach Amsterdam, um im Rahmen des Fuxensputs auf dem Ijsselmeer umher zu segeln. Zu Beginn des Semesters stieg dann wie jedes Semester unsere mittlerweile schon fast berühmte Gäste-Party. Für alle anderen Staufen begann dann unser 191. Farbensemester am 16.10.2009 mit unserer Antrittskneipe.
Auf dieser Kneipe konnten wir endlich den Namen unseres neuen Burschen Jared enthüllen, sowie der Corona unsere 4 neuen Füchse Armin, Anika, Johannes und Niko vorstellen. Als ersten Vortrag des Semesters durften wir unserem Bundesbruder Strippe lauschen, der uns das Thema „Neuroenhancement“ näher brachte.
Bei diesem Burschenvortrag waren leider bis auf eine Handvoll Jung-AH's sowie der Großteil der Aktivitas niemand anwesend. Ähnlich gestaltete sich dies auch bei unserer Gartenputzete im Herbst, welche einst als AH-Event ins Leben gerufen worden war. Die weiteren Vorträge des Semesters kamen von unserem Bundesbruder Knäul, der für uns über das Thema „Projektmanagement“ referierte, sowie der Vortrag unseres Bundesbruders Vina, die sich trotz frisch operiertem Meniskus vor uns stellte und uns ihr Heimatland Rumänien näher brachte.
Die Aktivitas besuchte das Stuttgarter Theaterhaus, um „Eure Mütter“ zu sehen, und traf sich als Sportevent beim Eislaufen, wobei wir bei beiden Events großzügig vom Förderverein unterstützt wurden.

Volles Haus auf der Thursday Night Fever (TNF) Party (oben), Eine feucht-fröhliche Antrittskneipe (unten)

Burschenvorträge von BB Strippe (oben) und BB Vina (unten)

Das Highlight des Semesters war natürlich unsere alljährliche Weihnachtsfeier. Meine Aktivitas stand schon 3 Tage vorher in der Küche, schnippelte, kaufte ein, kochte und plante, damit die Feier für alle Anwesenden optimal ablief. Auf dem Speiseplan standen Flädlessuppe, Braten mit Rotkraut und Kartoffelklößchen sowie als Nachtisch ein Gewürzkuchen mit Bratapfelpüree.
Einige Anwesende gaben vor der Corona sehr schöne Weihnachtsgeschichten zum Besten und

Unser Weihnachtsduo: Knecht "Alois" Ruprecht (li.) und Nikolaus "Shaker" (re.)

natürlich lobten und tadelten unser Knecht Ruprecht und unser Weihnachtsmann die Aktivitas sowie den AHV.
Es wäre für uns Aktive eine sehr große Hilfe, wenn sich alle diejenigen, die kommen möchten, im voraus bei AHP Pneu anmelden, da wir uns sonst sehr schwer damit tun, die Mengen für das Festmahl richtig zu planen.
Zur Abschlusskneipe dann, welche nicht gerade gut besucht war – es waren leider lediglich die Aktivitas und etwa 15 Alte Herren, sowie 3 Damen anwesend – konnten wir 4 neue Füchse sowie einen neuen Burschen als Mitglieder der T.V. Staufia begrüßen.
Noch einmal danke an alle Anwesenden für die feucht-fröhliche Gestaltung dieses Abends.

Oben: Unsere Aktivitas auf der Weihnachtsfeier
Links: Abschlusskneipe

Autor:
Stephan Schwarz v. Motte

Wärme • Wasser • Klima • Brandschutz
Wir planen für Sie!

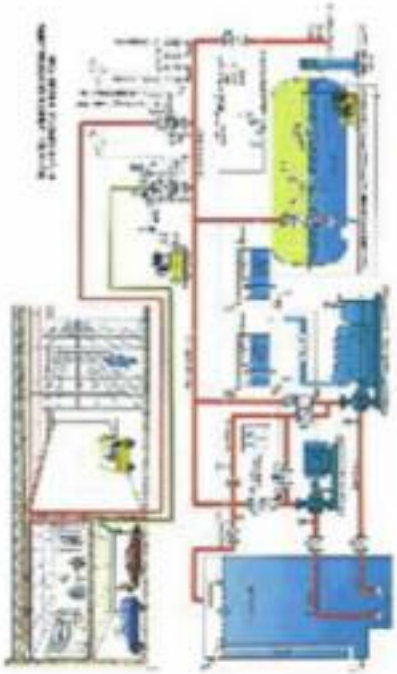
Wir beraten Sie, planen Ihre Heizungs- Sanitär- und Raumlufttechnische Anlagen; wir übernehmen für Sie die Bauleitung und Kostenüberwachung.

Nutzen Sie unsere 35jährige Erfahrung in der Planung von gewerblichen Anlagen, Wohnungsbau, Sanierung und Umbau von Altanlagen.

Bis zu 30 % Kostenersparnis bei Erstellung und Betrieb Ihrer haustechnischen Anlage durch individuelle und innovative Planung!

Planungsbüro
Kappstraße 2
70619 Stuttgart
Tel 0711 44 39 37
Fax 0711 44 72 74
www.ipzeh.de
IPZeh@aol.com

ZEH
Ingenieurpartnerschaft
Beratung · Planung · Bauleitung



Ski-Trainingslager 2010

Das Trainingslager für den Bauschullauf vom 27. Februar bis 04. März 2010-07-16 – Skifahren und -laufen – Skitaufe.ppt – Staufiger Frohsinn

Unsere Unterkunft Schwandalpe (li.), Maja, Jutta und Limes beim Langlauftraining (mi.) und Limes und Rösti beim Abfahrtstraining vor dem Hohen Ifen (re.)

Was man nicht alles tut als Frankfurter Exot unter den überwiegend schwäbischen Teilnehmern! Mabo hatte mich eingeladen, am Trainingslager zur Vorbereitung des Bauschullaufs teilzunehmen und bei Skifahren kann ich fast nie nein sagen! Unsere Herberge: die Schwandalpe in Riezlern im Kleinwalsertal. Eine eigene Hütte für die Teilnehmer mit entsprechenden Mannschaftszimmern und für Frühstück und Abendessen war gesorgt. Preislich völlig in Ordnung – es hätte noch Platz für weitere Teilnehmer gehabt. Wir zählten letztlich unsere jungen Aktiven: Motte, Maja, Vollgas, unsere Pärchen: Zoom + Nora, Elvis + Jutta, Pneu + Brigitte, unsere "Trainer" Limes, Barni und Breaker und der Rest: Klick, Rösti, Alois, Mabo und meine Wenigkeit: Powerpoint.

Die erste Trainingseinheit bestand darin, einige Kisten Bier auf der Terrasse mit Schneeabdeckung zu lagern, äh natürlich auch zu trinken.

Eine zweite Trainingseinheit bestand im Alpin-Skifahren in den wunderschönen Gebieten von Ifen – Walmendingerhorn und Kanzelwand – Fellhorn (Allgäu) im Zweiländereck Deutschland / Österreich – keine besonderen Vorkommnisse außer: Wo sind Mabo und Klick (Letzterer erkältungsbedingt nicht immer dabei)? Für Alpinanfänger wurde ein kostenloser Kurs abgehalten – ein tolle Sache!

Die dritte Trainingseinheit bestand im Langlauf, den ich zuvor noch nicht gelaufen bin – es ist sportlich schon anspruchsvoller und ganz ohne Bohrungen im Schnee ging es nicht ab, aber es hat viel Spaß gemacht. Anfänger waren ja noch mehr dabei und wo bekommt man schon kostenlos Skikurse? Na ja im Trainingslager halt!

Eine vierte Trainingseinheit bestand in der überaus kreativen Schneebar an der Herberge, da das Après Ski im Ort viel zu weit weg war! So gab es selbst gemachten Glühwein und Musik aus dem Autoradio und wer auch immer auf die Idee kam, eine Karotte zu schnitzen, die dann als „Lotti Karotti" die Schneebar zierte – keine Ahnung!

Eine fünfte Trainingseinheit – das gemütliche Zusammensein: Kartenspielen, Tischfußball usw.. Für kulinarische Varianten sorgte Mabo mal wieder mit Rindswurst und Handkäs' mit Musik.

Das finale Abschlusstraining bestand für mich in der Skitaufe. Pneu, Limes und Breaker schritten mit liturgisch anmaßenden Gesängen mit Schaufel, Ski und Kerze zur Tat. Es bestand keine Chance zur Flucht – mit gegangen mit gehangen! Die Taufe vollzog sich auf einem Tisch liegend unter Einflößung von Schnaps über den am Mund angesetzten Ski hinein in die Kehle… der Kneipname des so neu gewonnenen Mitgliedes des Förderkreises Staufia ist Powerpoint also ppt! Es ist doch immer schön, neue Freunde zu gewinnen! Letztlich hat es so viel Spaß gemacht, dass ich mir das Langlauftraining ab November auf den Plan gesetzt habe. Vielleicht würde ich sogar beim Bauschullauf 2011 mit an den Start gehen … nach dem Motto: Dabei sein und Spaß haben!

Spaßige Runde (oben), BBBB Breaker, Limes und Pneu vollziehen die Skitaufe und PPT erhält sein Vulgo: Powerpoint (mitte + unten)

Gute Versorgung und noch bessere Stimmung an der eigenen Schneebar (li.)

Autor:
Peter Paul Thoma
v. Powerpoint

Der Bauschullauf 2010

Zum 59. Mal Skiwettkämpfe des Rotenberger-Vertreter-Convents vom 05.03 - 06.03.2010: Es sieht fast so aus, als ob uns die Klimaerwärmung wieder richtige Winter beschert. Auch dieses Jahr zeigte er sich von seiner kalten und ausdauernden Seite und damit waren die Skiwettkämpfe gesichert.

So sehen Sieger aus – Alle Langlauf-Medaillenträgerauf einen Blick

Wie in den letzten Jahren absolvierten wir wieder ein Trainingslager. Dieses Mal waren wir im Kleinwalsertal in der Schwandalpe untergebracht. Mit einer 16 staufenstarken Truppe genossen wir das Alpinskifahren an den Hängen der Kanzelwand, Fellhorn, Walmendinger Horn und des Ifen. Aber auch das Langlauftraining unter der Anleitung von Limes war wieder ein Erfolg. Dass wir auch in diesem Jahr gut vorbereitet nach Jungholz kamen, zeigt die Ergebnisliste.

Diejenigen die am Freitagmorgen etwas früher zum Start am Langenschwandparkplatz ankamen, rieben sich etwas verwundert die Augen, da die Loipe noch nicht als Rundkurs angelegt war. Am Horizont kam mit Gebrumme das Loipenspurgerät daher und legte die Spur. Um 10:15 Uhr startet fast pünktlich bei frostigen Temperaturen und leichtem Schneefall der Langlaufwettbewerb mit 49 Startern. Nach 3 Runden und ca. 8 km Strecke konnte sich Motte bei den Studenten den 5. Platz sichern und wurde damit staufenintern der Sieger vor Stulle, Vollgas und Tornado. Den stärksten Langläufer stellten die Staufen mit Magnum, der den zweiten Platz bei den Absolventen belegte. Danach starteten die Altersklassen, Damen und Gäste über 2 Runden oder ca. 6 km. Hier zeigten die Staufen ihr Können. In der A1 konnte Zoom den dritten Rang erlaufen, in der A3 mit dem hervorragend laufenden Sereno konnten die Staufen neben dem ersten Platz auch den Zweiten durch Elvis und den Dritten durch Pneu belegen. In der A4 startete Sprint und belegte dort den sehr guten zweiten Platz vor Barni, der den dritten Platz einnahm. Sieger bei den Damen wurde Carolin Blumenstock und hätte mit der erzielten Zeit manch männlichen Läufer hinter sich gelassen. Der absolute Höhepunkt der Langlaufwettbewerbe stellte nach einer kurzen Mittagspause der Staffelwettbewerb dar. Die Staufia startete mit zwei Herren-Mannschaften. Die Erwartungen waren groß, hatten wir im vergangenen Jahr doch den Staffelsieg eingefahren. Bis zum zweiten Wechsel nach den Läufern Sereno und Campino lag die Staffel 1 der Staufia mit der HfT Stuttgart ganz vorn. Mit den beiden Schlussläufern konnte sich die HfT jedoch deutlich von der Staufia absetzen. Somit blieb den Schlussläufern Sports und Magnum nur, den guten zweiten Platz gegen die Suevia zu sichern. Der Staufia II mit den Läufern Alois, Limes, Stulle und Motte gelang ein 6. Platz von neun Staffeln. Mittlerweile kam sogar die Sonne heraus und schaffte damit einen schönen Rahmen für die Siegerehrung, bei der sich alle Läufer durch die vielen Schlachtenbummler nochmals bejubeln lassen konnten.
Die meisten Staufen, welche im Hotel Tirol untergebracht waren,

Autor:
Dieter Forelle v. Breaker

nutzten die freie Zeit nach den Rennen, um sich in der Haussauna für den am nächsten Tag stattfindenden Riesentorlauf zu entspannen. Zudem konnten auch noch einige Aktive der Versuchung nicht widerstehen und so füllte sich die Sauna zusehends.
Für den Abend hatten wir im Hotel Tirol den schönen Nebenraum reserviert. Mit vielen guten Gesprächen wurde der Abend gefüllt und auch das Singen kam nicht zu kurz. Als dann einige Farbenbrüder der Grafia mit einer Drehorgel sich auch noch zu uns gesellten, kochte die Stimmung fast über. Zum Ausklang des Abends ging es noch in die Bar des Hotels Tirol, wo weiter gesungen wurde, dieses Mal jedoch wurden Songs von Modern Talking bis ABBA als Karaoke-Wettkampf geträllert. Die jung gebliebenen Staufen hatten viel Spaß dabei, bis das Bett zu rufen begann.
Am nächsten Morgen zeigte der Winter sich von seiner feuchteren Seite mit viel Wind und Nebel

und Schneefall. Der erste Lauf des Riesentorlaufes am Bischlaglift musste leider ohne den sonst üblichen Kommentar über Lautsprecher auskommen, da die Anlage für dieses Wetter nicht gebaut war. Manch einer fuhr bestimmt rasanter, um schneller an den Zielschnaps zu gelangen, Motte und Vollgas mussten sich besonders beeilen, da beide zusätzlich auch noch im Snowboardrennen an den Start gingen. Die sehr gut präparierte Piste hielt den 66 Startern stand, und musste nicht durch den Jungholzer Skiclub zum zweiten Lauf umgesteckt werden. Dafür wurde die Piste natürlich eisiger und die Schneeschauer dichter. So war es nicht verwunderlich, dass sich nur wenige im zweiten Lauf verbessern konnten.
Es schneite den ganzen Tag munter weiter bis zur Siegerehrung vor dem Hotel Alpenhof, dann hatte der Wettergott endlich ein Einsehen und beendete für diesen Zeitraum das Flocken. Die Staufen durften bei den Studenten den 3. Platz von Motte, in der Altersklasse 2 denn 3. Rang von Klick, in der Altersklasse 3 den 2. Rang von Sereno und den 3. Rang von Pneu bejubeln. In der Altersklasse 4 belegte Barni den 2. Platz, Caro gelang dies bei den Damen und auch diese Ergebnisse würdigten die Anwesenden gebührend.
Die Siegerehrung am Samstagabend fand wieder im Sporthotel Tirol statt. Vor dem festlichen Akt verwöhnte das Hotel Tirol seine Gäste mit einem Büfett. So ge-

stärkt fieberten die 40 Staufen den Ehrungen entgegen. Für die Staufenfamilie war dieser Abend sehr kurzweilig, da es auch in der Kombination einige Staufensieger zu bejubeln gab. Bei der Altersklasse 3 belegte die Staufia in der Reihenfolge Sereno, Elvis und Pneu alle Podestplätze. In der Altersklasse 4 erreichte Barni den 1. Platz und den 3. Rang Limes. Bei den Damen erklomm Carolin Blumenstock die oberste Stufe, gefolgt von Luna. Mit diesen guten Platzierungen war es nicht ver-

wunderlich, dass der AHP Wolf-Pokal mit Sereno, Elvis und Barni der Wanderpreis der HfT Stuttgart an die Läufer Sports, Breaker, Magnum und Alois der Staufia gingen.
Nach der Siegerehrung wurde das Geleistete ausgiebig gefeiert und mit einem Abstecher ins ehemalige Mäxle beendet, welches uns tatsächlich bis morgens um 4 Uhr bewirtete und mit Kicker, Dart und Billard für Kurzweil sorgte.

Ein schönes und erfolgreiches Wochenende in Jungholz liegt hinter uns, der Bauschullauf 2011 mit 50 Jahren Jungholz liegt jedoch vor uns. Der 60. Bauschullauf vom 10. bis 13. Februar soll ein Highlight des Jahres 2011 werden. Genauere Infos können unter www.bauschullauf.de eingeholt werden.
Das Jungholz-Team freut sich schon auf Euch alle zum 60. Bauschullauf!

Die besten Mannschaften stellt meist die Staufia

Oben (v.l.): Alois, Magnum, Breaker und Sports
Unten (v.l.): Die "Alten" mit Sereno, Elvis und Limes (in Vertretung für Barni)

VORTRÄGE

Burschenvortrag "Designklassiker"

Eine Reise durch die Geschichte des Designs – Ein Vortrag über das, was Design ist und seine Klassiker aus verschiedenen Epochen.

Autor:
Nicole Gell v. Pinta

Sprachgeschichtlich kommt „Design" vom ital. „Disegno". Giorgio Vasari (1511 - 1574) nannte so den ursprünglichen Entwurf im Gegensatz zur späteren Ausführung. Heute bezeichnet Design allgemein den Entwurf und die Planung von Produkten, die für die Serienproduktion bestimmt sind. Man spricht von 3 Designfunktionen eine Gegenstands: der Praktisch/-Technischen, der Ästhetischen und der Symbolischen Funktion. Designklassiker sind Objekte, welche Pioniere ihrer Zeit waren. Sei es in der Formgebung, in der Verarbeitung, im Material, im Herstellungsprozess oder in seiner Funktion. Diese Objekte sind in ihrer Zeit wegweisend, trendsetzend und stilbildend. Hinter fast jedem Objekt versteckt sich eine spannende Geschichte über den Gestalter, den Hersteller, den damaligen Zeitgeist, wirtschaftliche Erfolge und Misserfolge. So wurden die Stahlrohrklassiker des Bauhaus anfangs nur in kleinen Auflagen hergestellt – die so genannten „Haut- und Knochenstühle" fanden zuerst nur bei einer intellektuellen Minderheit Zuspruch. Von der damaligen Bevölkerung wurden die Stühle eher abgelehnt und die Machtergreifung durch die Nationalsozialisten zwang viele der Gestalter in die Emigration. Erst viel später fanden diese Klassiker ihren verdienten Zuspruch. Die Reise durch die Epochen der Designgeschichte führte uns von den **Shakern**, einer puritanischen Sekte, die – ungewöhnlicherweise – technischen Neuerungen gegenüber aufgeschlossen waren. Sie produzierten Möbel, Geräte und Stoffe für den Verkauf. Einer ihrer Leitsätze war „Schönheit beruht auf Zweckmäßikeit". Ihre Möbel waren qualitativ hochwertig, funktional, schlicht und lange haltbar. Vorbei am **Biedermeier** – durch die Verarmung Deutschlands infolge der napoleonischen Kriege waren in dieser Epoche die Möglichkeiten für Kunst und Kultur und damit auch zur Ausstattung der eigenen Wohnräume stark beschränkt. Biedermeier stand für Bescheidenheit, Funktionalität, Schlichtheit und Behaglichkeit. Die Eleganz beruhte auf der Klarheit seiner Form, Güte seiner Materialien und Proportionalität. Der Beginn der Designgeschichte – Die **erste Weltausstellung** 1851 in London. Der Kristallpalast von Joseph Paxton war ein Bruch in der Architektur, eine neue Bauweise mit Eisen & Glas. Hier wurde die klassische Trennung von Innen und Außen weitgehend aufgehoben. Ästhetik wird nun von der Ingenieurstechnik & neuen Materialien bestimmt. Der **Industriellen Revolution** – Der Entwurf des Cafehausstuhls von 1859 der Gebrüder Thonet verkörpert alle Vorteile der neuen Bugholztechnik wie Formschönheit, Funktionalität, Materialersparnis, Erschwinglichkeit und Haltbarkeit. Der Stuhl wurde nach dem Bausatz-Prinzip in Einzelteilen als flaches Paket ausgeliefert und erst vor Ort montiert. Mit wachsendem Erfolg wurden auch Adel und der kaiserliche Hof beliefert. Über den **Jugendstil** – Hier versuchte man etwas völlig Neues, Originales zu schaffen, ohne Bindung an "alte" Epochen und Kunstrichtungen, etwas, das besser zu der neuen Zeit passte aber auch kunsthandwerklich anspruchsvoll sein sollte. Man holte sich Anregungen aus dem Pflanzenreich oder aus geometrischen Formen. Auch Louis Comfort Tiffany mit seinem besonderen Gespür für Licht und Farbe, ließ sich von natürlichen Formen inspirieren und schuf so den für ihn typischen Stil. Zum **Bauhaus** – Grundsätze waren hier die Wiederherstellung der Einheit von Kunst & Handwerk sowie das Zusammenwirken von Kunst & Industrie mit dem Ziel eine klare, schmucklose Formensprache, die der Zweckmäßigkeit des Objektes entspricht, zu entwickeln. Der 1907 gegründete "Deutsche

Pinta nahm uns mit auf eine Reise durch die Designgeschichte

Werkbund" lehnte jeden ornamentalen Schmuck konsequent ab, wollte gestalten nur durch "Funktion, Konstruktion und Proportion", und so prägte sich für das Bauhaus der Begriff: form follows function = die Form folgt der Funktion. Beispiele für Bauhausmöbel sind der Wassily Chair, den man sicher schon mal einmal in einem Arztzimmer gesehen hat, der Barcelona Lounge Chair, den Stuhl SE 68 von Eiermann, der mittlerweile in fast jedem Klassenzimmer zu finden ist.
Weiter zum **Wirtschaftswunder** – die Hochschule für Gestaltung in Ulm war in der Zeit ihres Bestehens von 1953 bis 1968 eine der wichtigsten zeitgenössischen Designschulen, die sich als internationale Institution für Lehre, Entwicklung und Forschung im Bereich der Gestaltung verstand.
Über den Kunststoffboom – Hier wurde der transparente PVC-Sessel "Blow" entwickelt, welcher 25 Jahre am Markt war und in den Neunzigern oft kopiert wurde. Ein weiterer Wegbereiter war auch der Panton Chair von Verner Panton, der erste, aus einem Stück gefertigte Vollkunststoff-Stuhl. Die Technik des Freischwingers in Verbindung mit der körpergerechten Form und dem flexiblen Material ergibt einen großen Sitzkomfort.
Memphis – Das relativ einheitliche Design der Memphis-Gruppe war bunt, unbeschwert, verspielt, absichtsvoll naiv; es greift mit Vorliebe Motive der populären Alltagskultur, des Pop, des Punk, der Kinderspielzeuge, aus Filmen und Comics auf. Es verherrlicht eine schnelllebige Konsumwelt und gibt sich meist antifunktionalistisch. Der **Minimalismus** – Mit dem Leitsatz „Weniger ist mehr“, war geprägt von der Reduzierung auf das Wesentliche, auf einfache und übersichtliche, meist geometrische Grundstrukturen. In der Architektur zeichnen sich die Gebäude durch serielle Reihungen, geometrische Primärformen oder eine glatte Oberflächengestaltung aus, häufig unter Einsatz von Fertigprodukten sowie überdimensionalen Vergrößerungen. Der Minimalismus strebte nach Objektivität, schematischer Klarheit, Logik, Entpersönlichung, Formreinheit und Geometrismus.
Bis hin zur **Zukunft** – Hier wird uns eine Portable Playstation PSP von Sony versprochen, welche ein flexibles Display hat. Ein Hotel, in dem der Gast mit seinem Handy eincheckt, von einem Minibarroboter bedient wird und einem Energybed liegt, welches den Gast in einen angenehmen Entspannungszustand schaukelt. Ein 420 m hoher Wolkenkratzer „Dynamic Tower“, der seine Richtung und Form je nach Jahres- und Tageszeit ändert. Jedes der 80 Stockwerke kann sich einzeln um die eigene Achse drehen.
Wer selbst Designklassiker bestaunen möchte, hat hier in Deutschland die Möglichkeit, die „Pinakothek der Moderne“ in München, das „Red Dot Design Museum“ in Essen oder das „Vitra Design Museum“ in Weil am Rhein zu besuchen. Zusätzlich bieten noch diverse Printmedien wie die „AIT“, der „design report“, die „md“ oder Europas führendes Wohnmagazin „schöner wohnen“ einen guten Einblick zum Thema Design, Architektur und Gestaltung.

Hetzeln, Hurgeln oder einfach nur Rollen!

Autor:
Samuel Efferl
v. Tornado

Alle Jahre wieder – erinnert sofort an Weihnachten. Doch nicht auf dem Staufenhaus, denn auch dieses Sommersemester hieß es wieder „Auf die Eier, fertig, los“. Beim Eierhetzeln am Karfreitag diesen Jahres trafen sich wieder eine Menge Aktive, Alte Herren, Gäste und Freunde auf dem Staufenhaus, um das in Welzheim traditionelle Osterspiel zu spielen, das immer noch einigen Menschen ein Fremdbegriff ist. Dieses Mal haben die Staufen zuerst gemeinsam gegrillt, um vor allem eine Basis zu schaffen für den feuchtfröhlichen Nachmittag. Anschließend wurde die Hetzel im Vorgarten des Hauses M41 aufgestellt. Wieder bewaffnete sich jeder mit einem Ei, das sich einige wieder ganz individuell und kreativ gestaltet haben, diesmal war unter anderem ein Ei dabei, angemalt wie ein „Pokeball“ (Gegenstand aus einer Anime-TV-Serie). Gegend Abend ging das Hetzeln dann nach einigen spannenenden und lustigen Runden zu Ende, doch nicht die Feierlaune der Staufia. Im Schmirglerzimmer fand dieser feierliche Tag dann zu späterer Stunde ihr Ende. Ein wieder einmal erfolgreiches Eierhetzeln bei der T.V. Staufia, das immer mehr Anhänger und Schaulustige auf das Staufenhaus treibt. Eine tolle Ostertradition.

Burschenvortrag "Kairo"

BB Maja brachte uns am 13.04.10 in ihrem Vortrag die Großstadt Kairo näher. Hier ihr Erlebnisbericht.

Citadelle, Vekehrschaos und eine "Schmuddel"-Straße (v. li.)

HF 6153 Y – mit TUIfly zum Smile-Tarif in ein neues Leben? / Abenteuer!

Samstag, 05. April 2009, Anbeginn der Morgendämmerung. Schwüle stickige Luft tränkt den Raum, lässt kaum noch Platz zum atmen. In der fremden Welt. In meinem neuen Zuhause!

Gerade mal eine Stunde geschlafen und schon wieder wach. Das Bettlaken ganz nass von der Hitze. Herausgerissen aus dem Schlaf. Sitze aufgeschreckt im Bett. Schlecht geträumt? Schlecht geschlafen? Nein! Nur die morgendlichen Gebetsschreie des Imam noch nicht gewohnt. Jetzt! Bin ich wohl wirklich angekommen. Jetzt! Beginne ich zu realisieren, dass es nun kein Traum mehr ist.

Die nächsten sechs Monate werden ein Abenteuer. Morgendliche Megaphonklänge von der Moschee um die Ecke. Hektik eines Großstadtdschungels. Und Kuriositäten, die das Buch eines Lebens schreibt, das ich so zuvor noch nicht kannte und trotz seiner Widersprüchlichkeit auf eine ganz besondere Art und Weise zu lieben lernen werde!

Ich mache das Licht und die Klimaanlage an, torkle schlaftrunken zum Kühlschrank. Toastbrot, Butter und Erdbeermarmelade. Das ist ja fast wie in Deutschland!

Irene ist wirklich ein Schatz! Sie ist extra wegen mir lange aufgeblieben. Hat mich um 03:00 Uhr am Flughafen aufgegabelt. Verängstigt inmitten eines riesigen Menschenknäuels: das meine Sprache nicht spricht, mich auf Grund meiner weißen Haut wie eine Außerirdische anstiert und ständig für irgendetwas „Bakshish" möchte. Dann durch ein hupendes Verkehrschaos kämpfend mich in meine neue Wohnung gebracht.

Ich kenne sie jetzt also weniger als drei Stunden. Aber sie hat mein Leben in Kairo nicht nur wegen des Kühlschrankinhalts schon um einiges bereichert.

Kauend lese ich mir die „Survival-Tipps" durch. Handgeschrieben, 110 Seiten! Davon eine Seite ein Google-Maps-Ausdruck. Vier Punkte in der Karte: Nadi Shams, Wohnung, City Stars und Büro. Rot markiert. Eine Seite arabische Redewendungen zum Taxifahren und Einkaufen. Also alles, was man braucht, um ein Praxissemester in einem fremden Land zu starten. Zufrieden schalte ich den Fernseher ein. Zappe mich an 450 vielen unnötigen Sendern müde. Gehe wieder ins Bett, um am nächsten Tag fit für einen Kulturschock bei Tageslicht zu sein …

Welcome! … Ramo Buildings, Nasr City, Kairo – Arbeiten wie im Taubenschlag.

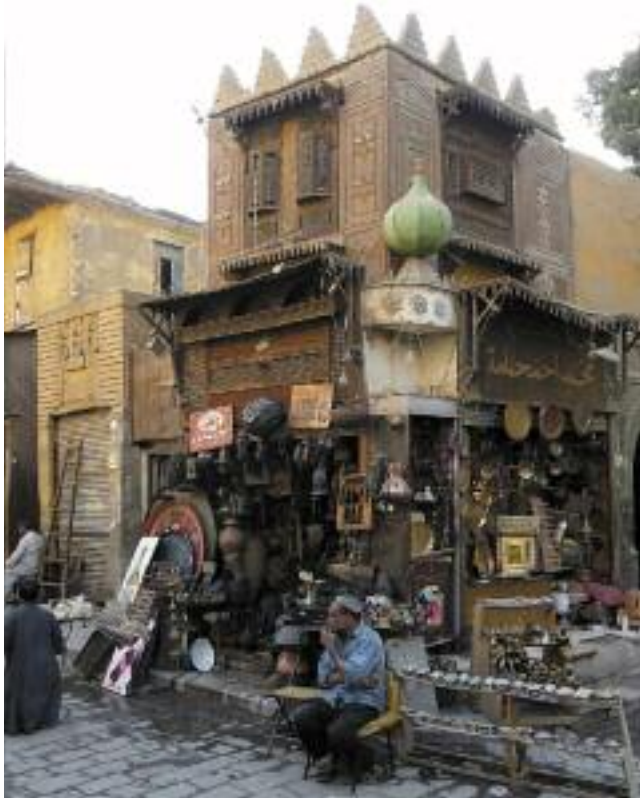
Das Telefon klingelt: „Hello!" „Yvonne?! Welcome to Egypt! Hier ist Rowaida, deine Praktikantenbetreuerin. Ich wollte dich fragen, ob du heute schon für 2 Stunden im Büro vorbeikommen möchtest?!" … Arbeiten am Sonntag?

Eine halbe Stunde später sitze ich im Taxi. Ein alter Renault 12, schwarz-weiß lackiert. Ledersitze. Noch mit Folie bezogen, so wie neu gekauft, damit diese bei Sandsturm nicht einstauben. Im Gegensatz dazu der schreckliche blaue Teppich auf der Armatur. Zur Deko Plastikweintrauben an der Scheibe und irgendetwas nervös bunt Blinkendes.

Ein Rosenkranz am Spiegel und ein aufgeschlagener Koran in der Ablage. Aus dem Radio dröhnt ein Song von Amr Diab – dem ägyptischen Superstar und Schwarm aller Mädels. So wie in jedem arabischen Pophit kommt mindestens in jeder Refrainzeile das Wort „Habibii" – arabisch für Schatzi – vor. Man kann sich nirgends anschnallen und der Chauffeur rast wie ein Henker. Wenn ich diese Taxifahrt mal überlebe, dann bringt mich auch sonst in dem Land nichts mehr um. Aber Allah ist ja Gott sei Dank bei uns!

Angekommen beim City Stars – einer riesigen Shopping Mall nach amerikanischem Vorbild –

Autor:
Yvonne Bergmann v. Maja



Polizei auf Kamelen (li.) und nahe des Basars (re.)

suche ich meinen Weg zu den Ramo Buildings. Vorbei führt der Weg an einem Imbiss. Viele Mittagspausen mit Kosheri und Falafel folgen dort.
Eine große Sandfläche gegenüber dem Zielgebäude. Eingemauert! Militärüberwacht! Damit es dem Bau informeller Siedlungen nicht zum Opfer fällt, wie ich später erfahre. Aber die Mauersteine selbst wurden an manchen Stellen zu diesem Zwecke schon abgetragen. Dienen jetzt vielleicht als Teil einer Gebäudewand in einem der armen Viertel am anderen Ende der Stadt - weit weg von den geschlossenen Wohn-Compounds der Reichen.
„Salam Alaikum!" Can you speak English?" Hm, wohl eher nicht! Nach einem „Welcome in Egypt!" deutet mir der Herr vom Empfang an, ihm zum Fahrstuhl zu folgen. Er drückt irgendeinen Knopf. Ich fahre allein! Es scheint nicht üblich zu sein, gemischt geschlechtlich Aufzug zu fahren.
4te Etage. Eine Wohnungstür mit der Aufschrift "Oekoplan". Ich trete ein! Man scheint mich schon erwartet zu haben. Meine Praktikantenbetreuerin stellt mich vor. Jeder steht auf und reicht mir die Hand. Alle sehr freundlich! Aber wie soll ich mir nur die vielen neuen Namen merken? Ich bekomme einen eigenen Schreibtisch neben Amr zugewiesen, der mir fortan jeden Tag 4 Wörter Arabisch beibringt, wenn ich morgens zur Arbeit komme und mir einen Sitzplan mit den Namen zeichnet.
In dem Großraumbüro geht es zu wie im Taubenschlag. Ein ständiges Kommen und Gehen. Viel zu viele Schreibtische auf so engem Raum. Ohne jegliche Trennwand. Nur die Abteilungsleiter sitzen separat. Alle laufen wild umher und sind ständig grüppchenweise am reden.
Komisch – die Mädels tragen ja voll enge Kleidung und gar nicht alle Kopftuch?! Und wenn doch, dann ist das „Hejab" farblich sogar noch auf Gürtel, Schuhe und Make up abgestimmt. So habe ich in den 6 Monaten Kairoaufenthalt auch gelernt, dass seine Haare wegen der Religion zu bedecken noch lange nicht heißt, keine Luft zum Atmen und keinen Raum für Individualität mehr zu haben …

Kleines Kairo ABC – Bericht aus einem Leben zwischen Tradition und Moderne

Am 13. April 2010 konnte ich insbesondere über stadtplanerische Aspekte sowie meine Lebens- und Arbeitserfahrungen als Frau in der arabischen Welt berichten. Auch wenn den Füxen das Kosheri kochen ein wenig schwer gefallen ist, war der Vortrag dank des sehr interessierten Publikums eine gelungene Veranstaltung und für mich eine gute Übung der freien Rede.
Leider haben auch 1,5 Stunden nicht ganz ausgereicht, um auf alle Fragen und Themen genauer einzugehen. Daher steht nun auf vielfachen Wunsch noch ein zusätzlicher Reisebericht mit Fotodokumentation im kommenden Semester aus. Dieser Termin soll auch allen Interessierten – die an dem ersten Vortragsdatum vielleicht verhindert waren – die Chance geben, einen kleinen Einblick über Ägypten zu bekommen.
Ich hoffe, dieser Artikel konnte einen kleinen Vorgeschmack dazu geben und die Leser auch anregen, sich mit der arabischen Welt als solche ein wenig auseinander zu setzen. Gern stehe ich auch den Studenten für Fragen rund um die Vorbereitung und Organisation eines Auslandspraktikums zur Verfügung.

BB. Maja (3. v. re.) im Kreise der Kollegen von Oekoplan

Thursday Night Fever-Party

Autor:
Leo Jiuyang v. Parde

Eine gute Party für alle Freunde, ein guter Startschuss für ein neues Semester.

Wieder einmal wurde die fröhliche Gästeparty auf dem Staufenhaus veranstaltet. Alle Mitglieder der Staufia sowie alle Esslinger Studenten wünschten dem ankommenden starken Semester einen guten Start.
Donnerstag, 18. März 2010, ein feuchter Abend, den ganzen Tag über gab es immer wieder Regenschauer, trotzdem wollten viele Verbandsbrüder, Freunde und sonstige feierwütige Studenten auf dem Staufenhaus eine volle Dröhnung der guten Laune verabreicht bekommen. Die Staufenparty „Thursday Night Fever" konnte mit dem Genuss diverser Getränke begonnen werden! Wegen der Gästeparty wurde unser Haus, besonders das Erd- sowie das Untergeschoss, in der Mülbergerstraße 41 hergerichtet. Es gab viele Arbeiten, aber die fleißige Aktivitas gab sich große Mühe, um für eine gelungene Party zu sorgen. Die Kasse befand sich im Erdgeschoss, wo immer unser kleiner BB Fritz sitzt. Auch gab es eine Bar, so dass die Party-Studenten erst in Ruhe ein paar Bierchen genießen konnten. Nicht nur Getränke, sondern auch eine beliebte schwäbische Spezialität wurde auf der Party angeboten, LKW, nur 2 EUR, das macht den müden Party-Studenten wieder wach! Für den, der kurz mal entspannen will, halten wir einen Chillout-Room bereit. Dort stehen Couches und andere Sitzgelegenheiten mit Surf- sowie Snowboard-Videos zur Verfügung.

Im Keller gab es das hergerichtete Schmirglerzimmer. Das Licht wechselte in bunten Farben mit dem Musiktempo, alle Leute lachten und tanzten miteinander in der größten Bar, sie vergaßen die Zeit, und alles, was damit zu tun hat. Aber ihr Getränk zu leeren, haben sie zu unserem Glück nicht vergessen! Sie tranken zur getroffenen Musikauswahl, die den Geschmack der breiten Masse traf.
Für Elektronische Musikfans stellten wir den House-Keller zur Verfügung. Er liegt ganz unten im Haus, hier war das Licht düster und die Musik laut, dass sich hier wohl auch nur Freunde elektronischer Musik heimisch fühlten.
Um 21 Uhr waren schon viele Leute da, so dass viele Bierchen ausgetrunken und viele leere Bierkästen vor dem Haus gestapelt wurden. Gegen 24 Uhr kamen noch mehr Leute und das ganze Haus wurde fast verstopft. Kaum vorstellbar, wie man noch durch die Masse Menschen durchkommen konnte! Die Party dauerte ein paar Stunden und bis 4 Uhr morgens blieben noch viele Partywütige, um weiter zu feiern. Nicht nur die gesamte Aktivitas. sondern auch Gäste und Freunde von einigen Aktiven konnten zum Mithelfen gewonnen werden. Dafür vielen Dank!

Gartenputzete 2010-04-17

Schon 24 Stunden nach dem erfolgreichen Staufia-Programm-punkt war im Staufia-Email-Homepage-Live-Ticker zu lesen …

"Die Eibe fällt!" (li.) und Essensrunde nach getaner Arbeit re.)

Hallo zusammen, zunächst ein ganz dickes Lob und vielen Dank allen Mitwirkenden – für's Dabeisein, für's Anpacken usw.. Der Wettergott hatte ein Einsehen und bescherte Super-Putzwetter – was die Arbeit unter freiem Himmel doch sehr angenehm gestaltet hat.
Von Seiten der AH-Hausbesitzer / Vorstand waren anwesend: Schirgler (…eine besondere Geschichte die nur von Schirgler selbst und dem Verfasser dieses Berichtes aufzuklären ist…), Rösti, Pneu, Largo, Roller ....
Von den Hausbewohnern / Aktiven waren anwesend: Pyro, Fritz, Motte, Parde, Rossi plus mindestens 8 weitere „Gartenfreunde" – ihre Namen sind dem Verfasser leider noch nicht so geläufig – ich arbeite dran!
Als Berater / Technik / Lkw: Martin mit seinem Nachwuchs Johannes. Küche / Versorgung: Margot.
Die Liste der abgearbeiteten Punkte war lang – die der noch anstehenden, nicht angepackten und neuen Punkte ebenfalls.
Zu meiner Freude sind einige davon aber schon in Arbeit!
Wie jeder Gärtlesbesitzer ganz sicher nachfühlen kann - stündlich kommen bei diesem Wachswetter neue hinzu!
Beispielhaft nenne ich aktuell (Juli) die vorzüglich gedeihenden Unkräuter im Garten M39 – wer will, kann ohne Rücksprache und jederzeit sich diesem U-Kräutergarten annehmen!
Markant – zwischenzeitlich bemerkt (?) / unbemerkt(!) – war die Fällung der Eibe unter der Großtanne gegenüber dem Gartenhäusle. Ein Zugewinn, der während unseres diesjährigen Sommerfestes so richtig zur Geltung gekommen ist!
Markant auch der wiederholte Versuch, Ordnung ins Gartenhäusle zu bringen und diverse Gerätschaften einem bestimmten Platz zuzuordnen!
Lust, Laune und Freude vorausgesetzt - im Herbst gibt es wieder die Gelegenheit, sich mit kreativem und pflegerischem Auge in die Staufengärten „einzubringen"! Das Datum wird kurzfristig bekannt gegeben.

Autor:
Werner Lutz
v. Pony

BB Rossi beim Rasenmähen, BB Rösti schneidet die Hecke und BB Largo beim Begradigen des Beetes (v. li.)

AH-VORSTAND

Protokoll des Generalconvents am 16.04.2010

Eröffnung des Convents, Begrüßung der anwesenden BBBB und des X der Aktivitas, Marlon Belosevic-Jug v. Pyro, durch AHP Mario Zeh v. Pneu. Anwesend sind 29 AHAH und 4 Aktive. Besonders begrüßt wurden als ältester anwesender AHAH unser BB Hermann Roser v. Klappe, sowie der aus Österreich angereiste Peter Blank v. Blende.

Zwischen den Versen unseres Bundescantus wurde unserer verstorbenen Bundesbrüder und Bundesschwestern mit einer Gedenkminute gedacht. Anschließend stellte AHP Pneu die Beschlußfähigkeit des Convents gemäß §19 der Satzung des AHV's fest.

Das Protokoll des letzten GC vom 03.04.2009 wurde im Mitteilungsblatt abgedruckt. Es gab keine Fragen oder Einwände zum Protokoll, dessen Verlesung nicht gewünscht wurde. Das Protokoll des GC 2009 wurde einstimmig genehmigt.

Bericht des AHP Pneu

AHP Mario Zeh v. Pneu hatte gute Nachrichten für die Corona. Die TV Staufia wächst und gedeiht, das Schiff ‚Staufia' ist auf Kurs. Als Ziele für unsere Verbindung nannte er – erstens – durch Zusammenarbeit eine starke Gemeinschaft für jung und alt zu sein – zweitens – das Wachsen unserer Verbindung – und drittens – die für 2023 geplante Schuldenfreiheit beider Häuser. Als Eckpunkte nannte er desweiteren gemeinsame Veranstaltungen von Aktiven und AHAH, zu denen per Email eingeladen werden wird, die neue Homepage und die Übergabe der Gestaltung des Staufenkuriers von BB Rudolf Beyer v. Remis an BB Marisa Hiller v. Rösti. Erfreulich war auch, daß drei neue Mitglieder im erweiterten Vorstand begrüßt werden konnten: Günther v. Querfurth v. Schnuppe (Seniorenbetreuung), Felix Burgenmeister v. Campino (Unterstützung Sport) und Michael Jarmer v. Locke (Unterstützung Veranstaltungen). Negativ zu verzeichnen ist, dass der Aufbau des geplanten Netzwerkes zu langsam verläuft.

Durch die neue Homepage konnte auch ein Wiedereintritt durch BB Jürgen Schulze v. Büttel verzeichnet werden. Bei dieser Gelegenheit erkundigte sich BB Remis, ob der Staufen-Stammbaum in den internen Bereich der Homepage aufgenommen wird.

Dies bestätigte BB Roman Kreisel v. Neo.

Bericht des AHXXX Platsch

Mit einer schlechten Nachricht eröffnete Schatzmeister Bernd Mayer v. Platsch seine Ausführungen zum Kassenbericht. Eigentlich sollte man meinen, daß die Einnahmen durch die Beiträge eine über die Mitgliederzahl gut kalkulierbare Größe darstellen, doch ist dies leider nur der Fall, wenn die Mitglieder an ihre Beitragszahlungen erinnert werden. Da dies im vergangenen Jahr nicht der Fall war, lagen die Beitragseinnahmen weit hinter dem Plan zurück. Während die Zinsen den Annahmen im Haushaltsplan entsprachen, lagen die Einnahmen durch Spenden erfreulicherweise zu 40 % und diejenigen durch Anzeigen sogar zu 50 % über den Planungen. Unter dem Strich blieb jedoch eine deutliche Lücke zwischen den geplanten und erzielten Einnahmen. Auf der Ausgabenseite lagen die Beträge für Drucke, Müllgebühren, Zinsen, Hausverwaltung und Reparaturen im Plan oder nur knapp daneben. Deutlich mehr als in den Planungen wurde für Strom, Wasser und Sonstiges ausgegeben. Dagegen waren die Ausgaben für Veranstaltungen, die Aktivitas, sowie für Steuer und Versicherungen signifikant unter den Beträgen im Haushaltsplan für das vergangene Jahr. Bei den Reparaturen fielen die Ausgaben für die Renovierung der Küche und dem notwendig gewordenen teilweisem Ersatz des Geschirrs ins Gewicht. Die Ausgaben für Gas haben sich auf einem hohen Niveau stabilisiert. Insgesamt waren die Ausgaben jedoch leicht über den Planungen, so daß auch nach der Gegenüberstellung mit den Einnahmen für das Jahr 2009 ein Defizit zu verzeichnen war.

Da das Geldvermögen nicht spekulativ angelegt ist, wurden keine Verluste durch die Finanzkrise verzeichnet.

Die Planungen für 2010 orientieren sich weitestgehend an den Ist-Werten von 2009. Allerdings ist wieder eine Mahnaktion angedacht, um die Ausstände durch Beiträge zu minimieren und die Einnahmen-Situation zu verbessern. Am Ende seiner Ausführungen dankte AHXXX der Corona für ihre Aufmerksamkeit.

Berichte der Beauftragten

Kassenprüfung / BB Remis

Dieses Jahr berichtete Kassenprüfer BB Rudolf Beyer v. Remis von einer ‚Auffälligkeit'. Ein runder Betrag bei ‚Ausgaben für Geschirr' schien verdächtig. Doch stellte sich bald heraus, daß dies lediglich ein Zuschuss für eine weit größere Spende des BSV war, mit der die Damia neues Geschirr für die neue Küche des Staufenhauses beschaffte. Sonderzahlungen für die Immobilien-Darlehen konnten für 2009 nicht verzeichnet werden, doch sind diese insgesamt gesehen über Plan.

Zum Schluss würdigte BB Remis AHXXX Bernd Mayer v. Platsch für seine Kassenführung. Die Corona dankte AHXXX Platsch mit Applaus und der von BB Remis vorgeschlagenen Entlastung mit einer einstimmigen Zustimmung.

Hausbeauftragter / AHP Pneu in Vertretung von BB Knips

Für den verhinderten Manfred Welschke v. Knips berichtete AHP Mario Zeh v. Pneu von der Erstellung eines Renovierungsplanes für die Jahre 2010 - 2013 bzw. bis 2014, dem Jahr des 100. Stiftungsfestes. Die ermittelten Positionen werden nach ihrer Dringlichkeit und ihren geschätzten Kosten zeitlich eingeplant. Die größten Posten werden in 2012 die Renovierung des Treppenaufganges in M41 sein, in 2013 die Erneuerung der Dachrinnen und in 2014 die Abdichtung der Balkone von M41.

BB Karl-Oskar v. Joas erkundigte sich nach dem Zustand der Heizungen. Als Mann vom Fach konnte ihm AHP Pneu mitteilen, daß M41 1990 und M39 2001 neue Heizkessel erhielten, so dass hier momentan kein Handlungsbedarf besteht. BB Remis trat dafür ein, vor dem Hintergrund der aktuellen Zinssituation Beträge aus den Festgeldkonten als Sondereinzahlungen für die Bausparverträge zu verwenden.

AHP Pneu merkte hierzu an, daß dies noch geprüft wird. BB Wolfgang Götze v. Step mahnte an, aufgrund möglicher Folgekosten im Schadensfalle zuerst die Balkone zu sanieren und dann die Treppen. AHP Pneu sicherte die Prüfung dieses Vorschlages zu.

Seniorenbetreuer / BB Läufer

Seniorenbetreuer Jürgen Weiler v. Läufer berichtete dieses Mal, zum letzten Mal nach über 20 Jahren, bei einem GC von diesem Amt. Nachfolger wird BB Günther von Querfurth v. Schnuppe, der sich dankenswerter¬weise dazu bereit erklärte, diese Arbeit fortzuführen. AHP Pneu würdigte die langjährige Arbeit von BB Läufer und dankte ihm dafür recht herzlich.

Festwart / AHP Pneu in Vertretung von BB Roller
Da Festwart BB Dieter Waller v. Roller leider nicht anwesend sein konnte, berichtete AHP Pneu von unseren Veranstaltungen des vergangenen Jahres. Das 95. Stiftungsfest im Bad Cannstadter Kursaal war eine gelungene Veranstaltung mit beeindruckenden Mimiken der Aktivitas – bis zum so plötzlichen Ableben unseres ehemaligen AHP Friedrich Heubach v. Navi. Die Weihnachtsfeier fand wie gewohnt auf dem Haus statt, ermöglicht durch den tatkräftigen Einsatz etlicher Helfer, denen an dieser Stelle gedankt wurde. Bereits einen Tag später fand – im von der Aktivitas rasch wieder schön hergerichteten Saal – die Kindernikolausfeier statt. Mit dem Ausblick auf das Sommerfest am 12. Juni, zu welchem die Aktivitas einlädt, beendete AHP Pneu diese Ausführungen.

Hochschule / AHP Pneu
Über regelmäßige Treffen von Vertretern der Esslinger RVC-Verbindungen mit dem Rektorat berichtete wiederum AHP Pneu. Daraus resultieren ein gutes Verhältnis zur Hochschulleitung und regelmäßige Besuche von Professoren bei Verbindungs-Veranstaltungen., nutzen diese Besuche doch beiden Seiten. Allerdings mussten Vertreter des Vorstandes und der Aktivitas bei einem Gespräch mit der Konrektorin der Hochschule Missverständnisse klären, die im Zusammenhang mit der Werbung für die Gästeparty entstanden.
Zur Zeit studieren über 5.000 Studenten an der Hochschule. Fast die gleiche Anzahl bewirbt sich jährlich auf die zur Zeit ca. 1.200 angebotenen Studienplätze.

RVC / AHP Pneu
Mit einem Bericht über den RVC setzte AHP Pneu seine Ausführungen fort. In 2009 wurden zugegebenermaßen zu viele Veranstaltungen durchgeführt, dieses Jahr werden es weniger sein. Highlight wird die Ausfahrt zur Rudelsburg am 03.10.2010 sein, an welcher auch ca. 40 Staufen teilnehmen werden. Im Februar 2011 wird der 60. Bauschullauf mit einem etwas größeren Programm in Jungholz stattfinden.
BB Karl-Oskar Joas v. Turbo berichtete von einem Besuch des RVC-Ex-Tisches ‚Ostalb' an der Hochschule Aalen. Daraufhin wollte BB Werner Lutz v. Pony gerne wissen, wie man gerade von dieser Veranstaltung erfährt. BB Marisa Hiller v. Rösti ging nochmals auf den Neujahrsempfang ein. Mit der etwas provokanten Frage nach einem neuen Konzept für diese Veranstaltung mahnte sie eine Form an, die die Aktiven mehr anspricht.

Sport / AHP Pneu in Vertretung von BB Breaker
Sportwart Dieter Forelle v. Breaker stellte die Erfolge der T.V. Staufia bereits bei der Antrittskneipe vor. Da er zum GC verhindert war, berichtete AHP Mario Zeh v. Pneu über die sportlichen Aktivitäten. Felix Burgenmeister v. Campino wird zukünftig für die sportlichen Aktivitäten in Esslingen zuständig sein.
Für ihren ersten Einsatz als Leiter des Trainingslagers dankte AHP Pneu den BBBB Karl-Heinz Ziegler v. Limes und Volker Lasch v. Barni.

Öffentlichkeitsarbeit und Presse / BB Remis
Rudolf Beyer v. Remis konnte Marisa Hiller v. Rösti für die Gestaltung des Staufenkuriers gewinnen. Aus eigener Erfahrung bat er um eine möglichst zeitnahe Zusendung der Beiträge an seine Nachfolgerin in dieser Aufgabe.

Aktivitas / BB Pyro
Marlon Belosevic-Jug v. Pyro berichtete von 16 Burschen, 4 Füxen, 3 Gästen und 5 Absolventen - dies bedeutet 28 Aktive. X Pyro nutzte die Gelegenheit, die AHAH zu einer gemeinsamen Mai-Wanderung und zum Sommerfest im Juni einzuladen.

Aktivenbetreuer und Aufnahmen in den AHV / BB Alois
Alexander Böhm v. Alois berichtete von 118 Aktiven seit 1991, davon waren 83 Hausbewohner – lediglich 11 Gäste sind nicht eingetreten. 80 % der Aktiven traten in den AHV ein. Selbstkritisch für uns alle merkte er an, daß wir es uns als Verbindung wieder verstärkt bewusst machen müssen, daß es Ziel der Staufia ist, positiv zum Studienerfolg der Aktiven beizutragen.
BB Alois stellte die neu in den AHV aufgenommenen Mitglieder vor. Gemäß Satzung wurden sie bereits in der Sitzung des erweiterten Vorstandes in den AHV aufgenommen, aber erst beim GC als neue Mitglieder begrüßt:
Nicole Gell v. Pinta, Jiuyang Li v. Parde, Stefan Anshelm v. Clark und Michael Jarmer v. Locke
Studienbedingt fehlten: Julius Klinger v. Stulle, Christoph Wehner v. Strippe und Nadine Reichert v. Göschle.

Entlastung des Vorstandes / BB Turbo
Karl-Oskar Joas v. Turbo übernahm dieses Jahr dankeswerterweise die Aufgabe, die Entlastung des Vorstandes durchzuführen. Die 3 Vorstandsmitglieder Mario Zeh v. Pneu (AHP), Bernd Mayer v. Platsch (AHXXX) und Jochen Wilhelm v. Largo (AHXX) wurden mit jeweils einer Enthaltung ohne Gegenstimmen entlastet.
Bei der en bloc durchgeführten Entlastung des erweiterten Vorstandes gab es bei einer Enthaltung keine Gegenstimmen. BB Turbo dankte den Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit im vergangenen Jahr.

Neuwahl des Vorstandes / BB Turbo
Nach der Entlastung des Vorstandes leitete Karl-Oskar Joas v. Turbo auch die Neuwahlen. AHXXX Bernd Mayer v. Platsch, AHXX Jochen Wilhelm v. Largo und AHP Mario Zeh v. Pneu kandidierten erneut für ihre Ämter. Einzeln wurde jeweils per Handzeichen abgestimmt. Mit je einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen wurden die 3 Amtsinhaber in ihren Ämtern bestätigt. Alle 3 nahmen ihre Wahl an. AHP Pneu mahnte die Corona an, sich Gedanken über seine Nachfolge zu machen. Er nutzte zudem die Gelegenheit, dem erweiterten Vorstand Lob und Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen.

Förderkreis / BB Azzuro
In Vertretung des beruflich verhinderten Vorsitzenden des Förderkreises, BB Niko Warbanoff v. Sports berichtete der Kassier Felix von Schlabrendorff v. Azzuro über den Förderkreis. Bei 2 Zugängen und 2 Abgängen blieb der Mitgliederstand stabil bei 39. Allerdings mußte ein Rückgang der Spenden verzeichnet werden, so dass die Ausgaben über den Einnahmen lagen. Zum Abschluss seiner Ausführungen lud BB Azzuro zum Vortrag mit der ehemaligen Bundestagsabgeordneten und Justizministerin Frau Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin am 23.04.2010 auf das Staufenhaus ein.

Verschiedenes
AHP Pneu gab bekannt, dass keine schriftlichen Anträge zu diesem GC bei ihm eingegangen sind und gab der Corona die Gelegenheit für Fragen, Anmerkungen oder Anregungen. Aus der Runde wurden jedoch keine Anträge gestellt.
Mit einer Vorschau auf die Termine der nächsten Monat durch AHP Pneu endete der Generalconvent um 22:38 Uhr.

Jochen Wilhelm v. Largo (Protokollführer)
Das ausführliche Protokoll kann bei AHXX Largo angefordert werden. Zum Teil sind auch in den jeweiligen Einzelberichten detailliertere Angaben aufgeführt.

Maiwanderung 2010

Die Gruppe trifft sich am Staufenhaus und packt den "Proviant" zusammen

Autor:
Anika Holzbach v. Candy

Am Morgen des 1. Mai 2010 machten sich ein paar wenige, aber trotzdem gutgelaunte Staufen auf den Weg zur Rotenbergkapelle. Es war das perfekte Wanderwetter, denn die Sonne brannte nicht zu stark, so dass man nicht all zu sehr ins Schwitzen kam beim Bollerwagen ziehen.
Die geplante Route lief an der Esslinger Burg vorbei, wo BB Cassius und BB Alois zur Gruppe dazu stießen, hoch zur Katharinenlinde und weiter zum Rotenberg. Unterwegs trafen wir viele gleichgesinnte, unter anderem auch eine Horde „Wikinger", die sich aus einem Autoanhänger ein Schiff gebaut hatten und für ein wenig Abwechslung sorgten. Allerdings drohte das „Schiff" am nächsten Hang zu kentern und sie fielen zurück. Wir liefen an der Katharinenlinde vorbei und legten ein kleines Stück weiter an einer Waldschenke eine Pause ein und man stärkte sich mit Würstchen und dem einen oder anderen Eis.
Unglücklicher Weise zogen während der kleinen Pause Wolken auf und es wurde beschlossen, die Route abzukürzen und den Heimweg anzutreten. Was, wie wir später feststellten, die richtige Entscheidung war.
Auf dem Rückweg kamen wir am Sulzgrießer Feuerwehrfest vorbei, wo wir BB Pony mit Familie trafen und einige noch eine letzte Stärkung zu sich nahmen.
Kaum waren wir am Staufenhaus angelangt, fing es auch schon an zu regnen. Die, die am Morgen nicht mit auf Wanderung gegangen waren, hatten aber schon den Grill angeworfen und der doch recht groß gewordene Hunger konnte schnell mit Fleisch und Salaten gestillt werden.
Gegen 17.00 Uhr verabschiedeten sich die Letzten und der Tag fand ein gemütliches Ende.

Die BBBB Cassius, Neo, Alois und Fritz haben ihren Spaß (v. li.)!

Wakeboarden in St. Leon Roth am 22.5.2010

Das Sportevent der Aktivitas im Sommersemester 2010 verschlug sie an den Bodensee.

Drei Tage vor der Abfahrt regnet es in Strömen, an einen schönen Tag an einem See kann noch niemand glauben. Zwei Tage vor Abfahrt regnet es immer noch, doch der Wetterbericht sagt, dass das Wetter besser werden soll! Die Aktivitas kann es sich schwer vorstellen, aber vertraut wohl oder übel den Wetterfrosch.
Abfahrtstag: Die Sonne ist rausgekommen, auch wenn es ein bißchen kalt ist, das Cabrioverdeck wird schon mal aufgemacht und gut gelaunt sind wir nun nach St. Leon Roth aufgebrochen. Da das Wasser noch etwas kalt war, haben wir uns erst mal alle Neoprenanzüge ausgeliehen. Nach einer kurzen Einführung ging es direkt zur Liftanlage. Der erste Versuch 3, 2 1 und ... wow - er steht auf dem Board, doch kann er es halten ...? Die Antwort gab es eine Sekunde später: „platsch“. Nun kommt der nächste: 3,2,1 und „platsch“, der nächste im Wasser ... nach ein paar Versuchen haben es alle geschafft, zumindest mal für eine Weile auf dem Board zu stehen. Doch was nun? Da kommt ja eine Kurve! Oh Gott oh Gott, wie soll ich da jetzt rumkommen? Das Seil gibt nach und jetzt, jetzt zieht es wieder an, und - ruuummms - schon wieder im Wasser, Hilfe, da kommt ja der nächste direkt auf mich zugefahren, schafft er es an mir vorbei? Unnnnd – „platsch“, dass war wohl doch zu gefährlich.
Nach und nach ging es immer besser und wir konnten ein paar Runden fahren ohne ins Wasser zu fallen. Doch nun ging uns die Kraft aus, deshalb lagen wir auch schon bald wieder im Wasser und mussten den halben See schwimmend überqueren bis wir wieder zum Lift kamen. Die ganze „Schwimmerei“ und „Boarderei“ hat uns ganz schön körperlich gefordert, weshalb wir uns auch schon bald in der Sonne gesonnt haben. Auf der Wiese hatten wir beste Sicht zu den anderen Wassersportlern und hatten so immer was zum Schauen und zum Lachen! Glücklich und zufrieden sind wir gegen späten Nachmittag wieder nach Esslingen gefahren und haben den Tag mit einen schönen Bier am Grill ausklingen lassen.

Autor:
Jonathan Ruwwe
v. Vollgas

Der 8. Badische Extisch

Volle Hütte im Bad'ner Land oder wie die Staufia gen Süden zog, um Gast zu sein.

Wanderung auf dem Lotharpfad

Nach 3 Jahren Planung sollte nunmehr der 8. Badische Extisch stattfinden. Mit vollem Erfolg!
Nach drei Wochen Regen begrüßte uns die Sonne am Samstag am Naturfreundehaus am Kniebis. Die Badische Mafia fand sich am frühen Morgen des 29. Mai ein, um das letzte Feintuning wie Bettenverteilung, Essen, Offizium, etc. zu klären. Müde von der „schweren" Arbeit ließen wir uns auf der Terrasse nieder, um uns mit einem Vesper und Bier zu stärken. Pünktlich um 14 Uhr fuhren die ersten Gäste vor. Aber zu unserer großen Überraschung ..., der Gästestrom riss nicht mehr ab. Zu guter Letzt war der Parkplatz bis zum kleinsten Winkel ausgenutzt. Wer hätte damit gerechnet .... Spontan organisierte Klick noch ein paar Zusatzstellbetten, um die Nachtruhe für alle Besucher sicherzustellen. Nach Begrüßung, Kaffee und Kuchen machten wir uns gegen 15.30 Uhr auf, den Lotharpfad mit unserem „Herbergsvater" vom Naturfreundehaus zu erkunden. Bei schönstem Wetter und Sonnenbrandgefahr klärte er uns ausführlich über Orkan „Lothar" und seine verheerenden Folgen auf, die bis heute noch weithin sichtbar sind. Mit Windgeschwindigkeiten von über 200 Stundenkilometern fegte er am zweiten Weihnachtsfeiertag 1999 über Baden-Württemberg hinweg und hinterließ in den Wäldern des

V. li.: Geselliges Offizium, BB Magnums Aufnahme, BB Vanillus bei der Stoffverteilung

Landes 30 Millionen m^3 Sturmholz und 40.000 Hektar Kahlfläche. Eineinhalb Stunden später trat der Großteil der Gruppe den Heimweg zum Naturfreundehaus über den sogenannten "Westweg" auf Schusters Rappen an. So kamen wir gerade noch rechtzeitig zum dreigängigen Abendessen an. Pünktlich, also 'ne Stunde später als geplant, ließ X Klick zum Offizium bitten. Das Hauptthema „Griechenland" wurde von XX Breaker „live" kommentiert. Die Badische Mafia hatte keine Kosten und Mühen gescheut, ihn zuvor dort in den Urlaub zu schicken, um Recherchen anzustellen.
Der Abend nahm einen feuchtfröhlichen Verlauf mit der Aufnahme Magnum`s als vollwertiges Mitglied der BM und dem Badischen Mafia- Zipfeltausch. Die Vorstellung des „Navi-Gedächtnispreis" wurde mit großem Applaus gefeiert.
Sonntag, 30. Mai, 8.30 Uhr. Der Wecker sagt meinem summenden Kopf: „Aufstehen!!!!!! Jetzt!!!!!" Ich schäle mich langsam aus meinem Bett .... Das Frühstück, sehr reichhaltig, lässt uns wieder zu Kräften kommen. Gegen 11 Uhr verlässt die Wagenkolonne den Kniebis Richtung Alpirsbach. Verlassen hat uns leider auch das schöne Wetter; es regnet, nein, schüttet aus allen Wolken. In Alpirsbach erwartete uns eine informative Führung durch das dortige Benediktinerkloster, das im Stil der Romanik erbaut wurde. Zum gemeinsamen Abschluss fanden wir uns im „Zwickel & Kaps", einer urigen Brauereikneipe, ein. Nach gutem Essen und Gesprächen, war es leider auch schon wieder an der Zeit, sich zu verabschieden.

Reihe oben: Erinnerungsstück an den 8. Bad. Extisch (li.), Übergabe des Navi-Gedächtnispreises (mi.), Jutta und Elvis in Badischen Farben (re.).
Reihe unten: Zipfeltausch der Badischen Mafia (li.), Besichtigung des Alpirsbacher Klosters (mi.), 4 "Mönche" – zumindest nach der Statur: Grisu, Lenz und Sandwich (re.)

Autor: Dirk Wunderlich v. Forrest

Die Welt zu Gast bei den Staufen

Statt Stiftungsfest vereinte 2010 ein Sommerfest die Staufenfamilie

Autor:
Rudolf Beyer
v. Remis

Die laufende Fußball-WM sollte nach den Vorstellungen des Erweiterten Vorstandes dieses Mal Aktive und AH s auf besondere Weise zusammenführen – nicht nur vereint beim gemeinsamen Public Viewing im Schmirgler-Zimmer, sondern auch durch Einladung. In der Regel sind es die Aktiven, die mit viel Fleiß und Enthusiasmus unsere Veranstaltungen gestalten. Diesmal waren es die AH s der Staufia, die unter der umsichtigen Leitung unseres Festwarts Roller und der Damia die Organisation des Sommerfestes sowie die Bereitstellung von Speis und Trank übernahmen. Um erst gar keine Hektik aufkommen zu lassen und die Abhängigkeit vom Wettergott auszuschließen, hatte der Festwart statt der im Sommer üblichen Grillerei von der Metzgerei Leibrand ein wirklich hervorragendes kaltes Büffet anliefern lassen, das keine Wünsche offen ließ.
Am Getränkeausschank (außer dem Fassbier waren die Getränke schlecht gekühlt) wechselten sich die AH s im 1 1/2 Stundentakt ab, so dass genügend Zeit blieb, Jung und Alt miteinander ins Gespräch zu bringen. Geklappt hat es nicht so richtig. Wie so oft unterhielten sich die meisten der ca. 75 Sommerfest-Besucher grüppchenweise mit denen, die sie sowieso schon kennen. Da müssen wir uns wohl nächstes Jahr mehr einfallen lassen. Hinzu kam, dass ein großer Teil der Aktivitas fehlte, weil unser BB Felix Burgenmeister v. Campino mit ihnen im nahe gelegenen Best Western Hotel zeitgleich seine Hochzeit feierte.
Schade, dass da der geplante Veranstaltungs-Höhepunkt "Brautentführung" ausfiel. Die eingeladenen Jung-AH`s hatten nämlich vom Erweiterten Vorstand die Aufgabe gestellt bekommen, die Braut aufs Staufenhaus zu entführen – es gelang ihnen leider nicht.

Kulturevent: Stadtführung

– Kopfweh, Burgen, Heilige und besonders große Eimer –

Warum Esslingen gar keine Burg hat, woher unser Wasser kommt und warum die Esslinger seltener Kopfweh haben sollten als alle anderen, wurde uns bei unserem Kulturevent sehr anschaulich dargestellt. Doch der Reihe nach... .

Am 17.06.10 traf sich ein Großteil der Aktivitas, um am Kulturevent des Sommersemesters – eine Stadtführung mit dem Thema: „Keller, Krypta, Katakomben“ – teilzunehmen.
Um 17.30 Uhr marschierten wir Richtung „Dicker Turm“ los, wo wir alsbald auf unsere Führerin trafen. Sie klärte uns auch gleich zu Beginn der Führung auf, dass Esslingen gar keine Burg hat, sondern das, was wir als Burg bezeichnen, lediglich ein Teil der Stadtmauer war, um Esslingen selbst gegen Angreifer aus dem Norden zu verteidigen. Wir erfuhren auch, dass es sich beim „Dicken Turm“ um einen Artillerieturm mit 5 m dicken Mauern handelte, was uns dann doch auch ziemlich beeindruckte. Desweiteren erklärte Sie uns, dass es sich bei dem langen Gang auf der Burgmauer, um einen sogenannten Seilergang handelt, wo zu der Zeit, als in Esslingen viele Kirchen und Klöster gebaut wurden, die Seile gedreht wurden, mit denen dann später das Baumaterial seinen Weg nach oben fand.
Nach dieser kurzen Einführung stiegen wir dann schon hinab in die Tiefen Esslingens. Unmittelbar in der Grünfläche des Burghofs ging es über eine himmelblau gestrichene Jugendstiltreppe runter in einen Wasserspeicher aus dem 18. Jahrhundert, welcher zu unserem Erstaunen bis vor 15 Jahren noch für die Wasserversorgung der Kernstadt Esslingen benutzt wurde! Uns wurde dann auch erklärt, dass das Wasser, das unser Staufenhaus und die restliche Kernstadt versorgt, damals schon vom Rotenberg kam, und auch heute noch von dort kommt, da die Wassertanks der Stadt allein schon durch das natürliche Gefälle vom Rotenberg bis hierher befüllt werden können. Nachdem wir wieder ans Tageslicht kamen, machten wir uns auf in die Stadt in Richtung Marktplatz. Dort angekommen wurde uns erklärt, was sich früher mal am heutigen Marktplatz befand, nämlich ein Spital mit eigener Weinversorgung sowie ein Bach der schon im Mittelalter unter die Erde verlegt wurde. Was uns aber dann besonders erstaunte war die Tatsache, dass Esslingens Wein im Mittelalter ein wahres Exportgut war, und die „Esslinger Eimer“ als Maßeinheit für Wein und Keller genommen wurden. Mit einem Fassungsvermögen von knapp 300 Litern trifft die Bezeichnung Eimer schon fast nicht mehr zu, aber selbst Keller wurden damals nach dem Fassungsvermögen in Eimern ausgemessen (wobei uns erzählt wurde, das mancher Keller über 230 Eimer fasste…).
Danach machten wir uns über den Schwörhof auf in die Krypta der St. Dionys Kirche. Dort wurden, nachdem man 1961 beschlossen hatte, eine Fußbodenheizung in die Kirche einzubauen, erstaunliche Entdeckungen gemacht: Mehrere alte Kirchenfundamente, Gräber zweier Heiliger, viele Knochen und Utensilien der damaligen Pilger, für die Esslingen

eine Art „Mekka“ gewesen sein muss. Der Heilige, dem die Kirche ihren Namen zu verdanken hat, war der erste Bischof von Paris, von dem die Legende berichtet, er habe auf dem Richtplatz am Montmartre sein abgeschlagenes Haupt aufgenommen, habe es in einer nahegelegenen Quelle gewaschen und sei mit dem Kopf in den Händen sechs Kilometer Richtung Norden gegangen, bis zu der Stelle, wo er begraben werden wollte. Er wurde später zu einem der 14 Notheiligen, an welche man Gebete richten konnte, wenn man irgendwelche Beschwerden hatte. Der heilige Dionys war im Übrigen der Notheilige, den man bei Kopfschmerzen anrief.
Nach den vielen Jahreszahlen und Kellern, Toten und Heiligen, Wasser und Wein, ließen wir unsere Führung im Schwanen bei Spätzle und Bier gemütlich ausklingen.
Wir bedanken uns für die großzügige Förderung durch den Förderverein!

Autor:
Stephan Schwarz v. Motte

KNEIPEN

Abschlusskneipe SS 2010

Ein aufregendes und spannendes Sommersemester 2010 neigt sich dem Ende zu.
Viel ist dieses Semester geschehen, wir hatten spannende Vorträge unserer Bundesbrüder.
Pinta hielt einen interessanten Vortrag zum Thema „Design-Klassiker – Eine Reise durch die Design-Geschichte" und Maya hatte vieles zum Thema „Kairo – (Stadt-)Planung zwischen Tradition und Moderne" zu berichten.
Auf einer gemeinsamen Maiwanderung machten wir einen Abstecher zum Feuerwehrfest, anschließend schafften wir es ganz knapp vor den ersten Regentropfen auf unser Haus, wo wir uns trotz leichten Regens nicht vom Grillen abbringen lassen wollten.
Auch durften wir hohen Besuch auf dem Staufenhaus begrüßen. Sports konnte es in die Wege leiten, dass Frau Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, die fast vier Jahrzehnte Erfahrung als Abgeordnete ihres Wahlkreises Tübingen-Hechingen im Deutschen Bundestag hat, sich die Zeit nahm, um uns einen sehr bildhaften Blick hinter die Kulissen der politischen Showbühne zu geben.
Unser Bundesbruder Vollgas organisierte das Sportevent, Wakeboarden in St. Leon Roth am 22. Mai, bei dem die Teilnehmer super Wetter und jede Menge Wassersport genießen durften.
BB Motte organisierte als Kulturwart eine lehrreiche Stadtführung durch Esslingens Keller, Krypten, Katakomben.
Erst am vorletzten Samstag, den 12. Juni konnten wir ein tolles Sommerfest unter dem Motto „die Welt zu Gast bei der Staufia" feiern, wofür ich mich recht herzlich im Namen der Aktivitas bedanken möchte.
Ein ganz besonderes Event steht noch aus: die RVC-Ausfahrt zur Rudelsburg vom 01. bis 03. Oktober.
Auch finde ich es erwähnenswert, dass sich unser AHP Pneu für die Aktiven stark gemacht hat, um eine sehr ordentliche finanzielle Unterstützung für die Aktiven Teilnehmer der RVC-Ausfahrt der Esslinger Verbindungen bereitzustellen.
Wir haben dieses Semester vier tolle neue Burschen und einen neuen engagierten Fux in unseren Reihen zu begrüßen.
Desweiteren haben wir 6 frei werdende Zimmer, die wir mit neuen Studenten der Esslinger Hochschule besetzen werden, um so 6 neuen Gästen auf den Häusern unsere Verbindung und wie das Verbindungsleben aussieht zu zeigen und um so das Interesse an unserer Gemeinschaft zu wecken.

Um unsere Absolventen mit Namen Maya, Sid, Neo und Jack gebührlich zu verabschieden, gibt es bei der Staufia den Brauch, das Inoffiz von Kneipen zu nutzen, um im Rahmen einer Mimik auf amüsante Weise das Leben der Absolventen im Bezug auf die Verbindungszeit etwas aufzuarbeiten und so für einen unvergesslichen Abschied aus der Aktivenzeit zu sorgen. Motto der Abfuhrmimik dieses Semesters war eine Staufenchallenge, in der die Beteiligten ihr Wissen über ihre Mitabsolventen unter Beweis stellen durften. Die Vorbereitungen und das Sammeln interessanter und unterhaltsamer Fragen wurde von unserem Mimikwart Aero organisiert. Die Moderation hat unser Jared übernommen und für Grafik und Sound im Stil „Wer wird Millionär" war Motte verantwortlich. Die Mimik war nicht nur für die Beteiligten, sondern insbesondere auch für die Anwesenden ein großer Spaß und ein gelungener Beitrag für den Abend.

Autor:
Marlon Belosevic
v. Pyro

Familien-Nachrichten

Autor:
Jürgen Weiler
v. Läufer

Nach 20 Jahren Seniorenbetreuung bei der Staufia habe ich dieses Amt unserem Bundesbruder Schnuppe übertragen können. Er wird diese wichtige Aufgabe im Seniorenbereich der Staufia weiterführen. Wir wünschen ihm dabei alles Gute und vor allem die Unterstützung aller Bundesbrüder.

Günther v. Querfurth v. Schnuppe

Geburtstage vom 1.7.09 bis 30.6.10

60 JAHRE
Guenther Lerchner v. Grizzly

65 JAHRE
Uwe Bemsel v. Flanke
Siegfried Haag v. Patt
Günther Negele v. Herbie

70 JAHRE
Manfred Hummel v. Mambo
Günther Dreher v. Pong
Horst Kerner v. Rula
Siegbert Clauss v. Schirgler
Peter Dreher v. Knaster
Rolf Haas v. Lampe

70 JAHRE
Karl-Heinz Bögner v. Delphin
Dieter Dreizler v. Plenar
Dieter Esenwein v. Kicker
Ulrich Höfer v. Äschylos
Gottfried Bäuerle v. Forte

75 JAHRE
Eberhard Plocher v. Petz
Paul Halbisch v. Bacchus
Lothar Benkowitz v. Seni
Hans Schaeff v. Wibele
Werner Raisch v. Moll
Alfred Zepf v. Zipf

Nachrufe von 2009 bis 2010

Wir werden unseren verstorbenen Bundesbrüdern ein ehrendes Andenken bewahren.

Nachruf

Hans Kelch v. Ali, aktiv 1948-1950

Unser Bundesbruder Ali verstarb am 13. Februar 2010 in Schorndorf. Unser Bundesbruder Stippich begleitete ihn auf seinem letzten Weg.

Augsburger Allgemeine

CHEF DER UMFORMTECHNIK GMBH

Manfred Hirschvogel plötzlich gestorben

Manfred Hirschvogel, Geschäftsführer der Hirschvogel Umformtechnik GmbH in Denklingen, ist tot. Laut Mitteilung des Unternehmens ist der 65-Jährige am Samstag bei einer Radtour „überraschend und unerwartet eines natürlichen Todes" gestorben.

Manfred Hirschvogel. Bild: Hirschvogel GmbH

„Der Tod von Dr. Hirschvogel hat die Belegschaft tief getroffen, sie trauert um den Verlust ihres Chefs, Kollegen und Freundes", teilte das Unternehmen gestern mit. Erst vor vier Jahren musste die Familie einen schweren Schicksalsschlag erleiden: Der erst 19-jährige Sohn Frank war bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Danach wurde die Frank-Hirschvogel-Stiftung ins Leben gerufen – um begabte Jugendliche aus der Region zu fördern. Außerdem änderten sich kurz darauf die Besitzverhältnisse im weltweit agierenden Unternehmen: Die Familie Manfred Hirschvogel erhielt mit 50,51 Prozent die Mehrheit, der Rest ging an die neue Stiftung, die Familie Werner Hirschvogel und einen weiteren Gesellschafter. So wollte Manfred Hirschvogel „das Unternehmen sicher in die Zukunft führen", wie er unserer Zeitung damals sagte.

Von der Dorfschmiede zum internationalen Betrieb

Vor rund 72 Jahren gründete sein Vater Willy Hirschvogel in Denk-lingen den Familienbetrieb. In den Jahren entwickelte sich die Dorfschmiede zum international tätigen Automobilzulieferer. Die Hirschvogel Automative Group beschäftigt heute weltweit rund 3000 Mitarbeiter, die Umformteile und Komponenten für die Automobilindustrie und ihre Systemlieferanten herstellten. Die Hirschvogel Holding GmbH ist die Muttergesellschaft der acht Zulieferunternehmen der Automotive Group. Das Stammwerk, die Umformtechnik GmbH in Denklingen, fertigt mit rund 1700 Mitarbeitern jährlich etwa 125 000 Tonnen Schmiede- und Fließpressteile aus Stahl. In Deutschland gibt es drei weitere Werke: in Marksuhl die Aluminium GmbH und eine weitere Stahlschmiede sowie in Schongau die Komponenten GmbH mit rund 600 Mitarbeitern. In Columbus fertigt Hirschvogel Teile für den amerikanischen Markt und bei Schanghai Fertigteile für die chinesische Automobilindustrie an.

Manfred Hirschvogel war seit 1972 im Unternehmen tätig, seit 1981 als Geschäftsführer der Umformtechnik GmbH und seit 2008 als CEO (Chief Executive Officer/geschäftsführendes Vorstandsmitglied) der Holding GmbH. Damit trotz seines plötzlichen Todes der Betrieb weitergehen kann, übernimmt CEO Josef Baumeister so lange kommissarisch die Geschäftsführung, bis ein Nachfolger für den Firmenchef gefunden ist, teilt das Unternehmen weiter mit. *Regina Hasler*

HOCHBETAGTE STAUFEN FEIERTEN 2009 UND 2010 IHRE GEBURTSTAGE

Werner Maier v. Piccolo, 80 Jahre,25.10.2009
Walter Frey v. Pilzle, 81 Jahre, 1.8.2009
Dieter Meyer v. Juan, 81 Jahre, 7.9.2009
Hans-Peter Rottmann, 81 Jahre, 16.9.2009
Alfred Stünitz v. Bella, 81 Jahre, 28.9.2009
Hermann Hailer v. Morpheus, 81 Jahre, 30.4.2010
Volkart Peters v. Hein, 82 Jahre, 17.6.2010
Holm Riecke v. Mönch, 82 Jahre, 6.12.2009
Karl Marbach v. Poldi, 83 Jahre, 30.3.2010
Eugen Aupperle v. Ping-Pong, 85 Jahre, 15.3.2010
Edwin Nosch v. Fax, 86 Jahre, 10.11.2009

EAH-PROFESSOREN

EAH Dr. Karl Heinz Donner, 60 Jahre
EAH Professor Karl Kottmann, 61 Jahre
EAH Professor Dr. Jürgen van der List, 67 Jahre
EAH Professor Dr. Hans Peter Grünberger v. Puffer, 70 Jahre
EAH Professor Wolfgang Schnabel, 75 Jahre
EAH Professor Eberhard Herter, 75 Jahre
EAH Professor. Dr. Hellmuth Fischer v.Pfiffikus, 75 Jahre
EAH Professor Dr. Dieter Birkle v. Rex, 76 Jahre
EAH Professor Hans Hauser v. Mega, 79 Jahre
EAH Professor Dr. Herbert Schedwill, 82 Jahre
EAH Professor Dr. Günther Holzmann, 90 Jahre

Aus der Staufia sind 2009/2010 ausgetreten:
Th. Kladoura v. Kraxler, W. Zimmermann v. Tramper

Unseren Senioren und EAH Professoren wünschen wir gute Gesundheit und noch viele schöne Stunden im Kreise ihrer Bundesbrüder

L I N D E N P A R K

Mietwohnungen in Stuttgart-Untertürkheim

ab Herbst 2012

Projektentwicklung und Vermietung durch

Immobilienmanagement
Michael G. Warbanoff

Siemensstrasse 17
73733 Esslingen-Mettingen

Tel. 0711-327979-1
Fax 0711-327979-2
warbanoff@warbanoff.de
www.warbanoff.de